

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“  
Schreib- und Lese-Form  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Erweiterung) 2553, Redaktion 52.  
Druckerei 2206.  
Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27. ohne Bringer.  
Jahrespreis 7.20 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 7.50 Pf. —  
Bezugsbedingungen: Bestellungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die  
181 Kioskschriften in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 36 Kioskschriften und in den  
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in deutscher Sprache; 20 Pf. in deutscher oder französischer Sprache, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1. Kt. für lokale Werbeflächen; 2. Kt. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, und besondere Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme ansonstiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 155.

Wiesbaden, Freitag, 2. April 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Adelige und bürgerliche Offiziere.

Es wird uns geschrieben: Zum Kapitel „Adelige und bürgerliche Offiziere“ brachten Sie eine Zuschrift von einem hier lebenden adeligen Offizier. Dieselbe darf nicht unwidersprochen in die Welt gehen, da sie tatsächliche Unrichtigkeiten enthält.

Dass der Einsender Ihnen den Vorwurf nicht erspart, es werde von außen versucht, einen derartigen Zwiespalt in die Armee zu bringen, mag dahingehen, bezeichnet aber den Standpunkt des Einsenders. Glaubt derselbe wirklich, der Adel in der Armee empfinde es nicht, wenn einer seiner Kameraden, sei es nun ein Leutnant oder kommandierender General, in den Adelsstand „erhoben“ wird? Glaubt er, dass der bürgerliche Offizier so frei von „Bürgerstolz“ sei, um es nicht zu empfinden, dass ihm der Eintritt in eine große Zahl der Regimenter verschlossen ist, weil ihm das Wörtchen „von“ vor dem Namen fehlt?

Doch das nur nebenbei. Das aus der „Tägl. Rundschau“ übernommene Zahlenmaterial ist in der Tat unzutreffend. Bei richtiger Gruppierung stellt sich die Sache für den Vergleich für das bürgerliche Element ungünstiger. Ich gehe also darauf nicht ein.

Aber es ist ganz unzutreffend, wenn der Einsender erklärt, dass vor 30 bis 40 Jahren „auch bei den Leuten der Adel überwog“. — Der Einsender kann nur eine geringe Kenntnis der Rangliste besitzen, wenn er eine derartige Behauptung aufstellt!

Das statistische Material ist unumstößlich und beweist, dass sich die Verhältniszahlen gegen früher nicht wesentlich verschoben haben. Erst durch die neueren Vergrößerungen der Armee ist freilich eine Verschiebung zugunsten des bürgerlichen Elements unvermeidlich geworden. Nur einige Daten aus unserer Nachbarschaft:

| Rangliste                     |             | Leutnants:       |                  |                |
|-------------------------------|-------------|------------------|------------------|----------------|
|                               | Rgt. 80     | Rgt. 87          | Rgt. 88          |                |
| 1879                          | 9 unadelige | 9 adelige        | 12 unadelige     |                |
| 1908                          | 9 "         | 2 "              | 2 "              |                |
| Rangliste                     |             | Feldart.-Rgt. 27 | Feldart.-Rgt. 10 | Gren.-Rgt. 110 |
| 1879                          | 5 adelige   |                  | 2 unadelige      | 15 unadelige   |
| 1908                          | 1 adeliger  |                  | nur 5 unadelige  | 0 "            |
| unter etwa rund 36 Leutnants. |             |                  |                  |                |

Es hat tatsächlich seit dem großen Kriege 1870 eine Verschiebung in jeder Richtung zugunsten des adeligen Elements in der Armee Platz gegriffen. In erster Linie durch Reinigung einer sehr großen Zahl von Regimentsführern von Unadeligen, in zweiter Linie durch Betonung des Wertes, den ein adeliger Name hat, welcher Umstand durch das Wiederaufleben der „Erhebung in den Adelsstand“ seinen klaren Ausdruck findet. Früher wurde der Adel vertrieben, jetzt wird der Geadelte „erhoben“! — Und wenn Ihr

Einsender auf das „bestimmteste versichert“, dass tatsächlich eine Bevorzugung des Adels nicht stattfindet, so versichere ich Sie, der ich der Armee vielleicht ebenso lange wie Ihr Einsender angehört habe, dass eine solche Bevorzugung stattfindet, ja, ich gebe sofort zu, dass eine solche natürlich ist und wie unsere Verhältnisse einmal liegen, auch tatsächlich stattfinden müssen. Daran ist nichts zu ändern, wenn nicht das ganze System anders wird. Gewiss, die Qualifikation zu den bevorzugten Stellen ist maßgebend, und ich gebe dem Einsender recht, wenn er meint, dass im allgemeinen hierbei nach gleichen gerechten Grundsätzen verfahren wird. Die Zahl der tüchtigsten, für besondere Stellen geeigneten Offiziere ist aber eine sehr große. Ist es da nicht natürlich, wenn der Adelige dem Bürgerlichen vorangeht, gleiche Tüchtigkeit vorausgesetzt; dass von zwei gleich Tüchtigen, von denen der eine adelig, der andere unadelig, der Entschiedenste, sei er Kriegsminister, Chef des Militärkabinetts, des Generalstabes usw., selbst ein Adeliger, den Adeligen wählt, der oft noch Familienbeziehungen hat, die dem Bürgerlichen fehlen. Sind alle Reine aus einem bestimmten Geschlecht, dessen Name seit 50 Jahren im Generalstabe ständig ist, z. B. v. Unger, v. Willon, Bronsart v. Schellendorf, v. Bonin usw., gleich befähigt für den Generalstab, oder hat bei der Auswahl neben der Tüchtigkeit der Rang des großen Namens eine Rolle gespielt? So ist es, so muss es sein, wie die Verhältnisse liegen, so wird es bleiben und kommen im Verhältnis mehr Adelige als Unadelige in bevorzugte Stellen.

Der Einsender fällt aber über seine Ansichten selbst die schärfste Kritik, wenn er ausführt, dass Offiziere, die in Berlin groß geworden sind, in der Lage waren, sich einen weiteren „Wohlfühlkreis“ anzueignen. Ganz einverstanden, er hat recht. Ist es aber recht, dass eben in Berlin bei den Garde-Regimenten nur Adelige groß werden können, dass dem bürgerlichen Offizier der Eintritt in diese Regimenter verschlossen bleibt, dass er aber in Mennel oder Graudenz, Mörchingen, Diez, groß werden muss, ob er will oder nicht, ob er tüchtig, ob er geistig begabt oder nicht? Darin ja eben liegt die grausame Bevorzugung des Adels gegen den Bürgerlichen, dass es Regimenter 1. und 2. Klasse gibt, jene in Berlin und bevorzugten Städten, diese an der Grenze in kleinen Nestern, wo freilich die ganze Tüchtigkeit, die ganze Beiseidenheit, die unbezahlbare Pflichttreue des Offiziers sich im Allerhöchsten Dienst betätigt. Und unser System ist so einseitig, so wenig im großen und ganzen auf das Wohl der Armee bedacht, dass man diese Offiziere nicht wechselt, dass man sie einseitig werden lässt in jahrzehntelanger Dienstzeit in traurigen Verhältnissen, ohne mit der Wurde zu zucken, während der Offizier aus adeliger Familie mit guten Beziehungen oft seine ganze Dienstzeit in Berlin durchläuft, „sich einen weiten Gesichtskreis aneignet“. Man lese nun die Adelsverteilung. Die armen Bürgerlichen werden in die Grenz-Regimenter gestopft, wo freiwillig junge Leute aus guter bürgerlicher Familie nicht mehr hin

wollen. Den Adeligen blüht Berlin oder sonst eine bevorzugte Garnison.

In der Grenze sind Leutnants mit adeligem Namen:

Regiment 17 (Mörchingen) 4, Regiment 131 (Mörchingen) 1, Regiment 135 (Diedenhofen) 2, Regiment 136 (Straßburg i. Elz.) 2, Regiment 137 (bisher Diez, Hagenau) 3, Regiment 144 (Mey, bisher Mörchingen) 2.

Spricht das nicht Bände? Die Zahlen liegen sich nach Belieben vermehren, man gebe an die Ditzgenzel. Der Einsender hat sich mit diesem traurigen Kapitel der Armeegegeschichte vielleicht noch nicht beschäftigt. Ich möchte es ihm empfehlen, vielleicht sieht er dann die Sache auch einmal von der anderen Seite an, die er bisher nur von der einen, der adeligen, Seite gesehen zu haben scheint.

Mit diesen sachverständigen und ruhigen Darlegungen eines ehemaligen höheren Offiziers schließen wir die Debatte über diese mißliche Angelegenheit. (D. Red.)

## Politische Übersicht.

### Das Herrenhaus und die Beamtendisziplin.

Bei den Verhandlungen über die Beamtenbefolgungsvorlagen im Herrenhause haben mehrere Redner tadelnd auf die „Agitation“ der Beamten und Lehrer hingewiesen, durch die diese eine größere Aufbesserung zu erreichen gewußt hätten, haben dem Abgeordnetenhaus einen nicht einmal sehr leisen Vorwurf daraus gemacht, dass es den Ansprüchen jener allzuweit entgegengekommen sei, so daß das Herrenhaus nun nicht einmal das Bewilligte als „zuviel“ bezeichnen könne, haben endlich die Regierung ermahnt, dafür zu sorgen, daß durch so unerhörte Vorwände die Disziplin nicht unterminiert werde. Nun hat es ja Zeiten gegeben, in denen wirklich preussische Beamte die Disziplin, will sagen den Gehorsam, gegen die Regierung, ein bißchen stark außer acht gelassen haben, z. B. in der Zeit der „neuen Era“ und nach der Einbringung der Kanalvorlage. Die Geschichte berichtet indes nichts darüber, daß das Herrenhaus damals bemüht gewesen sei, der Disziplinlosigkeit steuern zu helfen. Jetzt aber liegt nicht der geringste Grund vor, von einem Mangel an Disziplin zu reden. Die Beamten und Lehrer haben nichts weiter getan, als daß sie in durchaus loyalen Weise von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch gemacht haben. So wie Herrenhausmitglieder betont haben, das Herrenhaus müsse zeigen, daß es „auch noch da sei“, so haben sich Beamte und Lehrer gefügt, daß auch für sie die Regierung und das Parlament da sind, um ihre Beschwerden zu hören und zu prüfen und ihnen, soweit sie sie als berechtigt anerkennen, abzuhelfen. Damit, daß Regierung und Abgeordnetenhaus das letztere getan haben, haben sie in viel wirksamerer Weise die Disziplin unter den Beamten und Lehrern gefördert, als wenn sie nach dem Rezept mancher Herrenhausmitglieder den Klagen und Wünschen ihr Ohr ver-

## Feuilleton.

### Das Gogol-Werk.

(Zum 100. Geburtstag Gogols — 2. April.)  
Von Hermann Kienzl.

Deutschland hat ein kostbares Geschenk empfangen. Die zwei ersten gewichtigen Bände einer deutschen Gesamtausgabe von Nikolai Gogols Werken sind erschienen. Diese Gabe ist Herzensnahrung; ist Kulturbereicherung. Ihre Vermittler von Nation zu Nation sind der Übersetzer Otto Buel und Georg Müller's Verlag (München und Leipzig). Das äußere Gewand der Bücher spricht in lehrreicher Schönheit mit symbolischem Bemühen den Charakter des heute und künftig Zeitgemäßen an. An der Übersetzung hapfen nicht die Spuren des Schwelgers. Sie fließt, als wäre ein ursprüngliches, reges deutsches Gogols Mutter-sprache.

Gogol...? Ach ja, der „Revisor“! Die Gelehrten freilich wissen mehr. Die bloß Gebildeten haben auch gehört, daß Nikolai Gogol einer der Stammväter der neuen russischen Literatur gewesen, und sie denken mit einer gewissen lachenden Andacht des seltsamen Theaterstücks, das in keine der bekannten dramatischen Formen paßt, das kein moralisierendes Schauspiel und keine Poesie ist. Das Stück glüht wie Sodom im Brande allgütlicher Zister, es schellt wie eine riesige Karrenkappe, und es spiegelt wie eine stille Wasserfläche die unzerstörten Wirklichkeiten. Der „Revisor“ ist das Nationaldrama der russischen Beamtenkorruption, und diese Frucht eines durchaus originalen Genies war die erste und edelste menschliche Tragikomödie auf den Bühnen des neunzehnten Jahrhunderts. Man weiß also von dem Dichter des „Revisor“, daß er keinen Mann in der Weltliteratur hat. Beißen seine übrigen

Werke bloß eine große Bedeutung für die Entwicklung der russischen Nationalliteratur, so würde es für uns Deutsche am Ende genügen, sich „historisch“ mit ihm abzufinden; das heißt: ihm aus der Ferne die Würden zu befehlen, die die Wissenschaft ihm zuerkennt. So haben wir es auch gehalten, alle, die wir der russischen Sprache nicht mächtig sind. Denn rätselhafterweise waren die Übersetzer, die den literarischen Zwischenhandel zwischen Rußland und Deutschland besorgen, und Hunderte von kleinen Gelehrten über die Grenze führten, an dem alten Riesen ziemlich vorübergegangen. Vorübergegangen gerade an Gogols bedeutendstem Werk, das, obwohl es der Dichter niemals vollendet hat, die gewichtigste Prosafiktion Rußlands und ein Juwel der humoristisch-satirischen Weltliteratur ist: an den „Toten Seelen“. Es gibt zwar eine ältere deutsche Übersetzung des Romans, aber sie hat ein ganzes Drittel der Dichtung ausgeklammert.

Die deutsche Gesamtausgabe Gogols, die jetzt erscheint, bietet in den beiden ersten Bänden den mächtigen Toten der „Toten Seelen“ unverstümmelt — mit allen Varianten und Entwürfen, die der Dichter noch am Ende seiner sechzehnjährigen Arbeit am Werke geschaffen, aber nicht mehr im Organismus verarbeitet hat. Zugleich liegen auch schon drei Gogolsche Romane vor, von denen eine jede aus einer besonderen Trist, aus einem besonderen Teile seines viel-spätigen Lebens stammt. Wer in diese Erzählungen und vor allem in den Roman, das eigentliche Lebenswerk des Dichters, sich vertieft, wird mit Erstaunen bekennen, daß eine der ewigen Gipfeljahre jetzt erst seinem Auge sich enthüllt.

Die siebzig Jahre Vergangenheit haben kein Modern-schäufchen auf Gogols „Toten Seelen“ fallen lassen. Weder der unmittelbare Gegenstand des dichterischen Gewissens: das heilige Rußland, — noch die menschliche Tragweite der Aufgabe hat sich verändert. Noch herrschen die „drei kaiserlichen Reiche“ unbeschränkt auf russischem Boden: Der deutegierigste Adelsmann, der deutegierigste Beamte, der deutegierigste Händler. Noch rast auch in allen Zonen der „Kulturwelt“ der tolle Zug über die Erde; der Zug der menschlichen Raubtiere, die den geistigen, den ideellen Daseinszweck nicht kennen, der brüdermörderischen Sklaven des Erwerbszweckes. Und heute wie zu Gogols Zeiten trinkt unser Durst mit ent-gliedertem Dank den erquickenden Sonnenschein des Humors, der in Gogols Dichtung alle Wunden löst, die seine Wahr-heit schlingt. Glaube und Verstand ist dieser Humor. Wer so verheißend lächelt, so mit geeigneter Brunnst lacht, dieser ungekämpfte Seher, dieser Prophet weiß nichts von ver-zweifelter Resignation. Der Alltag, die jämmerliche, die Verderbnis ist in Gogols „Toten Seelen“ tief empfunden, wie in den Meisterdichtungen Turgenjews, Dostojewskis, Tolstoj's; ja noch überwältigender ist die Wirklichkeits-treue in seiner Epöpe der weit ausgreifenden, die Gesellschaft um-spannenden und fast erdrückenden Erbarmlichkeit und Mittel-mäßigkeit. Gogol ist, wie Kottkarewskij sagt, der Anführer des Lektors, der Schwäche, der Gemeinheit, der Trägheit und Inbolenz, des prinzipienlosen Begeisterens, der persön-lichen, der sozialen Schäden. Es entging ihm kein Geschwür am Körper der Gesellschaft, ob auch Brauch, Sitte, Gewohn-heit es noch so dicht verhält. Aber — er ist nicht ein fremder Richter. Nein, nur ein gesunder Mensch unter Breßkisten. Ein Arzt. Ein Helfer. Er domert nicht. Er ruft nicht das Pathos des jüngsten Tages. Er — gestaltet bloß und lächelt schmerzhaft und leicht befreiend. So, befreiend! Um sein Lachen mögen ihn die anderen großen Dichter Rußlands beneiden. Auch sie führen ins Jenseits der irdischen Not und Verkommenheit; aber ihre Rannern haben enge Fenster, in den Qualen dringt nicht die frische Luft. Fällt etwa Gogols heitere Schilderung des Erbarmlichen den Eindruck? Mit nichten! Schon aus dem „Revisor“ kennen wir die wunderliche Eigenheit des Dichters: Seine Gestalten sind, einzeln genommen, komisch; und sie hinterlassen in ihrer gesellschaftlichen Gesamt-eit

schlossen hätten. Die rechte Disziplin besteht doch schließlich darin, daß jeder Beamte seinen Dienst mit Freuden tut und nicht mit Seufzern, und das wird wohl dann der Fall sein, wenn er das Vertrauen haben kann, daß die Vertreter der Staatsgewalt ihm geben, was recht ist, niemals aber, wenn er zu der Überzeugung gebracht wird: meine Sache ist recht und gut, aber ich habe keinen, der mich hört, beim Könige.

### Kautsky und Maurenbrecher.

Die häusliche Auseinandersetzung zwischen Marxisten und Revisionisten hat wieder einmal ein hübsches Geschickliches herbeigeführt. Herr Kautsky hat in seinem letzten Buche, über den Ursprung des Christentums, die ältere Ansicht wieder aufgewärmt, deren Unrichtigkeit schon Friedrich Engels erkannte, bei den ältesten Christen hätte ein folgerichtiger Kommunismus bestanden. In der revisionistischen Zeitschrift des Herrn Bernstein bezeichnete Max Maurenbrecher, der ehemalige Theologe und jetzige revisionistische Sozialist diese Ansicht als irrig. Er sagte: „Es ist eigentlich merkwürdig, warum gerade Geschichtsschreiber, die etwas von wirtschaftlichen Verhältnissen zu verstehen meinen, so zäh an dieser unrichtigen Vorstellung vom urchristlichen Kommunismus festhalten. Tatsächlich ist diese Vorstellung absolut unfähig, die wirkliche Entwicklung des Christentums zu erklären.“ Im letzten Hefte seiner „Neuen Zeit“ zitiert nun Kautsky einen längeren Abschnitt aus der Schrift eines „namhaften Vertreters der wissenschaftlichen Theologie“ von 1888 und gibt zu, daß er diese Sätze in seinem Buche fast wörtlich ausgeschrieben habe. Jener Theologe sei Max Maurenbrecher. Offenbar glaubt Kautsky, mit dieser Aufdeckung des Ursprungs seiner Theorie Herrn Maurenbrecher der Lächerlichkeit preisgegeben zu haben. Wir halten seine eigene Blamage für die größere; einmal hat er die Anlehnung an den sonst von ihm verspotteten Revisionisten nötig gehabt, und dann ist er mit dem Anschluß an diese Autorität hineingefallen.

### Jerusalem's Lebenswürdigkeiten.

1. Konstantinopel, 30. März.

Es ist eigentümlich, daß sich die „Diener der christlichen Liebe“ an den heiligen Stätten ihres Glaubens nicht miteinander vertragen können. Der Gegensatz zwischen den griechisch-katholischen Armeniern und den römisch-katholischen Mönchen ist ja schon sehr alt und über die Differenzen im Schoße der griechisch-katholischen Kirche habe ich Ihnen auch bereits mehrfach berichtet. Jetzt aber, wo Ostern wieder näher kommt, steigern sich auch die Kämpfe — wie üblich. Neulich haben sich Armenier und „Lateiner“ (wie sie hier genannt werden) gegenseitig die Köpfe eingeschlagen und in dem früher von mir geschilderten Patriarchatskonflikt ist es kaum zu einem Waffenstillstand gekommen. Die Mönche hatten den Patriarchen Damianos — in Überschreitung ihrer Rechte — für abgesetzt erklärt, die Krieger und die übrigen Wähler im Lande protestierten dagegen. Den Hauptcoup aber tat Damianos selbst. Das Vermögen der Kirche liegt nämlich auf den Namen des jeweiligen Patriarchen beim Crédit Foncier und Damianos — sperrte alle Auszahlungen. Was Wunder, daß die Mönche, als die Konstantinopeler Kommunion ankam, sich zum Einlenken bereit fanden. Nun ist äußerlich ja in der Kirche von Zion wieder alles Friede und Freundschaft — aber ich würde mich gar nicht wundern, wenn der Herr Damianos etwa plötzlich... stirbt.

### Deutsches Reich.

Mr. Eine trübe Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. Die letzte Photographie des unlängst verstorbenen Ober-Berandlammers und früheren Königl. preussischen Hofmarschalls Grafen v. Perponcher (die auch dieser Tage in illustrierten Blättern wiedergegeben war) zeigt

den über 80jährigen Herrn mit einer Taschenuhr in der Hand, auf deren Deckel eine eigenartige Reliefzeichnung sichtbar ist. Diese Uhr enthält in das Gold der Kapsel eingelassen, die sieben Schrotkörner, durch die bei dem Attentat Nihilismus am 8. Juni 1878 Kaiser Wilhelm I. in den Kopf getroffen war und die operativ entfernt werden mußten. Auf die Wunde des Grafen schenkte der alte Kaiser dies blutige Memento seinem treuen Diener, der die historischen Schrote dann in seiner Uhr anbringen ließ.

§ Das Examen des Prinzen August Wilhelm. Die und aus Hofkreisen mitgeteilt wird, bereitet sich Prinz August Wilhelm von Preußen, der bei der Potsdamer Regierung beschäftigt wird, zum Referendarexamen vor. Der zum Zweck eingehender Vorbereitung für die Prüfung am Kreiswald herbeigerufene Prof. Stamppe gibt hierfür den nötigen Unterricht und die Anleitung. Die Prüfung selbst soll im Herbst nächsten Jahres beim Berliner Kammergericht stattfinden. Bis zu dieser Zeit verbleibt der Prinz bei der Regierung in Potsdam, und nach bestandenen Examen wird voraussichtlich anderweitig über ihn verfügt werden.

\* Ein „Zubeltag“ des „Vorwärts“. Das sozialdemokratische Zentralorgan hat gestern zur Feier seines 25jährigen Bestehens eine Festnummer herausgegeben, in welcher neben Singer und Hebel eine große Zahl in- und ausländischer „Genossen“ Aufsätze veröffentlichten, die ein weiteres Interesse nicht bieten. Singer stellt fest, daß in den 25 Jahren des Bestehens des „Vorwärts“ über dessen Redaktion, ungerechnet Unterhaltungsblätter und Verlagsblätter, rund 10.800 M. Geldkräften, zehn Jahre, achtzehneinhalb Wochen Gefängnis, sieben Monate Gefängnis verhängt worden sind. Er erzählt auch allerhand Gleichgültiges aus der Geschichte des Blattes, ohne allerdings das wichtigste Geschicknis der letzten Zeit, der Einnahmeverlust der „edlen Sechse“, auch nur mit einem Worte zu gedenken.

○ Die preussische Regierung und der Elster-Saale-Kanal. Bekanntlich besteht ein fertig ausgearbeiteter Plan, der eine Verbindung zwischen Elster und Saale herstellen soll und Leipzig mit Regensburg auf dem Wasserwege verbinden würde. Sollte das Projekt zur Ausführung gelangen, so müßte die sächsische Regierung jedenfalls an die preussische herantreten, da die Saale-Schleusen auf preussischem Gebiet, die von Leipzig aus auf dem Wasserwege flomabwärts von den Schiffen passiert werden müßten, nur Fahrzeuge bis zu 30 Tonnen durchlassen. Da man aber jedenfalls für den geplanten Schiffsverkehr Fahrzeuge mit größerem Tonnengehalt verwenden will, so müßte ein Umbau dieser Schleusen für das Passieren größerer Schiffe stattfinden, zu welchem Zweck Verhandlungen wegen einer Kostenentschädigung usw. zu führen wären. Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, ist aber die sächsische Regierung, trotzdem nach Zeitungsmeldungen alle Vorbereitungen für den Ausbau einer solchen Schiffsverkehrsverbindung getroffen sein sollten, bisher noch nicht an die preussische herangetreten. Es ist auch anzunehmen, daß letztere sich diesem Projekt gegenüber ablehnend verhalten wird, da es der preussischen Staatseisenbahn wesentlich Konkurrenz machen würde.

\* Zentrum und Nachlasssteuer. In einer in Alzenau abgehaltenen öffentlichen Versammlung erklärte der Zentrumsabgeordnete Gerstenberger nach dem „Katholik“ u. a. mit einer Nachlasssteuer sei einverstanden, wenn die Größe der Erbanteile berücksichtigt werde.

\* Eine Reise des Prinzen Leopold von Bayern nach Deutsch-Südwestafrika. Wie die „L. N. N.“ melden, sind Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, der zweite Sohn des Prinz-Regenten, und sein ältester Sohn Prinz Georg am Mittwochmittag über Ostende nach Südafrika aufgebrochen. Sie werden zunächst 10 Tage Aufenthalt in Kapstadt nehmen und dann nach Swakopmund gehen. Die Jagdexpedition in Deutsch-Südwestafrika leitet der vom Reichsfiskusamte

empfohlene Herr Grifson. Als ärztlicher Reisebegleiter fungiert Dr. Karl von Bärkel. Die Prinzen werden erst Mitte August zurückkehren.

\* Zur Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens. Die Frage, ob privaten Seminaren anlässlich der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens das Recht verliehen werden kann, Entlassungsprüfungen zu setzen, ist, wie wir hören, kürzlich dahin entschieden worden, daß dies auf Antrag des Provinzialschulkollegiums geschehen kann. Die Berechtigung wird aber nur widerruflich erteilt werden und nur an solche Seminare, die seit mindestens 5 Jahren Schülerinnen für die Lehramtsprüfung mit Erfolg vorbereitet haben. Die Berechtigung zur Abnahme der Entlassungsprüfung wird aber auch nur auf höchstens 5 Jahre verliehen, nach welcher Frist dann ein neuer entsprechender Antrag beim Ministerium eingebracht muß. Die Vornahme von Entlassungsprüfungen kann auch nicht öffentlichen Lehrerseminaren gestattet werden.

\* Die Fortschritte im Kultusministerium. Nach einem an die Regierung erlassenen Ministerialerlaß scheint man im Kultusministerium der Fortschritte im Kultusministerium zu wollen. Der Erlaß des Kultusministers lautet: Nach den von den Königl. Regierungen auf den Erlass vom 25. Juni 1908 erlassenen Verordnungen wird die Aufnahme von Schülern der Volksschule in die untere Klasse der höheren Lehranstalten überwiegen nach Ablauf des dritten oder vierten Schuljahres erreicht. Die Königl. Regierungen veranlassen ich, bald nach anzugehen, worauf dieser Unterschied betreffs des Aufnahmepunktes der Aufnahme beruht, und unter welchen Voraussetzungen die Aufnahme nach Ablauf des dritten Schuljahres verlangt wird. Zugleich ist zu erörtern, ob, wie von mancher Seite gewünscht wird, die Aufnahme allgem. in nach drei Jahren erreichbar zu machen ist, welche Änderungen im Unterricht und Lehrplan der unteren Klassen der Volksschule zu diesem Zweck erforderlich wären, und ob Änderungen ohne Benachteiligung der Auszubildenden der großen Mehrheit der Schüler ausführbar sein würden.

= Gegen die Erhöhung der Telefongebühren. Der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser“ hat gegen die Erhöhung der Telefongebühren nachstehende Resolution angenommen:

„Der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser“ erhebt gegen den Entwurf einer neuen Fernsprechnutzungsordnung, der zu einer ganz enormen Versteigerung der Fernsprechnutzungsgebühren führen würde, entschiedensten Widerspruch. Die Befreiung der Banfalsgebühren, wie sie der Entwurf vorsieht, und ihre Ersetzung durch eine Grundgebühr und eine Einzelgesprächsgebühr bedeutet eine Durchbrechung des Grundgesetzes, daß aller Verkehr möglichst ungetrübt und billig sein muß. Denn im Wesen des Verkehrs liegt es, daß in ihm Freiheit und mögliche Gleichheit der Kosten herrschen muß. Darum einheitliches Porto für Briefe, sogar im Fernverkehr, und auch zum Teil für Pakete, Aufhebung der Brief- und Telegraphengebühren usw. Es ungeheuerlich und billiger der Verkehr, um so mehr wirkt er auf Steigerung des Wohlstandes und Steigerung der direkten und indirekten Steuern und sonstigen Staatseinnahmen hin, während jede Verkehrsveränderung zu einem Ausflusse der Einnahmen führt. Die Erhöhung der Fernsprechkosten um das Doppelte bis Sechsfache würde unbedingt eine starke Einschränkung des Fernverkehrs und damit einen erheblichen Abgang der Einnahmen zur Folge haben. Gerade im Interesse der Steigerung der Einnahmen des Reiches ist daher eine Versteigerung und Erhöhung der Fernsprechkosten zu verwerfen.“

§ Ländliche Bänder-Haushaltungsschulen für alle Kreise. Wie uns mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, die Bänder-Haushaltungsschulen in den ländlichen Kreisen derzeit zu vermindern, daß jeder Kreis über eine derartige Haushaltungsschule verfügt. Entsprechende Mittel, die seitens des Staates aufzuwenden sind, sollen im nächsten Etat ausgeteilt werden. Man hält ein Vorhaben in dieser Richtung für eine dringende Notwendigkeit, da gegenwärtig im ganzen nur 42 solcher Haushaltungsschulen bestehen, deren Wert für die Ausbildung der weiblichen Landbevölkerung in der Haushaltungswirtschaft usw. längst erwiesen ist. Der Staat hat ein so großes Interesse an der Heranbildung tüchtiger weiblicher Kräfte auf dem Lande, als die Hausfrau in der Landwirtschaft selbst zu betreiben, wodurch die Produktionsfähigkeit und die Steuerkraft auf dem Lande gefördert wird. Im Verhältnis zu den Städten bestehen auf dem Lande überhaupt nur sehr wenige Haushaltungsschulen, deren Gründung und Erhaltung Sache der Provinzen ist. Außer 4 wirtschaftlichen Frauenvereinen bestehen 27 Haushaltungsschulen auf dem Lande, die an den Ort gebunden sind. Sie werden meist von wohlhabenden Bauernbetriebern usw. besucht. Die Haushaltungsschulen sollen dagegen in der Hauptsache der ärmeren Bevölkerung dienen. Durch das Unterbreiten in Kreise bieten sie genügende Gelegenheit, an den kurzen teilzunehmen. Diese sind auf 6 bis 8 Wochen jedesmal berechnet.

### Aus Kunst und Leben.

\* Neue Sternwarte. Die noch aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammende alte Hamburger Sternwarte, die jetzt inmitten der Stadt liegt, hat sich infolge der schnellen Vergrößerung Hamburg-Altonas durch immer mehr zunehmende Verfüllung von Rauch, Licht und Verkehr nach und nach als unbrauchbar erwiesen; zudem entsprachen weder das Gebäude noch die instrumentelle Einrichtung den Erfordernissen der Neuzeit. Mit einem Kostenaufwand von fast einer Million Mark hat deshalb der hamburgische Staat ein neues, modern eingerichtetes Observatorium auf dem Gosenberg bei der an der Hamburg-Berliner Bahn gelegenen Stadt Bergedorf errichtet. Es besteht aus 13 Bauabschnitten und besitzt unter seinen Instrumenten ein besonders großes Fernrohr für photographische Zwecke, das die Sternwarte einer Privatstiftung verleiht. Das neue Observatorium wurde im März d. J. in Benutzung genommen.

○ Die Römer und Richard Strauß. Aus Rom wird berichtet: Im Amphitheater Cora trat Richard Strauß als Komponist und Dirigent vor ein Publikum von fast 4000 Menschen und erntete einen großen Erfolg. Das Programm umfaßte die zweite Haydn-Sinfonie und drei Werke von Strauß, den Till Eulenspiegel, die Liebesjense aus der Feuerzorn und das Helmenleben. Es bleibt interessant zu beobachten, wie die Italiener sich zu dieser alten und neuesten deutschen Musik stellen. „Die klare und schlichte Haydn-Musik“, so lautet der italienische Konzertbericht, „Strauß als den Gegenpol seiner eigenen Lieb, wurde ohne großen Enthusiasmus befaßt. Die musikalische Zeitung von Strauß enthielt nichts Außergewöhnliches und die Erwartung des Publikums richtete sich auf die übrigen Programmmomente. Der Till Eulenspiegel, die populäre Liederballade über das Leben dieses großen sagenhaften Schalles, wurde mit Klarheit dirigiert und lebhaft, mit wirklichem Enthusiasmus applaudiert. Die Kontraste, die kräftigen Passagen, die Strauß liebte und die nicht immer überzeugten,

ihnen tiefen Ernst; und eben noch munter lachend, bestimmen wir uns und hören deutlich und immer deutlicher die Klage des Dichters, seine schmerzhaftige Klage und Anklage... Er ist ein Einziger seiner Art.

Das Ersauern über die „Toten Seelen“ ist noch nicht am Ende. Wir sind mit dem unvergleichlichen Naturalismus der russischen Dichter unserer Gegenwart wohl vertraut. Aber in Gogols großem Werke begegnen wir dem aufklärten, milden Geiste der Vorgeschiedenen unserer jüngsten Tage... Ja, dem mildesten Geiste gerade in diesem für die russische Anklage-Literatur bahnbrechenden Buch...! Es wurzelt unsere humane Gesinnung in der philosophischen Überzeugung von der Unfreiheit des Willens, von dem Zwange der ertönten Natur und dem Drude äußerer Bedingungen.

Diese gewissenhafte Gesinnung tritt an das Verbrechensproblem nicht mehr mit Vergeltungswut und hochmütiger Verachtung heran. Sie ist erfüllt von jenem einzigen wahren Mittel, das zu begreifen trachtet. Die Leidensbrüder in Dostojewski, in Tolstoi nachbitteren Menschenschicksalen kennen diesen Geist. Gogols mittelalterlicher Pilger Luft verleiht auch im Hinblick wüsteren Taten niemals die ruhige Güte. Und erfüllt von solcher Menschlichkeit war schon vor hundert Jahren der unerbittlich scharfsinnige Satiriker, der die „Toten Seelen“ schrieb... Keine „idealistische“ Verführung konnte ihn bestimmen, einen bösen, einen niedrigen, einen erbärmlich-kleinen Zug zu verschweigen. Keine schärfende Bitterkeit rang seiner Wahrhaftigkeit ein tröstliches Zugeständnis ab. Diese Wahrhaftigkeit wird unsagbar tröstlich in seinem Gemüt, das nicht verschmäht, der schmutzigsten persönlichen Entartung bis zu einer letzten Wurzel reiner Menschlichkeit nachzugehen. Das Wort „Laster“ ist ihm fremd; wo wir es erwarten, sagt er „Schwäche“ und deutet damit auf die menschliche Natur, die uns wenigstens das Mittel mit dem verkommenen Kinde nicht wehren darf. Und Gogol bescheidet sich auch nicht mit den Erscheinungen, die der Augenblick bietet. Er geht von dem Gewordenen zum Werden zurück, von den Wirkungen zu den

Ursachen. Immer streng in der Wegspur des Realismus. Er deutet nicht und hält kein Fürwort. Er baut ruhig die Gegenwarten zwischen den Beweggründen der Vergangenheit und den Entwicklungshoffnungen der Zukunft. Seine irdische Welt mit all ihrer lächerlichen und bösen Kleinheit liegt im Strahlenschein der ewigen Sterne.

Der Russischen deutschen Ausgabe der „Toten Seelen“ ist ein Geleitwort von Nestor Rotjarewski beigelegt, dem bekannten Gogol-Forscher und Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften. Es sei den Lesern empfohlen, sich zuerst in den Roman und die Novellen, dann in das mit immer Kunst gemeißelte Bild des Dichters zu vertiefen. Sie werden dann Rotjarewskis Worte als lichtvolle Feststellungen würdigen. Denn schon aus dem Lebenswerk des Dichters erkennen sie den typischen Dualismus des russischen Künstlers, der sich als Gestalter von seiner Tendenz trennen läßt und doch den religiösen Drang besitzt, seinem Volke ein Seher, ein Erlöser zu sein. Im Gogols Seele haben die beiden Mächte blutig gekämpft. Rotjarewski nennt es die Tragödie dieses Genies, daß es von der tiefen Sehnsucht des Subjektivisten, des Lyriker, des Romanstellers erfüllt — und zugleich befaßt war mit der gebieterischen Fähigkeit, die wirklichen Dinge, die irdische Zimmerlichkeit in kalten, kalten Klarheit zu sehen und widerspiegeln. Dieser Zwiespalt, der den Dichter in heißen Qualen an der Verunsicherung seiner Kunst zweifeln läßt, war es, der Gogols Schöpfungen so hoch im Range hob: als Meisterwerke des Realismus, die sub specie aeternitatis geboren wurden und dauern.

Wie Dostojewski und Tolstoi, neigte auch Gogol in den späteren Jahren seines kurzen Lebens der religiösen Mission immer stärker zu. Sein Lebenswerk „Toten Seelen“, das ihn sechzehn Jahre lang beschäftigte, wollte er in einem letzten Teil emporkippen zur Sphäre der Verheißung. Der Tod nahm ihm die Feder aus der Hand (1852). So blieb das Buch ein Werk der Anklage. Zugleich ist es der Grundstein der russischen Literatur und eine Leuchte der humoristischen und satirischen Weltliteratur.

und das Entgelt stellt sich äußerst billig. Im Laufe der Zeit werden alle in Betracht kommenden Orte des Kreises von den Schulen besucht, so daß alle Bewohner Gelegenheit haben, die Schulen und Klassen am Unterricht teilnehmen zu lassen. Besonders im Osten ist die Einrichtung dieser Schulen sehr notwendig, da sich dort bis jetzt noch keine befinden.

### Heer und Flotte.

7. Eine militärische Oskervelle. Im preussischen Kriegsministerium wird, wie wir erfahren, eine Vorlage über die Zulagen vorbereitet, die an Offiziere in besonderen Stellungen (den Adjutanten, den kommandierten Offizieren beim Großen Generalstab, Lehrern an den militärischen Akademien und Instituten, Mitgliedern von Kommissionen usw.) neben ihrem Gehalt bisher gezahlt wurden. Die Vorlage, die eine Neuverteilung dieser Zulagen auf gänzlich neuer Grundlage vorsieht, wird dem Reichstag beim Wiederzusammentritt nach den Osterferien vorzulegen und soll gemeinsam mit dem Gesetzentwurf über die Aufbesserung der Gehälter der Offiziere zur Beratung gelangen.

8. Granaten für Handfeuerwaffen. Sowohl aus Österreich-Ungarn wie aus England kommen Nachrichten über Versuche, die mit aus Dienstgewehren verfertigten Granaten gemacht sind. Die Konstruktion derartiger Geschosse soll bereits soweit gediehen sein, daß der Gewehrfeuer, aus dem das Explosivgeschoss verfeuert wird, keine Schädigung erfährt und daß andererseits die zerstörende Wirkung im Körper des Getroffenen vernichtend ist. Ein deutscher Waffentechniker schreibt uns hierzu: Man hat es bei diesen Versuchen mit durchaus zu verurteilenden Bestrebungen zu tun, die dem eigentlichen Zweck und Wesen der Handfeuerwaffen völlig widersprechen. Die Aufgabe der Infanteriegewehre ist im allgemeinen die, einen Gegner außer Gefecht zu setzen. Diese Aufgabe wird durch die bisher allgemein verwendeten Vollgeschosse gelöst; die erzielte Wirkung ist dabei aber verhältnismäßig human und führt nicht notwendigerweise die Verstümmelung oder Tötung des getroffenen Gegners herbei. Dies ist jedoch die unummeidliche Folge bei Explosivgeschossen, die so konstruiert sind, daß sie im Körper des Getroffenen zur Explosion kommen. Überdies wären derartige Geschosse höchst unökonomisch, denn sie würden ihre Kraft beim ersten Auftreffen verzehren und nicht, wie die heutigen Infanteriegewehre, in der Lage sein, vermöge ihrer großen Durchschlagskraft mehrere hintereinander befindliche Gegner außer Gefecht zu setzen. Bei Kavallerieangriffen kann dieser Umstand von schwerwiegender Bedeutung sein. Zu alledem bestimmt die Genfer Konvention, der sowohl Österreich wie England beigetreten sind, ausdrücklich, daß Explosivgeschosse aus Handfeuerwaffen nicht verschossen werden dürfen.

9. Der Termin für die diesjährigen Kaisermandöver. Aus München wird uns zuverlässig mitgeteilt, daß die diesjährigen Kaisermandöver, an denen auch bekanntlich bayerische Korps teilnehmen, in der Zeit vom 12. bis zum 18. September abgehalten werden sollen. Es geht dies aus einem Rundschreiben hervor, das der Bayerische Automobilklub an die Mitglieder des Klubs erlassen hat. Da in Bayern ein freiwilliges Automobilkorps noch nicht besteht, so wurde diese besondere Form der Aufforderung, an den Mandävern teilzunehmen und ihre Wagen zur Verfügung zu stellen, notwendig. Für die bei den Mandävern geleisteten Dienste soll den Automobilbesitzern eine entsprechende Entschädigung gezahlt werden. Wie es heißt, soll die Beteiligung eine recht rege werden, so daß außer den Mitgliedern des freiwilligen Automobilkorps, die bei den Übungen hinzugezogen werden, noch eine Reihe vorläufig nichtorganisierter Automobilbesitzer mit ihren Wagen in Betracht kommt.

### Deutsche Kolonien.

10. Gouverneur Solz über die Ursache der Unruhen auf Samoa. Wie uns von kolonialer Seite mitgeteilt wird, hat sich Gouverneur Dr. Solz in einem jetzt eingetroffenen Bericht über die Ursachen der bekannten Unruhen auf Samoa geäußert. Danach ist es nicht nur die Miss-Sitzfrage (die Nachfolgerschaft des Oberhauptes Mataafa), die die Gemüter der Eingeborenen unruhigt hat, sondern diese haben auch dringende Wünsche

in bezug auf ihre Selbstverwaltung geäußert. Obwohl bekanntlich das samoanische Volk genügende Freiheit in der Selbstverwaltung besitzt — es gibt nachweislich keine deutschen Bezirksbeamten — so möchten die Samoaner doch auch noch in dieser Beziehung größere Unabhängigkeit und Selbstständigkeit erlangen. Die Entwicklung der ganzen Angelegenheit und ihre Behandlung ist bekannt. Es trifft auch nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge zu, daß die Aufstellung der Königsfrage, die bei dem Alter Mataafas in absehbarer Zeit akut werden kann, vor allem der Rat Dr. Solz befolgt werden muß, nach welchem es die Pflicht eines jeden Reiches sein muß, sowohl den Eingeborenen wie ausländischen Ansiedlern gegenüber möglichst Ruhe zu bewahren. Das Nichtintervenieren jeder neueren Weltung über die Unruhen auf Samoa deutet unzweifelhaft darauf hin, daß gegenwärtig eine Beruhigung der Gemüter eintreten ist.

### Ausland.

#### Italien.

In Italien werden große Vorbereitungen zu Ehren Rosses getroffen. Der Sindaco von Rom hat ihm einen telegraphischen Willkommensgruß gesandt. Auch die Regierung plant, sich an den Empfangsfeierlichkeiten zu beteiligen. Man erwartet das Eintreffen Rosses in Neapel am Sonntagmorgen. Am Montag wird er in Messina eintreffen und die Städte des Erdbebens besichtigen.

#### Rußland.

Wie verlautet, wird das Hauptquartier der baltischen Flotte von Kronstadt nach Sweabords verlegt werden.

#### Niederlande.

##### In Erwartung des Ereignisses.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, sind 30 Telegraphenbeamte seit einigen Tagen jede Nacht in den Telegraphenämtern in Amsterdam und im Haag stationiert, um die freudige Nachricht von dem zu erwartenden Thronerben in alle Himmelsrichtungen hinauszuvermitteln zu können, falls die Geburt bei Nacht erfolgt. Alle Schaufenster sind bereits mit Bändern in den Drapierfarben und mit Blumen und Spigen geschmückt.

#### Vereinigte Staaten.

Der Londoner Botenposten wurde dem Präsidenten Elliot von der Harvard-Universität angeboten. Die Annahme ist sicher.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. April.

##### Sommerlokale auf den Rheinauen.

Wenn die Benzstürme durch das Land brausen, Wald und Feld sich begrünen und neugierig der Krokus aus dem Boden kriecht, da wird von auswärtigen Blättern mit Eifer die Nachricht verbreitet, daß ein Mainzer Konsortium die Absicht habe, einen Teil der Petersau anzukaufen — aber die bekanntlich die Kaiserbrücke führt — um darauf einen großen Vergnügungspark mit Hotel- und Restaurationsbetrieb anzulegen.

Mit einem solchen Projekte hat sich der Unternehmungsgedanke schon früher beschäftigt. Vor etwa sechs Jahren hatte eine Wiesbadener Gesellschaft den schwedischen, Viebrich gegenüberliegenden Teil der Petersau gekauft, um dort ein Sommer-Etablissement größeren Stiles zu errichten. Die Arbeiten dazu waren schon ziemlich weit vorgeschritten, das Gelände war ausgerodet und teilweise angepflanzt worden. Die Arbeiten waren an einen Unternehmer vergeben worden, der bereits mit der Anfuhr der Baumaterialien und der Ausgrabung der Fundamente begonnen hatte. Währenddessen unterhandelte die Gesellschaft mit dem Viebricher Schiffszeder Waldmann und diese Verhand-

lungen hatten das Ergebnis, daß Waldmann sich bereit erklärte, an der Au anzulegen und bereits ein Brückenstück für 4000 M. bestellt hatte. Man hoffte zum Sommer 1903 das Etablissement eröffnen zu können, als der Militäriskus gegen die Fortführung der Bauten Einspruch erhob mit der Begründung, daß sie im ersten Festungsrayon zu liegen kämen. Die Petersau zählt fortifikatorisch bekanntlich zu Mainz und auf ihr befinden sich Befestigungen zum Schutz der Kaiserbrücke. Infolgedessen konnte die Festungsbehörde die Errichtung größerer Bauwerke unmittelbar vor den Schutzwerten nicht zulassen und das Projekt mußte zunächst zurückgestellt werden. Nunmehr aber strengen die Unternehmer einen Prozeß gegen den Verkäufer des Geländes an wegen Aufhebung des Kaufvertrages. Der Vorbesitzer, der Landwirt Schreiber in Viebrich, sollte nämlich bei Abschluß des Kaufgeschäftes versichert haben, daß das Gelände rayonfrei wäre. Dieser Prozeß ist bis heute noch nicht entschieden, weil Schreiber — der inzwischen starb — behauptet hatte, der Einspruch des Militäriskus wäre zu Unrecht erfolgt. Infolgedessen kam es nun zu einer Klage gegen den Militäriskus, die in den unteren Instanzen abgewiesen, während deren Verlauf aber der andere Prozeß zurückgestellt wurde. Ehe in diesen Streitfällen eine Entscheidung getroffen ist, kann das Wiesbadener Projekt nicht wieder aufgenommen werden. Wenn nun wirklich von Mainz aus der eingangs erwähnte Plan verfolgt wird, so dürfte das Wiesbadener Projekt überhaupt nicht mehr auf seine Verwirklichung rechnen können, selbst wenn die Prozesse zugunsten der Unternehmer entschieden werden. Die Verhältnisse auf der Mainzer Seite der Petersau liegen für ein solches Unternehmen viel ungünstiger. Einmal bietet die Insel hier eine weit ausgedehntere Bodenschicht für die Errichtung von Bauten, Garten- und Parkanlagen, sie zeigt einen reicheren Baum- und Pflanzenwuchs, es besteht schon eine ziemlich rege Schiffsverbindung mit dem gegenüberliegenden Rheintal von Mainz und dieser Inselteil liegt in gewissem Sinne außerhalb des Rayonbezirkes. Das Mainzer Projekt hätte also wesentlich bessere Aussichten. An und für sich kann es unzweifelhaft als ein Mangel empfunden werden, daß auf keiner der in nächster Nähe Wiesbadens bzw. Mainz liegenden Auen ein Sommer-Etablissement sich befindet, das weniger dem Vergnügen als der Erholung zu dienen hätte. Die noch Hunderttausenden zählende Bevölkerung der beiden Städte und ihrer Umgebung, das überaus zahlreiche Reisepublikum würden ein solches Unternehmen sicher rentabel machen. Die Restaurationen und Gartenlokale an den Ufern entsprechen nicht vollkommen den Anforderungen, die man an Erholungsstätten zu stellen berechtigt ist; es wird in ihnen zu einseitig das Gasparisinteresse betont und sie leiden auch ferner unter der Ungunst der Verhältnisse, die die Lage an viel benutzten Verkehrsstraßen und stark bewohnten Orten immer mit sich bringt. Von dem Reiz, den der Aufenthalt auf einer Insel gewährt ganz abgesehen, sprechen noch viele andere günstige Faktoren für die Errichtung eines solchen Etablissements auf einer der Auen. Die völlige Abgeschlossenheit, die idyllische Ruhe, die haubfreie wasserhaltige Luft, die kühler Temperatur gewährt, leisten eine viel intensivere Erholung als der Aufenthalt in einem Landresort. Die Verkehrsschwierigkeit würde sich durch Motorbootverbindungen rasch beheben lassen.

Ob aber gerade die Petersau der geeignete Boden für ein derartiges Unternehmen wäre, sei dahingestellt. Bei ihrem immerhin spärlichen Baumwuchs dürfte sie den Wünschen des erholungsstrebenden Publikums kaum im vollen Umfange gerecht werden. Dagegen wäre in der Nähe Wiesbadens kaum eine geeignetere Insel im Rhein zu finden für ein Sommer-Etablissement, als es die Mettbergsau ist. Diese der Stadt Viebrich vorgelagerte Rheininsel hat einen wunderbaren Waldbestand. Nun ist die Au, die dem Fiskus gehört, zwar verpachtet, aber zuverlässige Informationen gewährt, leisten die Annahme, daß der Errichtung eines vornehmen Gartenlokals besondere Schwierigkeiten nicht

ja bisweilen irritieren, beruhen in dieser charakteristischen Komposition auf den Motiven und ihrer Abwicklung. Nach der Liebeszene aus der Feuerzeit, einer kurzen, aber robusten Episode von klarer und reicher Orchestrierung, verbarste das Publikum einen Augenblick in Staunen; vielleicht war es auf das Außergewöhnliche der gehörten Musik nicht vorbereitet, man hörte im Saale kaum Beifall. Nach einigen Sekunden begann man sich, der Applaus begann und nach einer zweiten Pause brachte man dem Komponisten eine Ovation, die ihn zwang, sich beim Publikum zu bedanken. Die dritte Forderung, das Heldenleben, eine großartige, in manchen Stellen prachtvolle Komposition, die hin und wieder von Unübersichtlichkeiten unterbrochen wird, wurde vom Publikum mit größter Aufmerksamkeit gehört und genossen. Nach dem herrlichen Finale brach der Beifall los und der Komponist wurde der Gegenstand lebhafter Rundgebungen.

Die Romane der Saison. Das „Literarische Echo“ hat durch Umfrage bei den Bibliothekaren festgestellt, welche Romane im Jahre 1902 am meisten begehrt wurden. Es wurden am häufigsten verlangt: in 71 Bibliotheken „Übermann“, „Das hohe Lied“, in 54 „George Hermann“, „Henriette Jacoby“, in 47 „Mara Viebig“, „Kreuz im Bann“, in 46 „George Hermann“, „Zeitliche Gebete“, in 41 „Heer“, „Lobgewand“, in 38 „Otto Ernst“, „Semper“, „Der Jüngling“, in 35 „Rudolf Herzog“, „Der Abenteuer“, in 35 „Sillgebauer“, „Das Liebesnetz“, in 33 „Rudolf Stray“, „Herzblut“, in 32 „Schuyler“, „Weg ins Freie“, in 27 „Ompteda“, „Winne“, in 22 „Jahn“, Die da kommen und gehen“. Die meist gelesenen Autoren waren demnach: Übermann (71), Hermann (61), Viebig (53), Herzog (52), Heer (47), Jahn (40), Ernst (39), Sillgebauer (38), Stray (33), Schuyler (32), Ompteda (31).

#### Theater und Literatur.

Der bekannte Dichtkämpfer für geistige Freiheit Dr. Ernst Horneffer, früher im Reichs-Rat in Weimar, jetzt Dozent des Kartells der freiheitlichen Vereine in München,

gibt vom April dieses Jahres ab eine Monatschrift unter dem Titel „Die Tat“ heraus. Denen, die im Sinne Dr. Ernst Horneffers nach einem freien Menschentum streben, soll die Monatschrift ständigen Gedankenaustausch für die innere Heranbildung und Befreiung des gegenwärtigen Menschen dienen. Der Verlag „Die Tat“, Leipzig, Kellstraße 6, versendet auf Wunsch Probenummer gratis.

Die vor fünf Monaten von dem Amtsgericht München 1 als unzüchtige Schrift beschlagnahmte deutsche Übersetzung von Artbaschews Roman „Sfanin“ ist jetzt freigegeben worden.

Aus Paris wird berichtet: Der Prozeß um die Oper „Mona Vanna“, den Maeterlinck wegen der Aufführung dieses Werkes in der Großen Oper angestrengt hatte, ist endgültig zu seinen Ungunsten entschieden worden, da sein Schadenersatzanspruch auf 100 000 Frank von der ersten Kammer des hiesigen Zivilgerichts zurückgewiesen worden ist.

Das neue englische Nationaltheater ist, wie aus London berichtet wird, nunmehr geschaffen. In der letzten Sitzung der Shakespeare-Gesellschaft, die unter dem Vorsitz des Lord Mayors stattfand, wurde bekanntgegeben, daß der Gründung des neuen Hauses nichts mehr im Wege stehe. Das Theater, das dem Gedächtnis Shakespeares gewidmet sein soll, wird den offiziellen Titel „National-Shakespeare-Theater“ führen. Es wird mit einem Kapital von 10 Millionen Pfund ins Leben gerufen, von denen, wie in der Vereinsfassung mitgeteilt wurde, etwa 1½ Millionen bereits von einem anonymen Spender dem Verein überwiesen wurden.

#### Bildende Kunst und Musik.

Kapellmeister Gustav Kogel aus Frankfurt, Dirigent des Wiesbadener Sinfonie-Vereins, hat während des Winters einen Zyklus von 15 großen Sinfoniekonzerten in Amsterdam dirigiert und wurde von Publikum und Kritik in Holland aufs ehrenvollste ausgezeichnet.

Aus Salzburg wird gemeldet: Am Sonntag hat die Jahreshauptversammlung der Internationalen Stiftung Mozarteum stattgefunden. Dem Bericht war zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr dem Mozarteum-Pausen rund 40 000 Kronen eingebracht hat, so daß nunmehr für den Bau eines Mozarthauses eine Summe von 200 000 Kronen zur Verfügung steht. Die Aussicht auf einen größeren Staatsbeitrag rechtfertigt die Hoffnung, daß mit dem Bau des Mozarthauses in zwei bis drei Jahren begonnen werden kann. Bei dem nächstjährigen großen Musikfest soll die Grundsteinlegung vorgenommen werden. In der Versammlung wurde weiter beschlossen, zu der Beschaffung von Plänen für das Mozarthaus im Wege einer beschränkten Konkurrenz einen Kredit von 15 000 Kronen zu bewilligen.

Der Karlsruher Künstlerverein hat das Anwesen des kürzlich verstorbenen Oberschloßhauptmanns Freiherrn Offensandt v. Berthold käuflich erworben und wandelt das außerordentlich geräumige, von Oberbaurat Weinbrenner erbaute Haus in ein Künstlerheim um. Im unteren Stock wird ein vornehmer Wirtschaftsbetrieb eingerichtet, das obere Stockwerk erhält Gesellschaftsräume für die Künstler. Professoren der Karlsruher Akademie haben namhafte Beiträge für das neue Künstlerheim, das eine Glorie der Stadt werden soll, beigesteuert. Die Eröffnung ist noch für den Herbst dieses Jahres geplant.

#### Wissenschaft und Technik.

Der Heusieber-Bund von Helgoland hat die neuesten Erfahrungen über die Behandlung des Heusiebers in einer Schrift zusammengestellt. Die Angaben des Bundes beruhen auf Umfragen bei mehr als 5000 Heusieberkranken; sie verbreiten sich über Wert und Unwert der benutzten Mittel und sind von Dr. Th. Albrecht, Halle und Otto Schulz, Hannover, die selber am Heusieber leiden, bearbeitet worden. Die Schrift ist im Selbstverlag des Bundes (Samhaber) erschienen und wird unentgeltlich versandt.

berichtet wurden. Die Stadtgemeinde Viebrich plant in diesem Sommer in Verbindung mit der Kurverwaltung Wiesbaden größere Rheinseilfestlichkeiten zu veranstalten, die zum Teil auf der Reithofgasse stattfinden werden. Da ein Restaurationsbetrieb auf der Insel dieses Vorhaben nur fördern würde, wäre es wohl angebracht, wenn der Wiesbadener Unternehmungsgeist sich mit den zuständigen Stellen in Verbindung setzen wollte. Die Unterführung aller in Betracht kommenden Körperkassen wäre, wie aus fester Quelle verlautet, den Unternehmern sicher.

#### Rüpenickers Nachkommen.

Der Viebricher Kriminalpolizei ist vorgestern ein guter Gang geblieben. Treibt sich da seit Jahren ein verkommenes Lumpenkind bettelnd und stromernd in Wiesbaden und seiner Umgebung herum. Ein rauhebeiniger Geselle, der mit Stacheln und Drohung reich bei der Hand ist, wenn die mildtätige Gabe geringer ausfällt, als er erwartet oder gar ausschlägt, ein Strauchdräher der Stadt, dem Polizei und Gericht manch Jahrlein schon eine sorgenfreie Unterkunft geschaffen hatten. Dieser fahrende Geselle hatte seit einiger Zeit das Feld seiner wenig erfreulichen Tätigkeit wieder einmal nach Viebrich verlegt und es war ihm gelungen, sich wenige Tage den Armen der Polizei zu entziehen, bis ihn das Schicksal erreichte. Bei einer Familie hatte der Rechtsbruder einen armen Spektakel verursacht, weshalb der gerade hinzukommende Geschäftsmann die Polizei auf die Fährte des Stromers hegte. In der Wirtschaft „Zum Kaiserhof“ fand Kriminalsergeant Münch den Bettelbruder, wo er die mühselig ergatteten Pfennige in Alkohol umsetzte. Der arbeitsscheue Strolch verlor das Geld in Gemeinschaft mit einem — uniformierten — Polizeibeamten, einem etwa 30jährigen Manne, dessen Uniformmante die Nummer 166 aufwies. Dieser ortsfremde Hüter der öffentlichen Ordnung erhob energischen Protest gegen die Festnahme seines Begleiters und wollte ihn gegen den verhafteten Beamten in Schutz nehmen. Der Bericht über dieses merkwürdige Verhalten veranlaßte den Viebricher Polizeikommissar Boos bei der Einlieferung des Bettlers die Vorführung dieses eigenartigen Polizeibeamten anzuordnen. Der Vorgesetzte drohte mit dem Selbstbewußtsein eines untadelhaften Ehrenmannes dem Kommissar in bräutlichem Tone mit Beschwerde und Anzeige und verließ ihm allerhand Unannehmlichkeiten wegen des Vorfalls, aber der Kommissar ließ sich durch das „Schneidige“ Auftreten nicht irritieren, sondern stellte zunächst die Personalien des Vorgeführten fest. Dieser gab an, der Polizeisergeant August Weber aus Dortmund zu sein und im Auftrag seiner Behörde am Samstag einen Gefangenentransport nach Rüdelsheim ausgeführt zu haben. In Verbindung damit hatte er einen mehrtägigen Urlaub erhalten, den er nun in Wiesbaden und im Rheingau verbringe. Nun war der Viebricher Kriminalpolizei gestern telefonisch mitgeteilt worden, daß in Wiesbaden ein auswärtiger angeblicher Polizeibeamter in Uniform Schwindel treibe, weshalb auf ihn gefahndet werde, und es entstand natürlich sofort der Verdacht, in dem Festgenommenen den Hochapler vor sich zu haben. Eine drähtliche Anfrage in Dortmund brachte die Auskunft, daß ein Polizeibeamter August Weber dort weder bekannt, noch mit einem Gefangenentransport nach Rüdelsheim betraut gewesen wäre. Trotzdem blieb Weber bei seiner Behauptung und suchte die Dortmund-Mitteilung dadurch zu entkräften, daß er dem Beamten am Telefon Unkenntnis der Dortmund-Polizeiverhältnisse unterstellte. Der Viebricher Polizeikommissar war nunmehr aber überzeugt, den gesuchten Schwindler vor sich zu haben, und nach einem längeren eingehenden Kreuzverhör gestand August Weber, daß er nie in Dortmund angestellt, sondern bereits am 1. Dezember 1908 von der Polizeiverwaltung in Barmen wegen seines äußerst leichtsinnigen Lebenswandels aus dem Dienst entlassen worden sei. Weber, der verheiratet und Vater eines dreijährigen Kindes ist, ließ seine Familie im Stich und fuhr seither in Uniform in Deutschland umher, Gastwirte, Hoteliers, Kugelschütze, ehemalige Marinekameraden und auch seine früheren Kollegen, die Schupfleute, brandschlagend. Zunächst reiste er zu seinen Eltern in einem kleinen Orte bei Ettenlad, wo er, unter dem Vorgeben, beurlaubt zu sein, einige Wochen verweilte. Von dort fuhr er nach Cassel und Marburg, wo er Aufschluß bei der dortigen Schutzmannschaft suchte und fand und mit Studenten in landsmännischen Verkehr trat. Von Marburg ging er nach Frankfurt, Spandau, Darmstadt, Mainz, Bingen, Rüdelsheim und zuletzt nach Wiesbaden, wo er am Samstag eintraf. Überall trat er in Uniform auf, deren Einzelstücke und Ausrüstung er vermutlich der Barmen Polizeibehörde unterschlagen hat, und erzählte entweder die Geschichte von einem Gefangenentransport oder von einem längeren Urlaub, der nunmehr zu Ende ginge. In Wiesbaden fand er einen Herrn, der ihm aus seiner Barmen Dienstzeit bekannt ist und dem er einen nicht unerheblichen Betrag ablockte mit der Zusicherung, ihn gleich nach seiner Rückkehr an den Dienstort zurückzahlen. Auch in Viebrich wäre dem Schwindler sein Betrugsversuch geblüht, wenn er nicht die Unflughet besessen hätte, noch einige Tage in Wiesbaden zu verweilen. Das Mißtrauen der Viebricher Polizeiverwaltung, das durch das sonderbare Verhalten Webers geweckt wurde, hat wieder einmal einen gemeingefährlichen Gauner, der zahlreiche Erwerbskreise auf das empfindlichste geschädigt hatte, für lange Zeit unschädlich gemacht. Weber wurde noch gestern in das Wiesbadener Untersuchungsgefängnis übergeführt.

— **Maifestspiele.** Für die diesjährigen Maifestspiele im Osttheater (siehe Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 152 vom Mittwoch, den 31. März, S. 5) gibt sich bereits ein lebhaftes Interesse kund. Die zur Aufführung bestimmten Werke: „Königin von Saba“ (16. Mai), „Mr. Hopkinson“ (17. Mai, Gastspiel des Englischen Theaters), „Der Wildschütz“ (18. Mai), „Strahlen aus Don Juan“ (20. Mai) scheinen große An-

ziehungskraft auszuüben. Am 19. Mai findet keine Vorstellung statt, für den 21. und 22. Mai steht das Programm bekanntlich noch nicht fest. Den Vorverkauf besorgt, wie immer, die Firma Schottensfeld und Co. (Theater-Kolonnade). Dort wird jede wünschenswerte Auskunft erteilt.

— **Wetterausblick für den April.** Die Wetterlage, die gegenwärtig den höchsten Luftdruck über Südost-Europa und den tiefsten draußen auf dem Ozean aufweist, läßt auch darauf schließen, daß das warme Frühlingswetter, wenn auch wahrscheinlich hier und da durch Regen und Wolken unterbrochen, und bis auf weiteres trenn bleiben wird. Ob freilich der Winter, der sich diesmal recht hartnäckig erwiesen hat, endgültig überwunden bezeichnet werden darf, muß dahingestellt bleiben, denn der April ist bekanntlich ein launischer Geselle, und es ist kein Verlaß auf ihn.

— **Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung Frankfurt a. M.** Das Kriegsministerium hat einen Preis von 6000 M. für einen Wettbewerb um Propeller gestiftet. Die Bedingungen für die Ausarbeitung und die Ernennung der Preisrichter erfolgten unter Mitwirkung des Kriegsministeriums. In London hat Major Baden-Powell, ein bekannter Fliegentechniker, der Bruder des aus dem Burenkrieg bekannten Generals, die Vertretung der Ausstellung übernommen und ist mit der Zusammenstellung einer englischen Abteilung beschäftigt. In Paris ist die Ausstellung durch Herrn Goury vertreten, der die französische Gruppe bei der ersten Automobil-Ausstellung in Berlin geleitet hat. Von dem Schwedischen Verein für Luftschiffahrt ist eine Gruppe angefragt, die u. a. Andree-Erinnerungen enthalten wird. — Major v. Tschudi begibt sich nach Friedrichshafen, um mit der Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft wegen Teilnahme eines Zeppelin-Ballons an der Ausstellung abzusprechen. Major v. Tschudi reist von da nach München und Wien, um dem vom österreichischen Verein der Fliegentechniker veranstalteten Wettbewerb von Flugmodellen beizuwohnen. — Dem Publikum ist während der Ausstellung Gelegenheit geboten, an den Fahrten der Motor- und Freiballons teilzunehmen. Anmeldungen werden von der Ausstellungsleitung entgegengenommen.

— **Der „Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung“** hielt gestern seines Jahresversammlungs ab, die wohl infolge des Quartalschlusses sehr schwach besucht war. Herr Direktor Drach leitete die Versammlung. Der Jahresbericht, welcher im Druck den Mitgliedern zugegangen ist, und dessen Hauptpunkte wir an dieser Stelle bereits erwähnt haben, fand die Genehmigung der Versammlung. Die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers wurde einstimmig erteilt. Der Antrag, den Jahresbeitrag auf 10 M. herabzusetzen, fand Annahme, ebenso die Abänderung des § 17 der Satzungen, betr. Beurlaubung der Versammlungen. An Stelle der freiwillig auscheidenden Herren A. Kraus und H. Stadt wurden die Herren R. Diederichs, I. H. G. Schöller, sowie Herr Jakob Stadt, I. H. G. Schöller, gewählt, die für den Jahresbeitrag auscheidenden Herren Direktor C. Drach, W. Erkel und Ed. Moedel wurden durch Zuzug wieder gewählt. Als Rechnungsprüfer wurden auch im neuen Vereinsjahr die Herren C. Malcomess und C. Vols tätig sein. Die von dem Vorstand für das Verkehrs-bureau als Beitrag in Aussicht gestellten 200 M. werden von der Jahresversammlung genehmigt unter der Voraussetzung, daß der Verein Sitz und Stimme im Kuratorium erhält. Herr Malcomess bemängelte den Anschluß der Post zur Bahn, Herr A. Herz die ungenügende Paketbestellung. Herr Direktor Drach bittet, Material zu einer Eingabe zu sammeln und dem Vorstand zur Verfügung zu stellen. Die Verbindung zwischen Post und Bahn durch elektrischen Verkehr wurde als dringend notwendig bezeichnet. Herr H. Heymann spricht dem Vorstand den Dank der Versammlung für seine Mithaltung aus. Der 1. Vorsitzende erwidert und schließt gegen 11 Uhr die Versammlung.

— **Die Mittelstands-Bereinigung für Hessen-Rassau** hielt Dienstagabend im „Europäischen Hof“ eine Mitgliederversammlung ab. In derselben wurde zunächst berichtet über die Einführung des Rabattparsystems. 70 Geschäfte haben sich dem vorgeschlagenen Markensystem angeschlossen. Man verhandelt eben über die Abhaltung des Deutschen Mittelstands-Kongresses in Wiesbaden. Der Bewegung zugunsten der Verlegung der Fortbildungsschulunterrichtsstunden wird die Mittelstands-Bereinigung sich anschließen. Eine Eingabe an den Magistrat, seine Beamten zu veranlassen, ihre Einkäufe in Wiesbaden zu besorgen, wurde besprochen. Die Eingabe soll das Ersuchen enthalten, der Magistrat möge auf die Beamten im erwähnten Sinne einwirken. Den Schluß bildete eine Diskussion über den Vortrag des Reichstagsabgeordneten Pauli in der konservativen Vereinigung.

— **Wiesbadener Lehrerverein.** Die letzte Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ war einer Besprechung des Tagesordnungs für die in der Osterwoche hier stattfindende Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden gewidmet. Als Vertreter für dieselbe wurden folgende Herren gewählt: Capito, Helwig, Gumbt, A. Jakob, Ant. Jäger, Jordan, Aug. Jung, C. Kolb, Kromer, Schardt, Gust. Schaub, R. Werner und Wid, als Stellvertreter: Vogt, Moles und A. Schmidt bestimmt.

— **Der Verband der Rettungshäuser und verwandter Anstalten** in dem Großherzogtum Hessen und der Provinz Hessen-Rassau hielt seine 10. Hauptversammlung in Frankfurt a. M. ab, die der Vorsitzende Geh. Konfistorialrat Jäger-Vierhadt mit einer Begrüßung eröffnete. Am Vormittag fand zunächst eine Versammlung der Hausväter und Vorstände von Rettungs- und Erziehungsanstalten und -vereinen statt, in der Lehrer Joh. Gräfenhausen über „Die Verfassungen der schulpflichtigen Kinder in unseren Anstalten“ referierte. In den heißensten Anhalten sind als Strafen durch ministerielle Genehmigung eingeführt: der Verweis, die Verweisung auf Strafplätze, Strafarbeiten, körperliche Zü-

chtigung, Entziehung der Zwischenmahlzeiten, Verringerung der Speisen auf das notwendige Maß an höchstens drei aufeinanderfolgenden Tagen und Arrest mit und ohne Nahrungsentziehung. Hedner warnt vor allzu strenger Bestrafung, da manchmal durch eine väterliche Ermahnung und gütliches Zureden weit mehr zu erreichen sei. Ernst mit Liebe paaren, strenge Dronung und Sitte halten, das sei die Aufgabe der Fürsorgeeinsteller. Über die Bestrafung der schulpflichtigen Jüglinge referierte Pfarrer Schuchard-Trenka. Die schulpflichtigen Jüglinge stammten zum größten Teil aus der Großstadt und gegenüber diesen Jüglingen sei der Erzieher in einer viel schwierigeren Lage. Eine Bestrafung solle aber nur in den notwendigsten Fällen eintreten, da die Strafe nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck sein dürfe. Räume es aber zur Bestrafung, so müsse sie dem Vergehen und der ganzen Persönlichkeit des Schuldigen angepaßt sein. Das noch vorhandene Ehr- und Schamgefühl des Jüglings dürfe nicht verletzt werden, um den Jüglings nicht ganz gegen Vorwürfe abzutöten. Mit Rücksicht auf die Eigenart der schulpflichtigen Fürsorgezöglinge müsse gerade in diesen Heimen die Strafbefugnis der Erziehungsgehilfen genau geregelt und gegenüber der Strafbefugnis des Hausvaters und des Vorstehers abgegrenzt sein. Referent geht dann des näheren darauf ein, welche Strafen dem Gehilfen und welche dem Vorsteher vorbehalten bleiben sollen. Vor Verhängung irgendwelcher Strafe aber müsse in allen Fällen eine Prüfung erfolgen, ob die Strafe im Verhältnis zu dem Vergehen stehe, ob der Verurteilte sich seines Vergehens hinreichend bewußt war usw. An die beiden Referate schloß sich eine lebhaft Diskussion, in der eine große Reihe von Eingefällen vorgeführt wurden und angemessene Bestrafungen in Vorschlag gebracht wurden.

— **Volkssparverband für Deutschland.** In einer Sonntag, den 28. März, im „Savoy-Hotel“ zu Berlin unter dem Vorsitz des Herrn Bankdirektors G. Strohmann stattgefundenen Aufsichtsratsitzung des Volkssparverbands für Deutschland ist auf Antrag des Herrn Professors Dr. Stein, Direktor des Instituts für Gemeinwohl in Frankfurt a. M., einstimmig beschlossen worden, eine besondere Abteilung unter dem Namen: „Geschäftsstelle für Fabrik- (Betriebs-) Sparkassen“ einzurichten. Diese Geschäftsstelle hat den Zweck, Fabrikanten und kaufmännischen Unternehmern, welche für ihre Arbeiter oder Angestellten Sparkassen einrichten wollen, in jeder Weise dabei beizustehen, die Statuten auszuarbeiten usw. Diese Geschäftsstelle befindet sich in Berlin NW. 21, Bremer Straße 72/73, und tritt am 1. April d. J. in Funktion. Maßgebend für diesen Beschluß war die überaus günstige Aufnahme, welche die Tätigkeit des Volkssparverbands für Deutschland auf dem Gebiete des Fabrik- (Betriebs-) Sparkassenwesens in den beteiligten Kreisen gefunden hat.

— **Warme Umschläge mit Korkfloss.** Der neue Umschlag, der wegen seiner Bequemlichkeit von Dr. Schimmelpfennig in Charlottenburg empfohlen wird, besteht im wesentlichen aus Korkfloss (sein zerfaserter Kern), der in 1,5 bis 2 Zentimeter dicker Schicht zwischen einem porösen, flüssigkeits- und Gase leicht durchlassenden Stoff und einem undurchlässigen Gewebe in geeigneter Weise befestigt wird. Korkfloss besitzt in seiner eigenen Struktur eine große Aufnahmefähigkeit für flüssige Stoffe. Die Flüssigkeit, die hier in Betracht kommt, ist Alkohol, mit dem die poröse Seite des Umschlages durch Pin- und Bergleichen getränkt werden soll. Der Umschlag zeichnet sich durch Einfachheit und durch tadellose Sauberkeit aus. Bei akuten Erkrankungen erspart er die umständlichen Barmwasser- und unappetitlichen Breiumschläge, zumal er erst nach Stunden gewechselt zu werden braucht; bei chronischen Erkrankungen bietet er bis zu einem gewissen Grade einen Ersatz für die kostspieligen Thermophore. Ein Vorteil des Umschlages ist, daß er nicht sehr aufrägt, also im Bedarfsfalle im Dienste getragen werden kann, wenigstens am Oberkörper.

— **Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1909.** Morgen Samstag, den 2. April, haben zu erscheinen von den gedienten Mannschaften: die Jahressklassen 1904 bis 1909: vormittags 9 Uhr; die Ersatzreserve aller Waffen: Jahressklassen 1896 und 1897: nachmittags 3 Uhr.

— **Ein Weineräcker.** Auf dem jüngsten Regimentsjubiläum der 87er in Mainz war auch, schreibt ein Leser der „M. Pr.“, ein alter Weineräcker erschienen, der als mein Tischgenosse dem reichlich aufgetragenen Essen volle Würdigung zuteil werden ließ. Erkannt war ich aber, daß er den Wein nicht anrührte. Um ihn zu einem kräftigen Schluck zu ermuntern, hob ich mein Glas und wünschte ihm ein herzliches „Prost, Kamerad!“ Doch er meinte: „Dach, bleib merr met dem Zeug ewig; ich trenke mein Korze.“ Dabei langte er die „Dankbörner Tropfen“ aus der Tasche und tat einen entsprechenden Zug. Er zog das bekannte Gute dem Unbekannten vor.

— **Ungetreuer Kassierer.** Der Stuckateur M., welcher sich, wie kürzlich berichtet, in Heidelberg erschossen, hat bei der hiesigen Stuckateur-Gewerkschaft, deren Kassierer er war, 300 M. veruntrent und auch noch mehrere hundert Mark ersparte Gelder seiner Frau, von der er sich kurz vor seinem Fortgehen von hier trennte, mitgenommen.

— **Vom Hauptmann von Rüpenick.** Der frühere Schuhmachermeister Wilhelm Voigt weist zurzeit in Heidelberg und hat im dortigen Restaurant „Eichhaus“ Quartier genommen. Seine Absicht, dort aufzutreten, wurde jedoch von der Polizeibehörde vereitelt. Verschiedenen „Gönnern“ Voigts gelang es nun, ihm eine Eintrittskarte für eine Fremdenloge des Stadttheaters zu verschaffen. Doch auch dieser Plan kam vorzeitig ans Tageslicht und Voigt wurde der Eintritt in das Theater unterlag.

— **Einbruch.** Mittwochsabend 1/2 12 Uhr bemerkte ein Wächter der Wiesbadener Wache- und Schließgesellschaft, Inh.: Karl Ganzert, auf einem eingeschriebenen Platz an der Schierkeiner Straße zwei Männer, die da nichts zu suchen hatten. Er nahm einen davon fest und übergab ihn der Polizei. Da von einem Taubenschlag die Tür mit Gewalt losgerissen ist, so besteht kein Zweifel, daß



Hg. Berner (D. Rpt.) führt aus: Die Reichseisenbahnverwaltung bezieht ihren Kohlenbedarf viel zu teuer, da sie ihre Abnahme zu Zeiten der Hochkonjunktur macht; sie sollte mehr die mittleren und kleineren Kohlenlieferanten berücksichtigen. Im Abgeordnetenhaus hat sich der Eisenbahnminister über Beamtenauschüsse absprenkend geäußert. Auch die Beamten müssen die Möglichkeit haben, ihre Wünsche den Vorgesetzten vorzutragen.

Hg. v. Breitenbach: Von den Eisenbahnprojekten für einen Vogeledurchbruch

und dadurch herzustellende bessere Verbindung mit Frankreich ist offiziell kein Projekt an die Eisenbahnverwaltung herangetragen. Er werde die Sache weiter verfolgen. Was die Versicherungsverträge für Schienen und Eisenbahnmaterial betrifft, so haben auswärtige Verwaltungen langfristige und dauernde Verträge abgeschlossen als wir. Ob es im einzelnen Fall richtig ist, ein- oder zweijährige Verträge abzuschließen, läßt sich schwer beurteilen. Das hängt von dem Erfolg ab, über die Versicherungsverträge werden wir gerne in der Kommission Auskunft geben. Aber Verschiebungen in derselben sind Sache der Exekution. In Arbeiterentlassungen sind wir trotz des Vertriebsrückganges nicht gescheitert. Der Errichtung einer zweiten Direktion in Reg. möchte ich nicht das Wort reden. Wir errichten solche Direktionen nur dann, wenn es nicht anders geht. Daß wir sozialdemokratische Zeitungen, wie z. B. den „Vorwärts“, nicht zulassen zum Bahnhofsbuchhandel und unterstellen, kann man wohl verstehen. Aber die fortgesetzte Einschränkung der Arbeitszeit gibt die Statistik klare Auskunft. Die Angriffe des Abgeordneten Böhmke sind ungerechtfertigt.

Hg. Dr. Beckler (freil. Ber.): Daß der Minister die Schmutzliteratur bekämpft, erfüllt uns mit Genugtuung, andererseits aber halten wir keinen

Kampf gegen die sozialdemokratische Presse für verfehlt. Gerade die Sozialdemokratie hat sich die Bekämpfung der Schmutzliteratur mit Erfolg zur Aufgabe gemacht.

Hg. Storz (Sidd. Volksp.): Die Fortdauer der Kohlenausfuhrtarife muß baldmöglichst beseitigt werden. Neben dem Ausbau des Eisenbahnnetzes der Reichseisenbahnen nach dem Westen sollte man auch den weiteren Ausbau nach dem Osten im Interesse der süddeutschen Staaten nicht vergessen.

Hg. Schirmer (Zentr.): Den Arbeiterauschüssen muß von der Regierung und der Verwaltung großes Entgegenkommen gezeigt werden. Wir verlangen, daß die Eisenbahnarbeiter den Gewerbegeboten unterstellt werden.

Minister v. Breitenbach: Wir sind bestrebt, die Lage der Arbeiter ständig zu verbessern. Die Gewerbeordnung kann auf Eisenbahnarbeiter keine Anwendung finden; den Ausschüssen wird vollste Aufmerksamkeit zugewendet werden. Für den Ausbau der Verbindung mit Baden und Württemberg werden wir möglichst Sorge tragen.

Hg. Göring (Zentr.) wünscht den Ausbau des Eisenbahnnetzes im Kreise Pirmanens.

Ein Regierungskommissar weist auf die technischen Schwierigkeiten hin, die sich dem Ausbau der Strecke nach Zweibrücken über Pirmanens entgegenstellen.

Hg. Behrens (Wirtsch. Ber.): Daß Streikrecht können wir den Eisenbahnarbeitern nicht zubilligen.

Hg. Gummel (Soz.): In Baden werden die sozialdemokratischen Zeitungen vom Bahnhofsbuchhandel nicht ausgeschlossen, und dennoch verkehren die Büge dort mit der gleichen Sicherheit wie auf den Reichseisenbahnen. Der Minister hat die Wahlrechtsdemonstrationen mißbilligt, aber ich muß doch sagen, daß die effiziente Polizei vernünftiger war als der Minister, der brutal gegen seine Arbeiter vorgeht.

Glode des Präsidenten. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung und als der Abgeordnete dem Minister Mangel an Adel der Gesinnung vorwirft, zum zweitenmal zur Ordnung.

Minister v. Breitenbach: Ich glaube sehr wohl, daß es dem Hg. Gummel unangenehm ist, wenn große Arbeiterorganisationen auf das Streikrecht verzichten, und diese Bewegung immer mehr um sich greift. Den Arbeiterauschüssen stehen wir durchaus sympathisch gegenüber.

Nach einer Bemerkung des Hg. Schirmer (Zentr.) wird die Generaldebatte geschlossen und der Etat angenommen.

Es folgt

#### der Etat des Reichsschatzamt.

Hg. Graf Kanitz (kons.): Wenn der Hg. Götzel gestern meinte, ich hätte mir von meinem Schatzmacher politische Belehrung geben lassen, so ist das nicht richtig, wohl aber habe ich mich darüber belehren lassen, daß mit Dürckheims Gegerbries Leder nicht so haltbar ist wie mit Gedenlohe gegerbtes. Wenn ich gestern auf die uns von Frankreich drohende Zollerrhöhung hingewiesen habe und der Hg. Götzel mir darin entgegentrat, so hat er unserer Partei damit nicht genügt, sondern ihr geradezu geschadet.

Auch die Landwirtschaft wird noch zum Freihandel übergehen müssen, wenn sie erst auf Export angewiesen sein wird.

Hg. Dr. Arendt (Rpt.) führt aus: Die Frage: Freihandel oder Schutzzoll? ist längst praktisch gelöst. Wir erwarten, daß die Landwirtschaft besonders zu berücksichtigen sein wird, wenn auch kein Erwerbszweig bevorzugt werden soll.

Nach Bemerkungen der Hgg. Weber, Graf Kanitz und Raupach wird das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt.

Bei dem allgemeinen Fonds: „Kapitaldeckung der laufenden Ausgaben der Universität Straßburg“ bringt

Hg. Everling (nat.) die Unterstützungspflicht des Themas für Sprache und verlangt Aufhebung der geschulden Unterstützungspflicht dieses Stiffts an der Universität.

Sodann wird nach unerheblicher Debatte der Etat bewilligt.

Der Etat der Reichsschulden passiert ohne Debatte. Dann wird über die einzelnen noch restierenden Etats verhandelt. — Bei den Zöllen und Steuern wünscht Hg. de Witt (Zentr.) die Einführung eines Zolles auf Nikot.

Staatssekretär Sydow: Die Vorarbeiten zur Einführung eines Zolles auf Nikot sind seit längerer Zeit im Gange.

Hg. Dove (freil. Vag.) ist gegen die Einführung dieses Zolles.

Hg. Sped (Zentr.) spricht sich für Einführung eines solchen Zolles aus.

Der Rest des gesamten Etats wird ohne Debatte erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Eingegangen ist eine sozialdemokratische Interpellation, betreffend Mischstände in Privat-Pensionskassen.

Nächste Sitzung 4½ Uhr nachmittags. Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats.

Schluß gegen 3¼ Uhr.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 1. April.

Am Ministerial-Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der

#### Schuldenbuchvorlage.

Verschiedene Redner bringen Wünsche ein für Ausbesserungen bezügl. Neubauten für interessierender Strecken.

Hg. v. Hagie-Schiffa (kons.) empfiehlt die Aufschleppung des Oberrheinfeldes.

## Lezte Nachrichten.

### Die Farnfahrt des Luftschiffes „J I“.

Landshut, 1. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) 5 Minuten vor 1 Uhr passierte das Luftschiff in einer Höhe von etwa 110 Meter die Stadt Landshut auf der Westseite. Das 3. schwere Reiter-Regiment in Landshut sandte ihm 3 Eskadrons nach München an entgegen. Graf Zeppelin warf ihnen dort eine Postkarte folgenden Inhalts zu: „Liebe Kameraden! Herzlichen Dank, bitte in der Nähe zu bleiben, bis der Wind nachläßt und ich wieder nach München zurück fahren kann. Gruß, Graf Zeppelin.“ Das Luftschiff ist gegenwärtig in der Höhe von Schönbrunn beim Kaballerie-Exerzierplatz.

#### Eine glückliche Landung.

Landshut, 1. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Das Luftschiff ist, nach einer Meldung des „Kuriers für Niederbayern“, um 2 Uhr 6 Min. bei Nieder-Bichbach bei Dingolfing glücklich geland.

#### Das Jubiläum der braunschweigischen Regimenter.

Braunschweig, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der beiden braunschweigischen Regimenter fand heute vor dem Herzogregiment eine Parade statt, an der außer den beiden Regimentern auch die ehemaligen Angehörigen derselben teilnahmen. Der Herzogregiment ritt zunächst die Front der aktiven Regimenter und der Kompagnien der ehemaligen Angehörigen ab und nahm sodann den Vorbeimarsch der an der Parade beteiligten Truppen entgegen. Die Veteranen von 1870/71 nahmen an der Parade als besondere Kompagnie teil.

Braunschweig, 1. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der Herzog-Regent empfing heute vormittag den preussischen Gesandten v. Bülow, welcher dem Herzog-Regenten ein Handschreiben des Kaisers überreichte.

#### Die Antwort auf das serbische Unterwerfungsschreiben.

Belgrad, 1. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) (Wien. Korresp.-Bur.) Der österreichische Gesandte Graf Jorgach übermittelte heute mittag dem Minister des Äußeren Milomanowitsch die Antwort der österreichischen Regierung. Diese nimmt von der serbischen Note vom 30. März Kenntnis, spricht den Wunsch aus nach nachbarlichen Beziehungen und erklärt, daß die neuen Handelsvertragsverhandlungen sofort aufgenommen werden können. (Mit dem heutigen Tage ist zwischen Österreich und Serbien bekanntlich der vertragslose handelspolitische Zustand eingetreten.)

Petersburg, 1. April. (Eigener Drahtbericht. Privattelegramm.) Anlaßlich der Zentenarfeier Gogols erschienen in allen Blättern Festartikel. Die Universität und die Akademien der Wissenschaften veranstalteten Gedenkfeste. Auch in anderen Städten des Reiches wurde der Gedenktag festlich begangen. In den höheren Schulen wurden nach dem Dichter Gogol benannte Gogolstiftungen gegründet. Abends wurden in fast allen Theatern Stücke von Gogol aufgeführt.

Wb. Königsberg i. Pr., 1. April. Als die Feuerwehre in der vergangenen Nacht aus dem Depot ausrückte, verlor der Feuerwehrmann Krutke, welcher sich veripätele, auf einen in Fahrt befindlichen Wagen aufzubringen. Er geriet zwischen den Wagen und das Tor des Depots und wurde iniquanetisch.

## Lezte Handelsnachrichten.

### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 1. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Nachlässige Anregung empfing der heutige Börsenverkehr durch die Nachricht von der gestern er-

folgten Übergabe der serbischen Unterwerfungsnote in Wien, wodurch man die österreichisch-serbische Krise nunmehr als endgültig erledigt ansieht. Bei eingestemtem Geschäftsverkehr erfuhr die Kurse auf der ganzen Linie zum Teil recht ansehnliche Erhöhungen, so daß die im Frankfurter Abendbörserbericht bereits erzielten erheblichen Besserungen hier noch überschritten werden konnten. Die feste Haltung Wiens, der Börsen und des Marktes leisteten der mit fester Kraft einsetzenden Aufwärtsbewegung Vorschub. Besondere Höhe setzten österreichische Werte im Einlaß mit Wien ein. Deutsches Bankien verzeichneten durchweg Besserungen, die besonders kräftig im Ausland der Darmstädter Bank zum Ausdruck kamen. Bernachlässigt waren Berliner Handelsgesellschaft und Nationalbank. Lebhaftige Umsätze fanden in Amerikanern statt. Canada waren bevorzugt. Der Rentenmarkt bewahrte sein festes Aussehen. Internationale Renten erfuhr weiter leichte Kursaufbesserungen. Angesehener Verkehr entwickelte sich bei Elektrizitätsaktien. Besonders Interesse bestand auf dem Montanmarkt für Deutsch-Luxemburger und Bodumer. Gokupaktien und Schiffbauaktien hielten einen Teil des gestrigen Rückgangs ein. Schiffbauaktien leicht gebessert. Tägliches Geld bis morgen zu 6 Proz. fest. Während der zweiten Stunde empfing die Börse einen neuen Anstoß durch die in London erfolgte Discounterabsetzung. Die Kurse erfuhr namentlich auf dem Bankmarkt weitere Erhöhungen. Siemens u. Halske anziehend. In dritter Stunde stiller, doch ungenügend fest. Der Kassa-Industriemarkt war nicht einseitig, doch bei festem Geschäft überwiegend fest. Privatdiskont 2½ Proz.

## Briefkasten.

(Die Redaktionen des „Wiesbadener Tagblatts“ beabsichtigen, sämtliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung möglich, rechtzeitig zu veröffentlichen.)

B. D. 62 bedeutet Schwäche eines größeren Gelenks, wenn diese durch Beeinträchtigung der Gebrauchsfähigkeit oder Veränderungen der Form nachgewiesen ist; chronische Gelenkerkrankungen ohne Formveränderung, die sich durch Anzeigen, beschaffte und schmerzhaft Beweglichkeit aber verlässlichen bemerkbar machen.

Otto 100. Nach Einsichtnahme der Papiere sind wir zu der Ansicht gelangt, daß Sie sich dem Institut anvertrauen können. Die Druckkosten können Sie am Auskunftsbeleg unseres Verlags („Tagblatt“-Haus) in Empfang nehmen. Monatsrate. A 30 bedeutet schlechte Zähne.

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

(Mathias, Nummer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr für die Eintragungen zur Trauung, Donnerstag und Samstag.)

#### Geburten:

- 24. März: dem Kaufm. Adam Schierstein e. S., Adam Geim.
- 25. „ dem Steinbaugeschäftsm. Hermann Scholz e. L., Elisabeth Johanna Margarete.
- 26. „ dem Kaufm. Franz Dähler e. L., Anna Dilli.
- 26. „ dem Kapl. Karl Bahl e. S., Leonhard.
- 26. „ dem Kaufm. Hermann Schmitt e. S., Franz Joseph.
- 26. „ dem Architekt. Karl Sambray e. L., Margarete Elisabeth.
- 27. „ dem Herrschaftskutscher Bernh. Bester e. S., Wilh.
- 28. „ dem Restaurateur. Alb. Schmidt e. S., Georg Gust.
- 28. „ dem Architekt. Karl Arendt e. L., Martha Erna.
- 29. „ dem Zahnarzt Georg Keder e. S., Wilhelm Friedrich.

#### Aufgaben:

- Lepzigerer Karl Schmitt hier mit Wilhelmine Margarete Wäcker in Dahn.
- Postbote Johann Schwarz in Geisenheim mit Anna Selzer in Engenhahn.
- Regierungsrat Philipp Neubauer mit Elisabeth Krebs hier.
- Bader Friedrich Johannes Stier in Darmstadt mit der Witwe Luise Karoline Wäcker, geb. Steinbach, daselbst.
- Oberleutnant zur See Karl Neubauer auf Helgoland mit Therese Probst hier.
- Aufseher Johann Bopp mit Franziska Disting hier.
- Fabrikarbeiter Wilhelm Kumpf in Kallen-Gebach mit Elise Kumpf in Niedersheim.
- Roch Georg Wehrle hier mit Theresia Kreher in Schlettstadt.
- Strassenbeschaffner Joh. Schmidt in Wiesloch mit Helene Pfanz hier.

#### Eheschließungen:

- Schreinergehilfe Karl Fischer in Sonnenberg mit Josepha Schüttens hier.
- Privatgelehrter Dr. phil. Hans Goldschmidt in Freiburg mit Sophie Vidal hier.
- Tagelöhner Joseph Dornung mit Susanne Kirchner hier.

#### Storbefälle:

- 28. März: Johann, S. d. Tagl. Friedrich Kenges, 3 J.
- 28. „ Heinrich Karl, S. d. Tagl. Paul Sippel, 2 J.
- 28. „ Theresia, geb. Dill, Ehefrau des Sanitätsrats Dr. Joh. Dieffenbach aus Rimbach a. L., 53 J.
- 29. „ Privatier Wilhelm August Wepigat aus San Francisco, 88 J.
- 29. „ Rentner Friedrich Brenner, 55 J.
- 29. „ Elisabeth, geb. Krebs, Witwe des Tagelöhners Christian Stapp, 54 J.
- 30. „ Lehrer a. D. Johannes Milian, 78 J.
- 30. „ Johanna Schneider, ohne Beruf, 87 J.
- 30. „ Adolph Emilie Roder, 37 J.
- 30. „ Leonhard, S. d. Tagelöhners Karl Bahl, 4 J.

## Geschäftliches.

### Neu aufgenommen:

**Manoli-Cigaretten.**

Bekannt vorzügliche Qualitäten.

Dandy, Gibson-Girl, Derby, La Fleur, Diva.

**August Engel, Hoflieferant,**

Taunusstr. 12-16, Wilhelmstr. 2, Friedrichstr. 33.

F 173

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Stellung: M. Schütz von Wiesl.

Brennwertlicher Weinbau für Völk und Land: H. Gerschoff; die Weinbau, Sport und unter. Teil: J. Reitz; für Wiesbadener Nachrichten: H. Reitz; für Kallender Nachrichten, und der Umgebung und Verkehrs: H. Dieffenbach; für die Auslagen und Reisen: H. Bernau; Amtlich in Wiesbaden.

Send und Verlag der 2. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

## Subscriptions-Einladung.

Auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger veröffentlichten Prospektes sind

**Mk. 26,000,000.—** 4½ % steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1909

— Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subscription findet statt:

**Mittwoch, den 7. April 1909**

in Berlin bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co., S. Bleichröder,**

bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

**Berliner Handels-Gesellschaft,**

in Frankfurt a. M. „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

sowie in Amsterdam bei dem Bankhause **Hop & Co., Lippmann, Rosenthal & Co.** (zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subscriptionspreis beträgt 88½ % vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluss der Subscription.
3. Bei der Subscription ist eine Kautions von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der zuteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom 19. April d. J. an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten, die Hälfte des zuteilten Betrages am 19. April d. J., die andere Hälfte des zuteilten Betrages spätestens am 18. Mai d. J. abzunehmen. Zugewillte Beträge bis 5000 Mark sind am 19. April d. J. ungeteilt zu ordnen. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kautions verrechnet oder zurückgegeben. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der andern Zeichner verträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im April 1909.

**Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft.**

## Subscriptions-Einladung.

Auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger veröffentlichten Prospektes sind

**Mk. 14,657,000.—** 4½ % steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1909

— Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subscription findet statt:

**Mittwoch, den 7. April 1909**

in Berlin bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co., S. Bleichröder,**

„ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

„ **Berliner Handels-Gesellschaft,**

in Frankfurt a. M. „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

sowie in Amsterdam bei dem Bankhause **Hop & Co., Lippmann, Rosenthal & Co.** (zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

## Subscriptions-Einladung.

Auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger veröffentlichten Prospektes sind

**Mk. 20,757,000.—** 4½ % steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1909

— Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subscription findet statt:

**Mittwoch, den 7. April 1909**

in Berlin bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co., S. Bleichröder,**

„ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

**Berliner Handels-Gesellschaft,**

in Frankfurt a. M. „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

sowie in Amsterdam bei dem Bankhause **Hop & Co., Lippmann, Rosenthal & Co.** (zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subscriptionspreis beträgt 88½ % vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluss der Subscription.
3. Bei der Subscription ist eine Kautions von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der zuteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom 19. April d. J. an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten, die Hälfte des zuteilten Betrages am 19. April d. J., die andere Hälfte des zuteilten Betrages spätestens am 18. Mai d. J. abzunehmen. Zugewillte Beträge bis 5000 Mark sind am 19. April d. J. ungeteilt zu ordnen. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kautions verrechnet oder zurückgegeben. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der andern Zeichner verträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im April 1909.

**Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subscriptionspreis beträgt 88½ % vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluss der Subscription.
3. Bei der Subscription ist eine Kautions von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der zuteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom 19. April d. J. an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten, die Hälfte des zuteilten Betrages am 19. April d. J., die andere Hälfte des zuteilten Betrages spätestens am 18. Mai d. J. abzunehmen. Zugewillte Beträge bis 5000 Mark sind am 19. April d. J. ungeteilt zu ordnen. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kautions verrechnet oder zurückgegeben. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der andern Zeichner verträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im April 1909.

**Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft.**

Vorschriftsmässige  
**Turn-Anzüge**  
und  
**Turnhosen.**



Billigste Preise.  
**S. Blumenthal & Co.**  
Kirchgasse 39/41. K 16

**Geehrte Hausfrau!**  
**Weiner's**

**selbstgemachte Nudeln**

werden schon seit 1778 von mir hergestellt. Sie haben also seit über 8 Jahrhunderten nicht mehr nötig, Nudeln selbst zu machen. Probieren und urteilen Sie, bitte und Sie werden trotz aller Nachahmungen keine andere, als Weiner's Nudeln nehmen. Der Name „Weiner“ bürgt für Qualität. Meine Nudeln werden aus nur bestem Mehl u. frischen Eiern (sind garantiert ohne Farbstoff) unter Beachtung strengster Reinlichkeit, Trodnung u. hergestellt. Der Teig wird nicht mit den Händen geknetet, sondern mit entsprechenden Maschinen geknetet, gerollt und geschnitten. Elektrischer Betrieb.

**Weiner's Maffaroni-Nudeln- und Gelfe-Fabrik**

nur **Mauergasse 17**, Tel. 2350.  
Verkauf: **F.W. Reinhardt**, Moritzstr. 80, u. sonst nirgends. **W'o Dorfplatz!**  
Bestellungen frei Haus. 504

**Nassovia-**  
**Gesundheitsbinden**

für Damen (Marko ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 378

Paket à 1 Dtzd. **M. L. —**  
à ½ „ **60 Pf.**  
Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.

**Befestigungsgürtel** in allen Preislagen. Damenbedienung.  
**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Telefon 717.

**Stahlwaren**

sowie sämtliche Schneidwerkzeuge  
kaufen Sie am billigsten bei

**Ph. Krämer,** Heggergasse 27,  
Schleiferien u. Reparaturen  
sogleich und billig. 6128

**4% neue Wiesbadener Stadtanleihe,**

verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung ausgeschlossen bis 1919.

**Ausgabekurs 101,40 %.**

Wir vermitteln **Anmeldungen kostenfrei** und erbitten uns solche umgehend, spätestens bis Samstag, den 3. April, nachmittags.

**Marcus Berlé & Cie., Wilhelmstrasse 32.**

# Weinstube Louis Göbel,

Adelheidstrasse 53, Ecke Karlstrasse.

## Eröffnung: Samstag, 3. April, abends 6 Uhr.

### Ausstellung Wiesbaden 1909.

Mit der Ausgabe der

#### Dauerkarten

ist begonnen. Der Preis derselben beträgt:

- Mk. 10.— für die Hauptkarte,  
 „ 5.— „ Nebenkarte,  
 „ ohne Kunstausstellung,  
 Mk. 12.— für die Hauptkarte,  
 „ 6.— „ Nebenkarte,  
 „ einschliesslich Kunstausstellung.

Der Verkauf der Dauerkarten geschieht in der Karten-  
 ausgabestelle am Haupteingang zur Ausstellung  
 (Schlachthausstrasse). Ausserdem sind zur Bequemlichkeit des  
 Publikums folgende Verkaufsstellen eingerichtet.

- I. In Wiesbaden: 1. bei der Handwerkskammer, Adelheidstr. 3;  
 2. bei der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 18;  
 3. bei dem Vorschuss-Verein, Friedrichstr. 20;  
 4. bei dem Allg. Vorschuss-Verein, Mauritiusstr. 5;  
 5. bei dem Bankhaus Oppenheimer & Co., Rhein-  
 strasse 21;  
 6. bei dem Bankhaus S. Bielefeld & Söhne,  
 Wilhelmstrasse 13;  
 7. bei der Weinhandlung A. Meier, Luisenstr. 14.  
 II. In Biebrich: bei dem Vorschuss-Verein.  
 III. In Mainz: 1. im Bureau des Verkehrs-Vereins.  
 2. in der Annoncen-Expedition D. Frenz.

In sämtlichen Verkaufsstellen können die beantragten Karten  
 sofort in Empfang genommen werden. Ausserdem  
 liegen in verschiedenen durch Plakate kenntlichen Geschäften in  
 Wiesbaden, Biebrich, Mainz usw. Antragsformulare auf Aus-  
 stellung von Dauerkarten zur gef. Benutzung aus. Die Ausstellungs-  
 leitung behält sich das Recht vor, den Verkauf von Dauerkarten  
 vom 20. April ab einzustellen, oder aber von diesem Zeitpunkt ab  
 einen erhöhten Preis zu berechnen.

Die Geschäftsstelle.



### Livreen u. Chauffeurkleidung

— von Kopf bis zu Fuss — IV 95  
 in geschmackvoller Ausführung.

**Gebr. Dörner, Mauritiusstr. 4,**  
 Königl. Herzogl. u. Fürstl. Hoflieferanten.



### Kulmbacher Petzbräu,

— Sanitäts-Bier ersten Ranges, —

blutbildendes Kräftigungsmittel für Wöchnerinnen, Blutarmer,  
 Rekonvaleszenten; angewärmt, unübertroffener Labetrunk bei Magen-  
 und Darmerkrankungen.

In Flaschen und Syphons zu beziehen durch

**Emil Koenig, Wiesbaden,**

Gegr. 1879, Herrnmühlgasse 7. Telephon 3087.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18, Fernsprecher 110, empfiehlt

## Miekner's Thee

in seinen u. feinsten Qualitäten. Bevorzugte Mischungen à M. 2.80  
 pro Pfd., kräftig u. ausgiebig u. à M. 3.50 pro Pfd., mild u. aromatisch.

**Schiller-Lyceum,** Die Anstalt hat Gymnasial- und  
 Real-Klassen (Reforms) von F 112  
 Serta bis Prima,  
 Bad Nauheim bei Gms bel. energ. Vorbereitung für das  
 („Werke des Labutals“). Einzähr.-, Primaner-  
 Dr. Lechleitner, Schuldirektor. u. Abiturienten-Examen.

## Eine Frage??

Ist es nicht mehr, dass Teppiche, Möbel und  
 Dekorationsstücke nur gründlich und schonend  
 gereinigt werden in

**Heiligenstaedt's Druckluft-Teppich-Reinigungswerk.**  
 — Telephon 2939. —  
 Grösstes und ältestes Spezial-Teppich-Reinigungswerk.  
 In Referenzen. Schnelle Bedienung.

Reizende Neuheiten in Erstlings-Artikeln.

**Kinder-Kleiderchen, Häubchen,**  
**Jäckchen, Röckchen,**  
**Mützen, Schuhehen.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

**L. Schwenek, Mühlgasse 11-13.**

## Günstige Gelegenheit!

Wegen überfüllten Lagers verkaufe, so lange der Vorrat reicht, einen grossen Posten

== selbstverfertigter, ==  
**prima Kalbleder, Herren-Hakenstiefel**

eigener Handarbeit zum Preise von 14 Mark per Paar.

== Selbstkostenpreis 18 und 20 Mark. ==

**PH. WEIL, Hof-Schuhfabrikant, Wilhelmstr. 2a. Tel. 3614.**

### Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate

Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.  
 Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

**Joh. Vaillant G.m.b.H.**  
 Remscheid.



**Friedrich Krieg, Strass. 19,**  
 empf. unter Garantie, wenig Gasver-  
 brauch u. beste Qual. seine Gasbadeöfen.  
 Gasbadeöfen nebst Gasflüsschen, ebenf.  
 Kohlenbadeöfen nebst Gasampeln und  
 Kasser zu den äusserst billigen Preisen.



**Geolin**

bestes  
**Metall-Politur**  
**Chemische Fabrik**  
**Busseldorf A.G.**

Vorrr. Ludw. Schreiber, Mainz.

## Stadt-Sparcasse Biebrich

— mündelicher. —

Zinsfuß für Spareinlagen in  
 jeder Höhe 3 1/2 %.  
 Strengste Geheimhaltung bezüglich  
 der Sparanfragen.  
 Rückzahlungen in jeder Höhe in der  
 Regel sofort.

Bergabung der Einlagen  
 vom Tage der Ein-  
 zahlung bis zum Tage  
 der Rückzahlung.

Ausgabe von Hausparbüchern.  
 Einzahlungen auch durch Post und  
 Reichsbank-Giro.

Kassenlokal: Rathaus Biebrich.  
 Kassenstunden:  
 vormittags 8 1/2 — 12 1/2 Uhr.  
 nachmittags 3 — 5 Uhr. F 297

## Erste Wiesbadener Deckenfabrik

Inh. Heinrich Klein.

Anfertigung von imprägnierten Decken und Zelten aus Segeltuch.

Schiersteinerstrasse 4. 452

## Neckarsulmer

Fahrräder  
 Motorräder  
 Motorwagen  
 Bremsenaben.

Qualitäts-Marken  
 über  
 die ganze Welt!

Verlangen Sie Katalog.  
**Neckarsulmer**  
**Fahrradwerke A.G.**  
**Königl. Hoff. Neckarsulm.**



Vertreter: A. Betner,  
 Rheinfelderstrasse 20, Wiesbaden.

## Biere in Flaschen u. Siphons

Original Pilsner der Genossenschafts-Brauerei Pilsen — Münchner Hackerbräu — Dortmunder Union — Köstritzer Schwarzbier — Frankfurter Bürgerbräu

**Robert Preuss, Bier-Grosshandlung, Wiesbaden**

Weissenburgstrasse 10. Kellereien: Bergschlösschen. Fernsprecher 385.

### Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes infolge Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags

**heute Freitag, den 2. April, und  
event. den folgenden Tag,**

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinen Versteigerungslokalen

**25 Schwalbacherstraße 25**

das Mobiliar von 9 Zimmern und Küche u. a., als:

#### Großer Kaffeebrant,

2 Kaff.-Büfets, Schlafzimmers-Einrichtung, Kaff.-Bettchen und Damen-Schreibtische, Kaff.-Bettchen mit Spiegelauflage, Kaff.-Spiegelschrank, Kaff.-Schreibtisch, 4 Polster-garnituren mit Kissen und Kissenbezug, Kaff.-u. Mahagoni-Bücherregal mit Spiegel, Ottomane, Divan, ein- und zweifach, Eichen-Kredenz, runde ovale und viereckige Tische, Auszugstische, Kaff.-Tisch und Bauernstische, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 1. u. 2-tür. Kleider- u. Weisszeugschänke, schwarzer Salonstuhl, hochgehende Kuchentisch und andere Betten mit Kissenarmaturen, große Anzahl Federbetten und Kissen, eiserne Betten, große Anzahl Stühle aller Art, Kaff.-Stühle und andere Spiegel, Stageren, Teppiche, Vorlagen, Plüschportieren, schöne Ballonmöbel, Singer-Nähmaschine, spanische Wände, Kleiderhaken, Kommoden, Konsole, Blumentische, Regulatoren, Uhren, Penduluhren, Herren-Fahrrad, 15 Meter sehr gut erhaltener Treppenaufsteiger mit Messinghaken, Nachttisch mit Einrichtung, Petroleum-Heizofen, Gasofen, Triumphstühle, Waschmangel, Paneelbreiter, Doppelpolster, große Anzahl

#### Delgemälde älterer und moderner Meister,

1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

ferner: Werkbank mit Schraubstock, div. Firmenschilder, Glaschiff mit der Aufschrift Goldwaren, Schmiedelofen, 2 Ladebänke mit Glasauflage, Reflektoren, 2-räd. Handwagen und viele hier nicht benannte Gegenstände, freiwilrig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger,**

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

### Pferde- u. Fuhrwerks-Inventar- Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks versteigere ich zufolge Auftrags  
**Montag, den 5. April, vormittags 11 Uhr,**  
in der Behausung

**4 Röderallee 4**

**2 Pferde (Wallache), 6- u. 8-jährig,**  
1 Doppelspanner-Wagen, 1 Doppelspanner-Wagen, für Weintransport eingerichtet, 4 Pflüge, 1 Egge, große Partie Pferdegeschirre, Ketten, Ställe und Ackergeräte u. dergl. mehr  
freiwilrig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

**Georg Jäger,**

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 25.

### Große Damenkleider- und Mobiliar-Versteigerung.

**Samstag, den 3. April, vorm. 9½ Uhr,** versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokalen,

#### Eleonorensstraße 3:

1 hochfeiner Damen-Schreibtisch, 1 ebensolches Bettchen, Toiletentisch, Damen-Schreibtisch, 1 Porzellan-Set, 2 Betten, 1 Partie Wäsche, fast neue Seidenkleider, Stoffkleider, Unterröcke, Matinee, Kreisel-Mantel, seidene Hüte, Tassen, Säume, echte Belagden u. dergl. (Die Kleider sind sehr gut erhalten.)

Ferner: 1 Kronleuchter aus Kristallglocken, Dekorationsst., Gläser, Küchen-utens., gr. Ausguss, Emaille-Badewanne, Leinwand, u. dergl. mehr.  
Besichtigung von 9 Uhr ab.

**Fritz Acker, Auktionator u. Taxator,**

Eleonorensstraße 3. — Telefon 3960.

### Amstliche Anzeigen

#### Zwangsversteigerung.

Am 16. April 1909, vormittags 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Frau Privatierin **Frei Ruckert, Witwe,** in Wiesbaden gehörige Grundstück:

a) Wohnhaus mit Seitenflügel, Vorgarten und Hofraum, Rheinstraße 88, groß 6,65 a, mit einem Gebäude-Flächeninhalt von 5130 Marl, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 4. Februar 1909.

Königl. Amtsgericht.

Abt. 9. F 272

#### Bekanntmachung.

Am Freitag, den 2. April cr., vormittags 11.30 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokalen Reugasse 22 dahier zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

3 Büfets, 1 Kleiderkasten, eine Waschküchle, 3 Spiegel, 3 Koffer, 1 Kasten mit Schwämme, Rösche und Toilettegegenstände, 2 Kaiser-Bilder.

**Hofmann,**

Geschäftsführer i. d. A.,

Rheinbahnstraße 2, B.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Bauinenstift.

Reinbau  
Kinder- und Säuglingsheim.

Die Vergabe der:

1. Erdarbeiten,

2. Mauerarbeiten

wird öffentlich ausgeschrieben. Angebote sind einzureichen Samstag, 10. April, mitt. 12 Uhr, im Bauwesen, Rheinbahnstraße 4. Angebotsfrist ist daselbst zu erhalten. Bedingungen und Zeichnungen liegen für Bewerber aus. Zuschlagsfrist bei 1. 1 Woche; bei 2. 2 Wochen. F 221 Mit den Arbeiten 1. soll sofort begonnen werden.

Der Vorstand des Bauinenstiftes.



Tagl. v. v. Anzeigen. Allgem. Krankenhaus, Graz: Die Erfolge sind ausgezeichnet. Herr Dr. Otto Jast, Graz: Chirurgen hat wunderb. Erfolge v. Gicht, Rheumat. etc. Hr. Oberleutnant, Krasitz, Marburg: ... einzunehmen, dessen Gebrauch sich gegen mein Rheumat. so gut bewährt hat. Herr Albert Kiehn, Kottbus: ... Herr Max Leckowicz, Berlin: Chirurgen hat mir gebollt. Prospekt gratis! Wo nicht erhält, direkt gegen Postanw. oder Nachnahme 25 Pfg. mehr durch die Chirurgen-Vertriebsstelle Berlin. Zu haben in ... Apoth. Otto Siebert, a. Schloss. 190

#### Für Viehbesitzer.

In meiner Aufzuchtungsanstalt gegen den Genußkrankheit wegen Verlesung meines Viehes bin ich unter Tragung von ca. 1200 Marl Kosten abgewiesen worden. Ohne jeglichen Anspruch zu haben, bewilligte mir der Versicherungs-Verein des Rhein- u. Mainlandes eine Abkühlungsbehandlung von 60 Marl. In Anerkennung der Antons dieses Vereins um zur Empfehlung desselben mich nicht unterlassen veranlaßt, zu danken. Meinem Vieh zu veranlassen. Dohheim, den 31. März 1909. Friedr. Quint, Fuhrunternehmer.

### Konturs-Versteigerung.

Heute Freitag, den 2. April cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auftrag des gerichtlich bestellten Kontursverwalters die zur Kontursmasse F. Feibel (C. Brodt Nachfolger) dahier gehörende Laden-Einrichtung der Filiale

**Röderstraße 9, dortselbst,**

bestehend aus:

Theke mit weißer Marmorplatte, 1 guter 2-tür. Eisenschrank, Marmortische mit Gewichten, Tische, Stühle, Körbe, Käseglocken, Firmenschild etc. (pass. für Butter-, Eier- und Gemüsehandlung)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

**Adam Bender,**

Auktionator und Taxator,

Geschäftslokal: Bleichstr. 2. — Telefon 1847.



### In der Stadt arbeiten, auf dem Land wohnen!

das ist ein guter Grundsatz. Der uns in der Lebenskunst weit überlegene Engländer befolgt ihn schon lange. Er hat sein Geschäft in der City, aber sein kleines Haus steht in Richmond. Der Berliner wohnt im Grunewald oder sonstwo draussen. Der Wiesbadener sollte in Eltville wohnen. Klein, nett, Stadt m. günst. Steuern. Alle Anreg. Wiesbadens kann man mitnehmen, da nur 20 Min. Eisenb. Prospekt und Näheres Verkehrsverein Eltville. F 71

### Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,  
Kirchgasse 27.

**Anton Frensch,**  
Tapezierer u. Dekorateur.  
Telephon 3034.

### Platin und Gold

mit Anteilen schon

**!! von 50 Mark an !!**

ist in wenigen Jahren müheles

**20faches Geld**

zu verdienen. Keine Kuxe! Nachzahlung ausgeschlossen. Prospekt kostenfrei unter C. 52 durch Lavallo & Co., Berlin W. 61. (J.-Nr. 48.5) F 170

**Panzer**

Bester Schulanzug.  
Beste Schulhose.  
Eisenstark.

**Wels,** Marktstr. 34.

Alleinverkauf:







Dambachtal 14, Gartenh. Parterre, 5-Zim.-Wohnungen m. Ball. u. z. 355, zu vm. Näh. bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. Et. 1231

Dobbeimerstraße 9, 1. Et. (Sonnen-  
seite), schöne 5-Zimmer-Wohnung.  
Ansehen von 10—4 Uhr täglich.  
Näh. Sinterh. Part. 1374

Dobbeimerstraße 18 gr. 5-Zimmer-  
Wohn., Näh. Küche, Gas u. 355.  
1. ob. 2. Etad., p. sof. od. spät. zu v.  
Näh. Bureau 2. Hof 1. 500

Dobbeimerstraße 27, Südl., 3. Etad.,  
frdl. 5-Z. Wohn. m. gr. Ball. 865

Dobbeimerstr. 32, 5-Z.-W., gr. Ball.  
Dobbeimerstraße 64 mod. 5-Zim.-W.  
Dobbeimerstraße 105 find Wohn. v.  
5 Zim. u. Zubehör sof. a. v. 1168

Edersdorferstr. 1, Neub. Ede Zahnstr.,  
herrsch. 5-Z.-W., der Kreuz, entspr.  
ausgest., per sofort oder spät. Näh.  
bei u. Edersdorferstr. 4, 1. B4887

Emserstraße 20 (sch. 5. ob. 4-Zim.-W.  
mit Zubeh. sof. Näh. Part. 866

Geethstraße 15, 2. an der Adolfsallee,  
schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-  
Wohnung mit reichl. Zubehör auf  
1. o. 2. p. a. v. Näh. Ost. 1. B2116

Geethstraße 23, 3. 5-Zim.-Wohnung  
mit Zubehör zu vermieten. Angul.  
Dienst. u. Preis. 3—5 Uhr. 567

Gulshaus-Adolfsstraße (sch. 5-Z.-W. mit  
Zubeh. Garten, im Goodpart., per  
1. Juli zu verm. Preis 670 227.  
Näh. in Nr. 1. 1. links. 1411

Herderstraße 28, Hochp., schöne 5-Z.-  
Wohn. p. sof. od. spät. zu v. Näh.  
Schiersteinerstraße 10, 3. 1171

Jahnstraße 26, 1. Et., schöne 5-Zim.-  
Wohnung preisw. R. 2. Et. 1377

Jahnstraße 30, 2. gr. 5-Z.-W. u. reichl.  
Zubehör p. 1. Juli a. v. R. 3. 1369

Kaiser-Friedrich-Ring 30 5-Z.-Wohn.,  
1. Et., per sof. od. spät. zu v. 1061

Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1. eleg.  
5-Z.-Wohn. m. allem 355. p. sof.  
oder später. Näh. 3. links. IV 88

Killa Kapellenstraße 41 (schöne 5—6-  
Zimmer-Wohnungen, Bel.-Etage u.  
2. Etage, vollst. u. berg. G.-W. 1179

Kirchgasse 5, 3. Et., schöne 5-Z.-Wohn.  
mit reichlichem Zubehör per sofort  
oder später. Näh. daselbst. B3080

Kleiststraße 14 herrsch. 5-Z.-W. mit  
Zentralheiz., all. d. Kreuz. R. 3.

Kloppstraße 15 5-Zimmer-Wohnung  
mit allem Zubeh. per sof. od. spät.  
zu vermieten. Näh. Part. 871

Kloppstraße 11 herrsch. 5- u. 4-Z.-  
Wohnungen mit reichl. Zubeh. zu  
vermieten. Näheres daselbst. 1317

Kloppstr. 19 hochherrsch. 5-Z.-W. a.  
verm. Näh. das. Part. r. 872

Kloppstraße 21 hochherrsch. 5-Zim.-  
Wohnungen mit Heizung auf  
sofort oder später zu verm. Näh.  
das. ob. Weibsbdr. 81, Part. 873

Knausstraße 2, 2. 5 Z. u. Zub. auf gl.  
od. später. Eingeh. v. 11—1 Uhr.

Kuxemburgstraße 7, 2. 5-Z.-W., der  
Kreuz. entfr. Näh. Boden. 1. 374

Killa Mähringstraße 9 Part.-Wohn.,  
5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör,  
Gas u. elektr. Licht, z. 1. Okt. 1909  
zu verm. Näh. daselbst 1. Et. 1321

Moritzstraße 12, 1. 5 Z. u. Zub. per  
sofort oder später zu verm. 875

Moritzstr. 21, 1. L. 5 gr. Z. u. reichl.  
Zub. p. 1. ob. 2. p. a. v. R. 3. 876

Moritzstraße 27, 1. schöne 5-Zimmer-  
Wohnung mit Bad, Gas, elektrisch.  
Licht per sofort oder später. 877

Moritzstr. 52, Hochp., 5-Z.-W. B4819

Moritzstraße 52, 1. 5 Zim. m. reichl.  
Zub. per sof. od. später. B2117

Müllerstr. 8 ist die Bel.-Etage, 5 Z.-  
Wohn., Gartenben., p. 1. o. 2. p. Angul.  
11—1 Uhr. Näh. Perleol 51. 873

Nieberwallstraße 5, 1. 5-Z.-W. per  
sofort oder spät. Näh. das. 3. 880

Nikolastraße 33, 2. Et., 5 Zim. auf  
1. o. 2. verm. Angul. v. 11 Uhr  
an. Näh. Perleol 13, 1. 881

Oranienstraße 4, 1. 5-Z.-W. zu vm.  
Näheres Kirchgasse 51. 882

Oranienstr. 48, 1. schöne 5-Z.-Wohn.  
m. gr. B. p. 1. o. 2. p. R. 3. Et. 883

Oranienstraße 52, 2. 5-Z.-W. m. r. 3.  
u. Ball. p. 1. April. R. Bad. 1036

Ede Platter u. Ringerstraße, Land-  
hausquartier, 5 Min. vom Walde,  
schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad,  
Ester, Balkon u. allem Zubeh. zu  
v. R. das. o. Platterstr. 12. 884

Plauenstraße 5, 3. Wd. Part., ist  
eine schöne Wohn., 5 Zim. u. Küche,  
mit allem Zubeh. zu vm. B5085

Rheinstraße 48, 1. 5-Z.-W. m. Zub.  
zu vm. Eingeh. 11—1, 2—6. 1062

Rheinstraße 72, 1. 5-Z.-W. m. Zub.  
zu verm. Näh. das. 3. Et. 1258

Rüdesheimerstraße 23, 1. u. 2. Et.,  
2 eleg. 5—6-Zim.-Wohn. sof. oder  
später zu vm. Näh. Part. 1. 886

Rüdesheimerstraße 33, 3. herrschaftl.  
5-Z.-W. p. sof. od. später. 1211

Scharnhorststraße 26 5-Z.-W. sof. od.  
später zu verm. Näh. 3. r. B5692

Schlichterstraße 16 (sch. 5-Z.-Wohnung  
mit r. Zubehör zu v. Eingeh. von  
11—1 u. 3—5 Uhr. R. 3. Et. 1367

Sedanplan 4, 1. Et., 5 gr. Zim., Ball.  
u. Zubeh. p. Okt. R. Part. 1369

Seerobenstraße 30, 1. schöne 5-Zim.-  
Wohn. mit Zubehör zu vm. B2428

Seerobenstraße 32, Ede Rietzring,  
5-Zimmer-Wohn., d. Kreuz. entfr.,  
Bel.-Et., per sof. od. spät. zu v. 891

Wallnerstraße 6 (schöne 5-Z.-Wohn.  
zu verm. Näh. 1. rechts. 1251

Waterlostraße 6, 1. gr. (sch. 5-Zim.-  
Wohn. sof. d. Weich. 5. Hausverw.

Wielandstraße 5 5-Zimmer-Wohnung,  
eleg., Elektr., Zentralheizung u.  
kein Sinterhaus. 894

Wörthstraße 7, 2. str. a. d. Rheinstr.,  
Gaststätte, (sch. 5-Z.-Wohn. (Ester)  
zu vermieten. Näh. 1. Etage. 582



**Jünger Mann**  
sucht Pension in englischer oder  
französischer Familie. Offerten u.  
B. 823 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfach möbl. Zimmer gesucht.**  
Offerten mit Preisangabe unter  
B. 824 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Suche sofort einen, möbl. Zimmer**  
gegen Tagelohn. Offerten unter  
B. 823 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Zim., u. Wdth. u. Kabinett,**  
f. Frau mit H. Jung. Pr. 3,50 od.  
4 M. Schlußfrucht 12. 3 r.

**1—2 ungen. möbl. Zimmer**  
per sofort von Herrn in nur besserer  
Haus gesucht. Nur Offerten mit  
Preisangabe unter B. 824 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Älteres Fräulein,**  
Schneiderin, sucht hell. o. l. Zim., am  
liebsten Frontispie. Off. mit Preis  
unter W. 117 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Berlin**

In diese Rubrik werden  
**nur Anzeigen mit Überschrift**  
aufgenommen. — Das Veröffentlichen einzelner  
Werbe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Junges Fräulein**  
von außerhalb findet in best. Haush.  
Pension zur Erlernung der Küche u.  
Hausarbeit. Angenehmer Familien-  
anschluß. Kleine Vergütung er-  
wünscht. Offerten unter C. St.  
hauptpostlagernd hier.

**Zwei Schüler**  
oder so. Herrsch. erb. gute Pens. in best.  
ruhiger Familie. Nichtfrucht 17. 2

**Schüler finden gute Aufnahme**  
bei besserer H. Familie. Näheres  
Schwarzenbühlstr. 25, Part. 11358

**Zieterring 6** eine schöne helle  
180 qm groß, mit Bureau, ebener  
Keller und Trockenboden per  
sofort oder später zu vermieten. Näh.  
bei Wegger Pauli, Robertstr. 30. 667

**Mr. Schuhmacher** 2. f. d. Raden m.  
Wohnung 3. im.  
Robertstr. 46. R. 3 r. 1284

**Das große, schöne und helle**  
**Ladenlokal**  
St. Burgstraße Nr. 13  
ist anderweitig  
zu vermieten.

Brillante Gelegenheit zu einer Grillen-  
gründung durch Uebernahme einer  
neuen hochmodernen Raden, Griller,  
Kontor- und Beleuchtungs-Ein-  
richtung zu enorm bill. Preise.  
Näh. res. Wilhelmstr. 9, 2. 1060

**Große Werkstätten**  
und  
Lager,  
Bureau  
im Zentrum, Friedrichstraße 12,  
zu vermieten. Elektrische Kraft vor-  
handen. Näheres  
C. Kalkbrenner.

**Großes helles Souterrain**  
zu Lagerung geeignet sofort billig  
zu vermieten.  
Wilh. Gasser & Co.,  
Friedrichstraße u. Kirchstraße.

**Im Zentrum**  
schöner großer Laden mit Nebenräumen  
und gr. Souterrain-Räumen, Gas u.  
elektr. Lichtanlage, zu verm. Näh.  
Hermannstraße 9, 2 r.

**Laden,**  
erste Lage, auf sofort zu ver-  
mieten.  
Nietzmann N. 1078

**Nähe Bahnhof**  
schöner Laden, auch zu Geschäfts-  
lokal passend, zu vermieten. Näh.  
Luisenstraße 17, Hansel-Berein. 658

**Große Werkstätte** per sofort zu ver-  
mieten. Näh. Weststraße 7. 1196

**Schöne Werkstätte mit Nebenraum**  
zu verm. Weststraße 9, 1. 1196

**Laden, Lageraum, Werkstätte** bill.  
zu vermieten Weststraße 43. 1079

**2 große helle Bureau-Räume**  
mit Zentralheizung, Gas u. elektr.  
Licht. Helmstr. 54, Parterre,  
auf 1. Juli zu verm. Näheres  
bafelst 2. Stod. 6118

**Werkstatt, Lagerraum,**  
großer Keller u. d. Riehlstr. 3. 383

**Gegenüb. Hauptbahnhof**  
Schlachthausstraße 12:  
Werkstätten 2 mal 240 qm,  
und 1 mal 50 qm,  
Lageräume ganz oder geteilt,  
Bureau, 40 qm,  
Schlachthausstraße 1:  
Bureau mit Lager, großem  
Schuppen, Keller und Speicher  
zu vermieten. Näheres  
C. Kalkbrenner,  
Friedrichstr. 12.

**Großer schöner Laden**  
in guter Geschäftslage, mit oder  
Wohnung, nebst kompletter Ein-  
richtung, für Delikatessen-,  
Butter- u. Geschäft geeignet, so-  
fort od. später zu vermieten 1346  
Weststraße 25.

In unserem Neubau Wilhelm-  
straße 36 sind per Frühjahr 1909  
30 Zimmer u. moderner Aus-  
stattung, als

**Privat-Hotel.**  
zu vermieten.  
Näh. vormitt. in unserem Kontor,  
Schlachthausstr. 23, od. mittags u.  
2-3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 1197  
Gebr. Kahn.

**Liegenschaft Waldstr. 49**  
2 große helle Fabrikgebäude, ganz  
oder geteilt, zu jed. Betriebe geeignet,  
auch kleinere Werkstätten, zu verm.  
Näh. Frau L. W. Kuntz, Kaiser-  
Friedrich-Ring 61, 2. 1206

**Bäckerei** (patent. Ofen) per  
sofort od. später zu  
vermieten. Näh. Hochstättenstraße 16,  
Schreinerstr. 613

**Bäckerei** Weststraße 1 sofort zu  
vermieten. 1850

**Bäckerei** in sehr guter Lage zu  
vermieten. Näh. Rhein-  
gauerstr. 20, bei Hartmann. 631

**Villen und Häuser.**  
**Villa Rosenstraße 10,**  
zu vermieten oder zu verkaufen in  
allerbesten Wohnlage u. direkt  
an den Kuranlagen, Kurhaus und  
Theater, enthaltend 12 zum Teil  
sehr große Zimmer und Salons,  
nebst reichl. gr. Zubehör, elektrisch,  
Licht, Zentralheizg., Speisekammer,  
Garten vor u. h. d. Hause. Voll.  
Wünsche können noch berücksichtigt  
werden. Näh. dortselbst, sowie  
Weststraße 80, Parterre, und  
Hochstättenstraße 7, Part. 1276

**Villa zu verm.**  
größ. sehr sch. herrsch. Villa m. Gart.  
in geländeter u. schön. Lage Wiesbad.  
Off. u. G. 803 an d. Tagbl.-Verlag.

**Kleine Villa**  
in Kur-, 8 Z., 3 B., Bad, zu verm. od.  
zu verk. Co. Centralb. Mietp. 2500 M.  
Off. u. G. 699 an d. Tagbl.-Berl. 1137

**Möblierte Wohnungen.**  
**Wohnung Adelheidstraße**  
im Part., mit Balkon und Vorgarten,  
sonnig, 3-5 Zim., Bad, Küche, möbl.  
od. unmöbl. in Miete für 60 bis  
100 M. monatl. sofort zu verm. An-  
fragen u. R. 822 an d. Tagbl.-Verlag.

**Herderstraße 21 möbl. Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon,  
70-80 M. monatl. Näh. 1 r.

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
etc.

**Adelstr. 3, 1, gut möbl. Zimmer m.**  
gr. Schreibtisch zu verm. 614

**Adelheidstraße 23, 2, elegant möbl.**  
Zimmer zu vermieten.

**Adelheidstraße 21, Part., elegant**  
möbl. Zimmer mit 2 Betten, Sonnen-  
terrasse, sofort zu vermieten.

**Gerichtstr. 9, Part., schön möbl.**  
Zim., auch mit guter Vent. III 105

**Gothstraße 1, 3 St., 2 eleg. möbl.**  
Zimmer zu vermieten.

**Rathstraße 34, 3 Part.,**  
sch. möbl. Zim. mit Kaffee preisw. zu v.  
Karlstraße 37, 3, gut möbl. Salon  
mit Balkon und Schlafzimmer, auch  
einzeln, billig zu vermieten.

**Luisenstraße 2, 3 bei Kurem., schön**  
möbl. Zimmer billig zu vermieten.

**Edl. mit Schreibtisch preisw. zu**  
vermieten. Schumann. Seidenstr. 10, 1.

**Eleg. möbl. Zimmer, m. u. o. B.,**  
Licht, Zentralh., Bad, el. Licht, erste  
Hof, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u.







# Klavierspiel ohne Noten.

„Ich muss Ihnen meine grösste Anerkennung aussprechen über diese einfache und leichte Erlernung des Klavierspiels. Schon nach ganz kurzer Übung erzielt man ohne alle Vorkenntnisse die versprochenen Erfolge; die Sache ist jedem zu empfehlen.“ Hunderte solcher Zeilen. Nach meinem System „Klavierspiel ohne Noten“ kann jeder sofort ohne Apparat und ohne Vorkenntnisse das Klavierspiel durch Selbstunterricht ganz leicht und sicher erlernen. Heft 1 und 2 enthält 6 beliebige Lieder mit genauer Erklärung 250 M., Heft 1-4 nur 4,50 M., weiteres Verzeichnis liegt bei. Die Anschaffung der Hefte genügt zum Erlernen, bei nur einiger Befolgung der beigedruckten leichten Erklärung ist ein Misslingen absolut ausgeschlossen. „Klavierspiel ohne Noten“ wird bereits an allen Plätzen Deutschlands von tausenden Musikfreunden jeden Alters und Standes gespielt, die vorher keine Ahnung vom Klavierspiel hatten. Jeder Versuch gewinnt neue Anhänger, bei Nichterfolg wird der Betrag zurück-  
erstattet, man bestelle daher sofort bei  
(Hga. 2171) F5

Kapellmeister Th. Walter's Verlag,  
Altona a. E. 22, Friedenstraße 69.

## F. A. Achenbach,

Mainz, Dominikanerstrasse.

Niederlage für Grob- u. Kleinver-

kauf der

## Kondensierten Milch

(vollständig u. wohlschmeckend)

1 Pfund-Büchse mit Patentöffner

u. Gehr.-Anm. . . . . 0.50

5 Büchsen . . . . . 2.40

10 Büchsen . . . . . 4.60

u. der Pfund'schen Milchseife

vorzuziehen u. mild als Kinder-

seife 3 Stück M. 1.-

In haben in allen Kolonialwaren-,

Delikatessen-, Trockenhandlungen

und Apotheken. F 83

# Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

F 67

## Gegen Spenden für Ueberdickwemnte in Nassau

erhalten Gemittelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Rechts-  
rat aller Art Goethestraße 3, I.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. 11-12½ Uhr: Konzert  
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.  
4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Tee-  
konzert. 8 Uhr, im großen Saal:  
Lieder-Abend, Paul Schmiedes.  
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:  
Wilhelm Tell.  
Königl. Theater. Abends 7 Uhr:  
Moral.  
Velt's Theater. Abends 8.15 Uhr:  
Uriel Acosta.  
Walhalla-Theater. Abends 7.30 Uhr:  
Die Geisha.  
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:  
Konzert.  
Scala-Theater. Abends 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Clapham-Theater. Wilhelmstraße 6.  
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.  
Kinephon-Theater. Launstraße 1.  
Vorstellungen von 4 Uhr nachm.  
bis 10 Uhr abends.  
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Berein zur Errichtung und Unter-  
haltung einer Blinden-Anstalt zu  
Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr:  
General-Versammlung.  
Turnverein. Abends 8-10 Uhr:  
Kampfturnen.  
Reiter-Vereinigung Wiesbaden.  
8-10 Uhr: Reiter. Oberreals-  
schule Odenstraße 7.  
Wiesbadener Schwimmklub. Abends 8 bis  
10 Uhr: Baden. Reithofen: Schule  
bis 6 Uhr der Reithofen. Klub-  
lokal: Walhalla.  
Kammer-Turnverein. Abends 8.30:  
Kampfturnen.  
Turngessellschaft. 8.30 bis 10 Uhr:  
Turnen der Männerabteilungen.  
Stenographen-Berein Gabelberger.  
Anfänger-Unterricht: ¼-10 Uhr.  
Mittelschule Dufrenoystraße 28. Sim-  
mer 28. Vereins-Übungsabend  
8.30 Uhr im Vereinslokal, Hotel  
„Bayer Rhein“. Weichstraße 5.  
Sprengverein 1903. Abends 8.45 Uhr.  
Hotel National, Launstraße 21:  
Kampfsport-Konkurrenzabend.  
Vereinsverein Wiesbadener Männer-  
klub. Abends 8.30: Probe.  
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30:  
Gesangsprobe.  
Stamm- und Ring-Klub Athleten.  
8.30: Übung.  
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30:  
Übung.  
Stamm- und Ring-Klub Einigkeit.  
Abends 9.30: Übung.  
Stenographen-Klub Stolze & Schrey.  
9 Uhr: Übungsabend.

Bereitigung von Mobilien usw. im  
Versteigerungslokal Schwalbacher-  
straße 25, vorm. 9.30 Uhr. (S.  
Tagbl. Nr. 155, S. 9.)  
Bereitigung von Mobilien der Major  
Reichwein (Weingut) - Verwal-  
tung zu Rodenheim, im Saale der  
Friedhofstraße zu Mainz, Große  
Weiche 56, vorm. 11 Uhr. (S.  
Tagbl. Nr. 139, S. 16.)  
Bereitigung einer Ethel mit weißer  
Kamorphplatte usw. im Hause  
Röderstraße 6, vorm. 11 Uhr. (S.  
Tagbl. Nr. 155, S. 9.)  
Bereitigung von 3 Büfets usw. im  
Hause Neugasse 22, vorm. 11.30  
Uhr. (S. Tagbl. Nr. 155, S. 9.)  
Bereitigung von 2 Lederregalen  
usw. im Hause Seidenstraße 5,  
mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 154,  
S. 10.)  
Bereitigung der Landwirt-  
schaft. Zentral-Darlehenskasse für  
Deutschland (Reinhold, Elville),  
im Saale des Deidesheimer  
Binger-Vereins zu Deidesheim  
(Altenpfalz), mittags 12 Uhr. (S.  
Tagbl. Nr. 115, S. 16.)  
Bereitigung eines Bandwagens usw.  
im Hause Seidenstraße 5, nachm.  
2.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 154,  
S. 10.)  
Bereitigung eines Möbels usw.  
im Hause Wilhelmstraße 8,  
nachm. 3.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr.  
S. 10.)  
Einreichung von Angeboten auf die  
Bereitigung der Landbeschlüsse für  
den Rudenau des Offiziersvereins  
Launus zu Kallendorf im Ge-  
schäftszimmer daselbst. (S. Tagbl.  
Nr. 132, S. 10.)

## Themen - Vorträge

## Königliche Schauspiele.

Freitag, den 2. April.

91. Vorstellung.

43. Vorstellung im Abonnement B.

## Wilhelm Tell.

Neu einstudiert:

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich

von Schiller.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Ködy.

Personen:

Herr. Geßler, Reichs-

vogt in Schwyz Herr Tauber.

Werner, Freiherr

von Altdorf, Herr Rober.

Ulrich von Müden,

sein Neffe. Herr Weinig.

Werner Stauffacher,

Landmann a. Schwyz Herr Jolkin.

Jel Reding, Land-

mann aus Schwyz Herr Rehsopf.

Walther Fürst, a. Uri Herr Andriano.

Wilhelm Tell, a. Uri Herr Lesley.

Röthelmann, der

Wärter, aus Uri. Herr Maschel.

Wetermann, d. Sigrist,

aus Uri. Herr Mayer.

Arnst, d. Hirte, a. Uri Herr Schüb.

Berni, d. Jäger a. Uri Herr Jordan.

Knödel, der Fischer,

aus Uri. Herr Herrmann.

Arnold von Melchtal,

aus Unterwalden Herr Robins a. G.

Laumgarten, a. Unter-

walden. Herr Striebeck.

Reuter von Samen,

aus Unterwalden. Herr Berg.

Struth v. Winkelried,

aus Unterwalden. Herr Butschel.

Knaab von Sewa,

aus Unterwalden. Herr Otton.

Jeann, Fischerhabe. Herr Chiberti.

Sepp, Hirtenhabe. Herr Döberling.

Gerrub, Stauffachers

Sattin. Herr Sauten.

Sehmig, Tell's Gattin.

Fürst's Tochter. Frau Doppelbauer.

Bertha von Brunen,

eine reiche Erbin. Herr Kessel.

Kruggard. Herr Kesselheim.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Reichbild. Herr Mühlbauer.

Dans Jakob Dobler,  
Dichter.  
Hil. von Pinneberg.  
Malerin.  
Dito Wagner, Gym-  
nasiallehrer.  
Joh. von Köndach,  
herzogl. Polizei-  
präsident.  
Casar Strödel, herzogl.  
Polizeilehrer.  
Madame Rinon de  
Santeville, eine  
Private.  
Freiherr Voith von  
Schmettau, genannt  
Kürnberg, herzogl.  
Kammerherr und  
Adjutant.  
Joh. Meisacher, ein  
Schreiber.  
Betty, Zimmermädchen  
bei Herrmann.  
Zwei Lohndiener.  
Ein Schugmann.  
Ort der Handlung: Emilsburg.  
Hauptstadt des Herzogtums Gerol-  
stein. Der 1. u. 3. Akt spielen im  
Hause des Rentiers Frh. Voermann,  
der 2. Akt spielt im Polizeigebäude.  
Zeit: Vom Sonntagmittag bis Mon-  
tagabend.  
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere  
Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 3. April, zum 1. Male:  
Das Weiratschaft.  
Sonntag, den 4. April, nachm. 3.30  
Uhr (halbe Preise): Die Waffen  
der Frau. Abends 7 Uhr: Das  
Weiratschaft.

## Volks-Theater.

(Dogeimerstraße 15, „Kaiserhof“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Freitag, den 2. April.

Abends 8.15 Uhr:

## Uriel Acosta.

Schauspiel in 5 Aufzügen von

Gustav.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Manasse Vanderschraat,

Handelsherr in Arthur Rhode.

Indisch, seine Tochter

Den Jodah, ihr Ver- Clotilde Gatten.

lobter. Alfred Heinrich.

De Silva, Arzt, ihr

Onkel. Arth. Schönborn.

Rabbi Ben Aliba. Conrad Koch.

Uriel Acosta. Heinrich Koch.

Edith, seine Mutter. Ottilie Grunert.

Ruben, seine Brüder. Hans Wilhelm.

Joch. seine Brüder. Helene Balois.

Baruch Spinoza, ein

Knaab. Melly Benard.

Rabbi De Santos. Emil Römer.

Ein Tempeldiener. Curt Röder.

Simon, Diener Ma-

nasses. Ludwig Jepp.

Wäste, Boll.

Ort der Handlung: In und um

Amsterdam.

Samstag, den 3. April, abends 8.15

Uhr: Der Herzogtumsrichter von

Ammergau.

## Walhalla-Theater.

Direktion: H. Horbert.

Freitag, den 2. April.

Abends 7½ Uhr:

Einmaliges Gastspiel der berühmten

Schlangentänzerin Madiab Surith.

Operette in 3 Akten von Owen Hall.

Ruffel von Sidney Jones.

Reiter der Vorstellung: Franz Felix.

Dirig.: Kapellmeister Seydel-Stöger.

Personen:

Leutnant Reginald

Naifar, Offizier

S. M. S. „Schil-  
fröte“ . . . . . Kurt Kemich.

Leutnant Brouville,

Offizier S. M. S.

„Schilfröte“ . . . . . Friedr. v. Ahn.

Leutnant Cunningham,

Offizier S. M. S.

„Schilfröte“ . . . . . Max Brandt.

Leutnant Grimman,  
Offizier S. M. S.  
„Schilfröte“ . . . . . Herrn. Ardner.  
Seelabell. Thila Saria.  
Don-Rui, ein Chinese,  
Eigentümer d. Tee-  
hauses „In den  
gehtausend Freuden“  
Marquis Amori, For-  
maler Gouverneur einer  
japan. Provinz. Carl v. Remay.  
Leutnant Katana, von  
der Kaiserl. japan.  
Artillerie. Max Dittmann.  
Lady Constance Wonne,  
eine englische Lady,  
welche in ihrer Jagd  
die Welt bereist. Anna Koezgen.  
Molly Scamore. Marianne Dergla.  
Marie Worthington. Elfe Habi.  
Edith Grant. Elfe Oth.

Juliette, eine Fran-  
zösische, im Teehaus  
als Mousette oder  
Teemädchen angeheiratet. Ida Monte.  
D. Mimola San,  
Gelsche, Sängerin  
im Teehaus. Luch Augler a. G.  
D. Rika San, Chri-  
stantenm. Elfe Saliter.  
D. Rana San, Witte. Emmy Hilpp.  
D. Rikoto San, gold. Lotte Wegener.  
Gardie. Martha Haase.  
D. Komurafaki San,  
Belichen. Fedi Balbel.  
Kamami japanische  
Brautjungfer. Max Drog.  
Takemini, Polizei-  
Sergeant. Mag Drog.  
Dienerinnen für die Geisha's,  
Coolies, Japaner, Japanerinnen,  
Bachet. Das Stück spielt außerhalb  
der laut Vertrag mit Europa fest-  
gesetzten Grenzen.  
Zeit: Gegenwart.

Im ersten Zwischenspiel: Moderner  
Tanz nach der russl. Aufforderung  
zum Tanz von Karl Maria v. Weber.  
Im zweiten Akt: Orientalischer  
Schlängeltanz u. Indischer Schlangen-  
tanz.  
Nach dem ersten Akt findet keine  
Pausen statt.  
Erhöhte Preise der Plätze.

Samstag, 3. April: Die Döckelprinzessin.

## Walhalla.

## Neues Operetten-Theater.

Freitag, den 2. April 1909:

## Schönheits-Abend.

Einmaliges Gastspiel

der berühmten Schlangentänzerin

## Madiab Surith

vom Salone Margherita in Rom.

Dazu:

## Die Geisha.

Operette in drei Akten

von Sydney Jones.

Nach dem ersten Akt: Moderner Tanz.

Nach dem zweiten Akt: Orientalischer

Schlängeltanz und indischer Schlangen-

tanz mit lebenden Riesenschlangen.

Erhöhte Preise der Plätze.

## Walhalla.

Moderne heitere Künstler-Abende.

(Chat noir.)

Witz! Satire! Humor!

Heiterkeit! Stimmung!

Glänzendes Programm.

Neu! Neu!

Künstler-Klaue.

Künstler-Konzert.

## Stadttheater in Mainz

Direktion: Max Schreind.

Sonntag, den 4. April 1909, abends 7 Uhr,

unter persönlicher Leitung des

Komponisten:

## Dr. Aufführung

## Säfer.

Ober in 1 Akt von Henry Hablen.

Hieraus: Das Glöckchen des Eremlen.

Gastspiel Fr. Marta Sommer.

Gewöhnl. Preise 50 Pf. bis 2 M. 3.50.

Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Franz,

Wilhelmstr. 6, Schottenfeld & Co. und

Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie

Theaterkasse Mainz. Tel. 208. F 83

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 2. April.

vormittags von 11-12½ Uhr:

## Konzert

der Kapelle Hans Birkenbach in der

Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Grass in die Ferne, Marsch von

A. Döring.

2. Ouvertüre zur Op. „Si j'étais Roi“

von A. Adam.

3. Morgenblätter, Walzer von Johann

Strauss.</

# Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Alkoholfreie Weine und Sekte.</b><br>Jung's Lorcher alkoholfreie Weine u. Sekte. Haupt-Niederlage: E. Hees, vorm. C. Acker, Gr. Burgstr. 16, Gehr. Wagner, Sonnenberg.<br><b>Augenkläser, Brillen und Kneifer.</b><br>Carl Müller, Langgasse 48.<br><b>Automobile.</b><br>Automobil - Centrale - Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)<br>P. Becker, Moritzstr. 2.<br>Hugo Grün, Adolfstr. 1.<br><b>Bade-Einrichtungen, Bädern und -Wannen.</b><br>J. Frädrert, Friedrichstr. 12.<br><b>Bandagisten.</b><br>G. Petry, Mauritzstr. 7.<br><b>Baumaterialien.</b><br>C. Reiche, Ecke Dotzh. u. Hellmündstr. Spez.: Wand- u. Fusb.-Pl. T. 357.<br><b>Bäckereien.</b><br>Ad. Mayer, Moritzstr. 22.<br><b>Bettfedern und Betten.</b><br>M. Singer, Ellenbogeng. 2.<br><b>Bettfedern, Daunen, Bettstoffe und gros.</b><br>A. Müller, Nettelbeckstr. 11.<br><b>Bienenzüchterei.</b><br>Carl Praetorius, Walkmühlstr. 46. Honig-Verkauf. Telefon 3205.<br><b>Bilder - Einrahmung und Vergolderei.</b><br>K. Schäfer, Moritzstr. 54.<br><b>Blumenhandlung.</b><br>Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. T. 908. Adolfstr. 6. T. 910. | <b>Buchhandlungen.</b><br>H. Harms, Friedrichstr. 12.<br><b>Butter- u. Eierhandlung.</b><br>A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.<br><b>Bürstenwaren.</b><br>M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.<br>A. Zimmermann, Kirchg. 4.<br><b>Büromöbel u. -Utensilien.</b><br>Herm. Bein, Rheinstr. 103.<br><b>Damenschneider.</b><br>Max Möller, Webergasse 11.<br><b>Eisenwarenhandlungen.</b><br>M. Frerath, Kirchgasse 10.<br><b>Emaill-Schilder.</b><br>Wiesbad. Emailierwerk Mattia Rossi Metzgergasse 3. Tel. 2000.<br><b>Fahrräder.</b><br>F. Becker, Moritzstr. 2.<br>Gottfried, Grabenstr. 26.<br><b>Farbwaren u. Lacke.</b><br>August Röhrig & Cie., Marktstr. 4. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.<br><b>Fette.</b><br>Nassauische Fettfabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstr. 62. Fernspr. 4073.<br><b>Frack-Verleihanstalten.</b><br>J. Riegler, Marktstr. 10.<br><b>Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.</b><br>J. Frädrert, Friedrichstr. 12.<br><b>Gepäck-Transport.</b><br>Wiesbaden - Biebrich-Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35.<br><b>Goldwaren.</b><br>Chr. Nöll, Langgasse 16. | <b>Graveure.</b><br>C. Hexamer, Weberg. 3.<br><b>Handelsschulen.</b><br>Institut Bein, Rheinstr. 103.<br><b>Haus- u. Küchengeräte.</b><br>Cour. Krell, Langgasse 14.<br><b>Herde und Oefen.</b><br>A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstr. 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telefon 2806.<br>J. Frädrert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herd- u. Kesselherd feinsten Ausführung. Telefon 402.<br><b>Herrn- und Knaben-Bekleidung.</b><br>Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Mass. Tel. 117.<br><b>Hutmacher.</b><br>Ed. Freund Jr., Langg. 24.<br>C. Hoffrichter, Kirchg. 13.<br><b>Hut- u. Mützen-Magazin.</b><br>Jacob Müller, Langgasse 6.<br><b>Kassenschränke.</b><br>J. Frädrert, Friedrichstr. 12.<br><b>Kolonialwaren-Handlungen.</b><br>J. C. Keiper, Kirchgasse 82.<br><b>Kristall u. Porzellan.</b><br>M. Stillger, Hainergasse 16.<br><b>Kunst-Schreiner.</b><br>W. Schnug, Albrechtstr. 12.<br><b>Kunstgewerbl. Unterricht.</b><br>L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1.<br><b>Kücheneinrichtungen.</b><br>Cour. Krell, Langgasse 14. | <b>Leihbibliothek.</b><br>A. Schwacht, Adolfstr. 3.<br><b>Mal-Utensilien und Luxus-Papiere.</b><br>C. Koch, Langgasse 33.<br><b>Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen.</b><br>V. Fay Wwe., Gerichtsstr. 1.<br><b>Matratzenrelle und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok an gros.</b><br>A. Müller, Nettelbeckstr. 11.<br><b>Möbel und Innen-Dekoration.</b><br>Jac. Fuhr, Bleichstr. 18.<br><b>Möbel-Fabrik.</b><br>Weyershäuser & Rübsamen, Luisenstr. 17. Tel. 1993. Eigene Fabrikat.<br><b>Möbelaufbewahrung.</b><br>J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1.<br>L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit, Nicolassstr. 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.<br><b>Möbeltransporteure.</b><br>J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1.<br>L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit, Nicolassstr. 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.<br><b>Musikalien- und Piano-Handlungen.</b><br>Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)<br><b>Nähmaschinen.</b><br>F. Becker, Moritzstr. 2.<br><b>Oele.</b><br>Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstr. 62. Fernspr. 4073. | <b>Optiker.</b><br>Const. Höhn, Langgasse 8.<br>E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.<br>H. Thiedge, Langgasse 51.<br><b>Orden u. Ordensbänder.</b><br>G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.<br><b>Papier- u. Schreibwaren.</b><br>K. Haack, Rheinstr. 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.<br>Louis Hutter, Kirchg. 68.<br><b>Parkett- und Frotteur-Geschäft.</b><br>H. Preissig Jr., Sonnenberg.<br><b>Posamentiere.</b><br>G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telefon 784.<br>G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946.<br><b>Schildermaler.</b><br>Müller & Klein, Dotzheimerstr. 20. Tel. 2864.<br><b>Schirmfabrikanten.</b><br>P. Kindshofen, Goldg. 23.<br><b>Schreibmaschinen.</b><br>Herm. Bein, Rheinstr. 103.<br>Hugo Grün, Adolfstr. 1.<br><b>Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau.</b><br>Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3976.<br><b>Schreiner.</b><br>A. Heise, Herrgartenstr. 9.<br><b>Spaziersücker.</b><br>P. Kindshofen, Goldg. 23. | <b>Speditura.</b><br>J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1.<br>L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.<br>Ruppert, Mauritzstr. 3.<br><b>Spengler u. Installateur.</b><br>G. Kuhn, Kirchgasse 9, Hof-Spenglermeister. Tel. 346.<br><b>Spielwaren.</b><br>H. Schweitzer, Hofstr., Ellenbogeng. 13. Tel. 2809.<br><b>Tapeten, Linoleum, Wachstuche.</b><br>Wilhelm Gerhardt, Mauritzstr. 3. Tel. 2106.<br>Carl Grünig, Friedrichstr. 37. Tel. 244.<br><b>Tea-Handlungen.</b><br>Behringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1943.<br><b>Teppiche, Gardinen, Tisch- und Steppdecken an gros.</b><br>A. Müller, Nettelbeckstr. 11.<br><b>Trelbriemen.</b><br>F. Meinecke, Grabenstr. 2.<br><b>Uhrmacher.</b><br>O. Baumbach, Michelstr. 20.<br>Chr. Nöll, Langgasse 16.<br><b>Wach- und Schloss-Gesellschaft.</b><br>Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154.<br><b>Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.</b><br>M. Singer, Ellenbogeng. 2.<br><b>Weinstube und Weinhandlung.</b><br>Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Wiesbadener Fremden-Liste.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Hotel Adler Badhaus.</b><br>Langgasse 42, 44 u. 46.<br>Bachme, Leut., Zwickau.<br><b>Hotel zum neuen Adler.</b><br>Goethestr. 18.<br>Jansing, Kaufm., Duisburg. — v. Stotendorff, Dresden. — Engelbrecht, m. Fr., Gießen. — Winter, Kaufmann, Hohn. — Monsewitsch, Fr., Gleiwitz. — Bilinski, Dr. med., Russland. — Wallrock, Kfm., Mühlhausen i. Elb.<br><b>Hotel Schwarzer Adler.</b><br>Büdingenstr. 4.<br>Mager, Kfm., München.<br><b>Astoria-Hotel.</b><br>Sonnenbergerstr. 8.<br>Pissel, Kfm., Berlin. — Scheurer, Fr. Oberstleut., m. Tocht., Soest. — Belgischer Hof.<br>Spiegelgasse 3.<br>v. Grosse, Geh. Reg.-Rat, Darmstadt.<br><b>Hotel Bellevue.</b><br>Wilhelmstr. 23.<br>Grunewald, Fr. Konsul Dr., Manila.<br><b>Hotel Berg.</b><br>Nikolastr. 37.<br>Knip, Ingen., Berlin. — Fronhöfer, Kfm., Berlin. — Sandemann, Marburg.<br><b>Hotel Biemer.</b><br>Sonnenbergerstr. 11.<br>Weert, Kfm., m. Fr., Barmen.<br><b>Schwarzer Bock.</b><br>Kranplatz 12.<br>v. Savigny, Geh. Reg.-Rat, Minister. — Brand, Berlin. — Brand, Fr., Berlin. — Jaffe, Fr., Halensee. — Holländer, Fr., Grunewald. — Berthold, Justizrat Dr., Elberfeld.<br><b>Zwei Bücke.</b><br>Hainergasse 12.<br>Hoffelt, m. Sohn, Coswig. — Assmus, Fr., Berlin.<br><b>Hotel Burghof.</b><br>Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 39/32.<br>Kück, Kfm., Bremen.<br><b>Central-Hotel.</b><br>Nikolastr. 43.<br>Weiss, Kfm., Leipzig. — Hess, Frau Rent., Petersburg. — Dietrich, Fräul., Essingen. — Katzenberger, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Thomsen, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Röhrer, Kfm., Stuttgart. | <b>Hotel Christmann.</b><br>Michelberg 7.<br>Dingel, Fr., Augsburg.<br><b>Hotel Dahlheim.</b><br>Taunusstr. 15.<br>Knip, Kfm., Luzern. — Davids, Kfm., Frankfurt. — Haas, Dr. med., Altdorf. — Grom, Fr., Zinsheim. — Haas, Fr., Nörtingen.<br><b>Darmstädter Hof.</b><br>Erkens, Fr., m. Sohn, Duisburg.<br><b>Kuranstalt Dietrichshaus.</b><br>Parkstr. 44.<br>v. Dirksen, Fr. u. Fr., mit Beiden, Berlin. — Fröhlich, Bauinspektor, Frankfurt. — Brann, Fr., Stolberg. — Kwi, Dr. med., Berlin.<br><b>Kuranstalt Dr. Dornblüth.</b><br>Gartenstr. 13.<br>Caspar, Geheim. Kommerzien-Rat, Hannover.<br><b>Hotel Einhorn.</b><br>Marktstr. 32.<br>Renfer, Kfm., Nürnberg. — Lebrecht, Kfm., Forst. — Heide, Kaufm., Chemnitz. — Herchen, Kfm., Neuwied. — Dalsheim, Kfm., Frankfurt. — Böninger, Kfm., Linsburg. — Bondy, Kfm., Leipzig. — Schönberg, Kaufm., Weiburg.<br><b>Englischer Hof.</b><br>Kranplatz 11.<br>Schrödt, Fr. Dir., Berlin.<br><b>Hotel Erbsinn.</b><br>Mauritzplatz 1.<br>Wolden, Kfm., Frankfurt. — Freuck, Kfm., Karlsruhe. — Samthorpe, Kfm., Hachenburg. — Fischer, Kfm., Hachenburg. — Freund, Kfm., Langenscheidt. — Schürer, Kfm., Aummann. — Schmidt, Kfm., Friedberg.<br><b>Europäischer Hof.</b><br>Langgasse 32.<br>Hahn, Kfm., Hamburg. — Varadi, Kfm., Budapest. — Biederwolf, Oberinspektor, m. Bed., Ludwigshafen. — Schriever, Kfm., Dresden. — Rosenfelder, Kfm., Leipzig. — Markiewicz, Kfm., m. Fr., Berlin. — Krome, Kfm., Einbeck. — Guggenheimer, Kaufmann, Stuttgart. | <b>Hotel Falstaff.</b><br>Moritzstr. 16.<br>Döll, Privatdozent, Stuttgart. — Mendel, Kfm., m. Fr., London.<br><b>Frankfurter Hof.</b><br>Webergasse 37.<br>Kremer, M.-Gladbach.<br><b>Hotel Villa Germania.</b><br>Sonnenbergerstr. 25.<br>Se. Durchl. Friedrich Fürst zu Wied, Neuwied. — Ihre Kgl. Hoh. Fürstin zu Wied, Prinzessin v. Württemberg, Neuwied.<br><b>Grüner Wald.</b><br>Marktstr. 10.<br>Ellsner, Kfm., Kassel. — Auerbach, Kaufm., Berlin. — Buchting, Kaufm., Hannover. — Schwabe, Dr., Göttingen. — Schaal, Kfm., Berlin. — Ilse, Kfm., Dresden. — Böhl, Kfm., Pforzheim. — Erben, Kfm., Mannheim. — Geering, Kfm., Frankfurt. — Brauer, Kaufm., Berlin. — Weiden, Kfm., Köln. — Neumeyer, Kfm., Hainau. — Bertele, Kfm., München. — Reimund, Kfm., Fulda. — Meyer Jr., Kfm., Frankfurt. — Jacke, Kfm., Berlin. — Kröner, Kfm., Berlin. — Oelrich, Kfm., Wien. — Remy, Kfm., Offenbach. — Lustig, Kfm., Wien. — Franke, Kfm., Leipzig. — Blumenthal, Kfm., Leipzig. — Steeger, Kommerzien-Rat, München. — Schardt, Kfm., Hohn. — Weill, Kfm., Frankfurt. — Schenk, Kfm., Berlin. — Bauer, Kfm., Chemnitz.<br><b>Hansa-Hotel.</b><br>Nikolastr. 1.<br>Derlien, Kfm., m. Fr., Hamburg.<br><b>Hotel Hohenzollern.</b><br>Paulinenstr. 10.<br>Caspar, Fr. Geh. Kommerzien-Rat, m. Bed., Hannover. — Piekema, Frau Oberst, m. Töchtern, Haag.<br><b>Vier Jahreszeiten.</b><br>Kaiser-Friedrich-Platz 1.<br>Heinke, Dir., Frankfurt.<br><b>Kölnischer Hof.</b><br>Kl. Burgstr. 6.<br>Kl. Burgstr. 6.<br>Zehmer, Rent., Koblenz. — v. Liebenau, Oberleut., Hannover.<br><b>Hotel Mohlen.</b><br>Mühlgasse 7.<br>Zeidler, Hauptm., Trier. | <b>Hotel Krug.</b><br>Nikolastr. 25.<br>Allmendorfer, Wetzlar. — Ahnenröder, Kfm., Wetzlar. — Leuschner, Dir., Dresden. — Schömer, Kaufm., Blankensee. — Sauer, Kfm., Hanau. — Polz, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Guntelhausen. — Nussbaum, Kaufm., Heidelberg. — Herrmann, Kfm., Straßburg. — Lang, Kfm., Düsseldorf. — Wolf, Kfm., Köln. — Lonig, Kaufm., Neuwied. — Lang, Kfm., Düsseldorf. — Best, Kfm., Mannheim. — Boisser, Kfm., Bonn.<br><b>Metropole u. Monopol.</b><br>Wilhelmstr. 8 und 6.<br>Menet, m. Fr., Zürich. — Kabanke, Kfm., Köln.<br><b>Hotel Minerva.</b><br>Rheinstr. 5.<br>Benjamins, Stud., Haag.<br><b>Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.</b><br>Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. 1.<br>Wilsen, Fr., Göttingen. — Golovin, Rechtsanwalt, m. Fr., Petersburg. — v. Molitor, Frhr., m. Fr., Berlin. — Kayser, Fr., Lille. — Polney, m. Fr., Pittsburgh. — Schleicher, Kommerzien-Rat, m. Fr. u. Bed., Berlin. — Wilsen, Fr., Göttingen. — Hees-Calleer, m. Fam., Amsterdam. — Berthold, Bankdir., m. Fr., Stockholm.<br><b>Luftkurort Neroberg.</b><br>Hüpp, Fr., Elberfeld. — Schmitz, m. Fr., Elberfeld. — Schmitz, Elberfeld.<br><b>Hotel Prinz Nikolaus.</b><br>Nikolastr. 29/31.<br>Remy, Leiston.<br><b>Nonnenhof.</b><br>Kirchgasse 15.<br>Rohrkraemer, Kaufm., Berlin. — Lanter, Fr., Ingelheim. — Maurer, Rent., m. Fr., Ingelheim. — Leppig, Stud., Köln. — Roehl, Kfm., Leipzig. — Schulz, Neuwied. — Hogen, Neuwied. — Etter, Kfm., Stuttgart. — Wessenthal, Kfm., Karlsruhe. — Held, Kfm., Osnabrück. — Hüky, Kfm., Wuppertal. — Triebert, — Wagrock, Fr., mit Tochter, Triebert. — Gübel, Kfm., Elberfeld. — Langer Kaufm., m. Fr., Köln. | <b>Kurhaus Bad Nerothal.</b><br>Nerothal 18.<br>Neke, Rechtsanwält Dr. jur., Berlin.<br><b>Palast-Hotel.</b><br>Kranplatz 5 und 6.<br>Hahn, New York. — Präger, Frau, Frankfurt. — Rosenburg, mit Familie, Amsterdam. — Hahn, Fr., Offenbach. — Bernheimer, New York. — Wachs, m. Fam., Lodz. — Kipper, Fr., Lodz. — Zweiniger, Fr. Geheimrat, Leipzig.<br><b>Pariser Hof.</b><br>Spiegelgasse 8.<br>Krobner, Kfm., Duisburg.<br><b>Hotel Petersburg.</b><br>Museumstr. 3.<br>Liders, Dr., Grunewald. — Goldschmidt, Kfm., Hamburg. — Post, Dr., Berlin. — Hubner, Referendar, Göttingen. — Goldschmidt, Kfm., mit Frau, Hamburg.<br><b>Privat-Hotel Petri.</b><br>Taunusstr. 43.<br>Schwenn, Fr., Wiesbaden.<br><b>Quellenhof.</b><br>Nerothalstr. 11.<br>Barmester, Fräul., Hamburg. — Schendel, v. Polkowsky, Fr., Hamburg.<br><b>Hotel Quisisana.</b><br>Parkstr. 5 und 6.<br>Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.<br>Fiedler, Univ.-Prof., m. Fr., Oxford. — Graf v. Holtzendorf, Leg.-Sekretär, Dresden. — Schumann, Fr., Köln. — Schumann, Fr., Generaldir., Witten. — Engels, stud. jur., Remscheid. — Engels, Fr. Rent., Remscheid. — Grosse, Ober-Präsident, — v. Godin, Freiherr, München.<br><b>Hotel Reichspost.</b><br>Nikolastr. 16 u. 18.<br>Liser, Kfm., Lennep. — Loew, Kfm., Neuwied. — Bauer, Kaufmann, Frankfurt. — Tobar, Kfm., Mannheim. — Kornhöfer, Kfm., m. Fr., Köln.<br><b>Hotel Riviera.</b><br>Bierstädterstr. 5.<br>Nas, m. Fr., Hamburg.<br><b>Hotel Zum Römer.</b><br>Büdingenstr. 8.<br>Grote, Krengnach.<br><b>Savoy-Hotel.</b><br>Büdingenstr. 3.<br>Werner, Kfm., Eschwege. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|





Geficht überbrückte. Von Dureau befragte ihn  
lächelnd ein Malleson, und als er im stillschweigenden  
beruhigte, fragte sie ihn:

„Nun ja, das sagen Sie an meiner Stenheit?  
 „So freue mich für Graubeln Ginnreues dorthier.“  
 „Nur für diese allein“  
 „Und auch für uns alle, die wir ihr Anterkele ent-  
 gegenebringen.“

„Sie hantflüchtig find es gawezen“, sagte Frau Deneau, die Stimme ein wenig dampfend, „widerstehien Umstundn bei ihr herborgerbracht hat.“

„Schö! Si tun mir da noch eine Ehre an, die ich nicht verdien.“

„Wenn Sie das wirklich denken, dann kennen Sie den Einfluss nicht, welchen Sie über Ihren Geist ausüben.“

„Dahs beselbe so groß wäre, müsste man doch etwas davon bemerken.“

„Schlingens, dem mit mir sein ist, doch wie sie ich  
 Äußer Stimmlichkeit von Sinnen sprach. Und was die  
 selbst betrifft, mich lieber Sean, so waren meine Sinnen  
 gut genug, um die große Lurche an Sinnen zu bemer-  
 ken, die Sie bei einigen Tagen in Bezug auf den Ent-  
 schluss empfanden, welchen Sie mir fassen sollten sollte.“

„Meine Irmide war nur begreifend“, antwortete Seem, „denn nach Ange der Dinge kann es mir doch nicht gleichgültig sein, was gründen Menschen tut, und nachdem sie mir das Drängen des Großen, die von hier fortzubringen, empfanden hatte, mangelte ich doch nicht daran, daß sie schließlich die Schwärze haben wollte, die ich nachgesehen, was mit, wie ich den Mann kenne, als ein Eingeständnis für die existentielle Not.“

„Die großen Kinder“, versetzte Frau Derrmann mit dem mitleidigen Tone, den sie manchmal gegen ihn anstieß, „seien Sie einmal aufrichtig gegen sich selbst und besorgern Sie Ihr folgendes Derg nicht länger. Es nicht Ihnen möglich, wenn Sie sich vor mir verstellen, ich lasse mich doch nicht täuschen: Sie haben Clavier!“

„Ach — ich liebe sie?“ rief Dem, in hohem Grade erkrankt und bewirrt über dies unerwartete Wort, das gleich dem Blitze, der ins Pulverfaß fällt, in seinem Innern zündete.

„Still, da ist Fei!“ sagte Frau Derrau. „Nun glaube, daß sie es thut. Ein Reil treibt den andern, wie man sagt, in dieser Gade. Schon Sie nur, wie ihr ganzes Gesicht strahlt! Es ist, als ob sie wußte, daß und in welcher Arbeit ihr nun mit ihr befaßfigen.“

Stillerst, daßte Dean zu freimüthig, um sich durch die gutgemeinte Beziehung Frau Derrnans verletzt zu fühlen, aber eine gewisse Mißstimmung, die gänzlich unangenehm mit sich selbst war, wollte sich nicht überbrücken bei ihm verlieren. Er konnte sich nicht vorstellen, daß seine Stimmung in dem letzten Augenblick erfüllt gewesen war, und es ärgerte ihn, daß er die gewohnte Selbstbeherrschung so weit verloren hatte, daß man ihn dies anmerkte. Er hatte sich täglich und stündlich gesagt, daß es ihm gleichgültig sein könnte, ob Gräfinen Ruinirets den Bräun getraute, mit oder ohne Liebe. Und wenn sie die Hochzeit begeben wollte, den süßeren Aufenthalt in Carice mit der Schmeichelei über einem anderen Orte zu verhandeln, so war es nicht seine Sache, sie davon zurückzuhalten. Nachdem nun aber seitens der Frau Derrnans das Wort gefallen war, daß er seinen Schilling liebe, konnte er von dem Gedanken daran nicht weiter loskommen. In seiner Verachtung alles Sentimentalen war er durchaus nicht geneigt, sich der Macht zu beugen, die über alle Machtigen steht, und sein Mannesstolz, sein ganzes Leben hindurch gegen diese Gefangenschaft seines ganzen Lebens aufrecht errichtet er, daß er selbst an Frau Derrnans' Behauptung nicht glaubte und es äußerst bitter, ja fast lächerlich fand, daß man dergleichen von ihm sagen konnte.

„Sie ist eine gute Frau, aber eine seltsame Person.“  
 „Leinwein“, sagte er zu seinem eigenen Strolch zu sich  
 selbst, „es ist geradezu natürlich, was sie behauptet.“  
 Aber trotzdem er die ganze Sache ins Geheimste im  
 stillen nachsah, empfand er doch unwillkürlich einen ge-  
 wisßen Stolz bei dem Gedanken, daß die theerelosen  
 Wälder zu einer Zeit sehr düster sei. „Ein sehr treuer  
 Hund“, sagte Frau Derrnau zu sich selbst.

Er kam in dieser Nacht erst spät zur Ruhe und hatte im Schlaf ein idyllisches Bild gesehen. Er träumte, daß er sich verheiratet habe.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Mit diesem Tage ging die ganze Familie Derront zur Kirche in Gares. Joseph's Vater begleitete Claire sie auf dem Wege mit, sondern sie blieb allein in der Stube, und Jean hatte die Wohnungstheür, bei ihr zu fröhlichen. Als er bei ihr einzutrat, bemerkte er gleich, daß ihre Unbesorgtheit ihm gegenüber ganz anders sei. Sie zeigte sich wieder in der ihr eigenen freien Dreiecke, welche ihr einen so prächtigen Reiz verlieh.

„Guten Tag, Claire“, sagte er munter, als wenn er sie nach einer längeren Abwesenheit zum ersten Male wieder sähe, „so sind Sie also wieder zu sich zurückgekehrt?“

Sie verstand ihn gleich.  
„Ja“, antwortete sie in demselben Tone, „ich bin  
an mir selbst ausgeliefert und wieder die  
Bergehen Sie doch ich abwesend war.“

„Gang gehst“, tief sie entsetzt.  
Und mit ihren Händen energisch auf dem Boden stampfend, als wenn sie den Schreikind von dem selben stürzen wollte, fuhr sie fort:

„Nacht aus, ein- für allemal, wie man den Traum von seinen Füssen stößt. Und nun sprechen wir nicht mehr davon, wenn es gehen gefällig ist, sondern helfen Sie mit, recht schöne Blüten aus den Stielen zu schneiden, damit ich mein Sonntagshut für Sonntag Perlen machen kann.“

Die folgenden Tage waren wie heller Sonntag und dem Lingenstein. Marie erschien die erste von einem schwarzen Strid, der auf ihrer Seele gelegen, und wie von neuem geboren. Dem hatte sie niemals so schön und liebenswürdig in ihren neuen Gesangs-  
singen gegen ihr Gesicht. Es war wie eine neue  
sagung von ihrer Seite, die sich in sein Herz schme-  
ckte und welche sich manchmal in einer fast natürlichen  
Sartigkeit äußerte. Und dann war es wieder, als ob  
mitten in ihrer Fröhlichkeit ernste Gedanken hinter  
ihre schönen Stirn sich regten und sie von einem ge-  
heimen Gefühl beengt wurde.

Gean mußte unwillkürlich an die prophetischen Worte der Lady D'Doncor denken: "Sie liebt dich, aber sie will dich tödten, ich fürchte, ich weiß es, daß noch ihrer Zeite mit Gefolge droht!"

Sine daß noch viel über Brandet gesprochen wurde, war man übereingekommen, daß Brn Verrean, gewöhnlichen an Stelle der Platte, es übernahm, in dieser Sache für Claire zu handeln.

Durch einen Brief an den Dean bemächtigt sie diesen, daß von nun an jede Sonntagspredigt Bräutlein Sinters und ihm durch ihre Hände ginge. Diese Erklärung sollte den Übergang zu dem völligen Bruch vorbereiten. Der Graf konnte sich diese Prozedur doch aneignen, daß Bräutlein Sinters, er erklärte durch seinen Vorfall einer Entführung, nicht mehr direct mit ihm zu verkehren mochte, und daß sie diesen Vorfall als eine schwere Verletzung ihrer Ehre ansah. Der von Mannert mußte nach diesem sich fügen, daß er sich auf seiner Seid nach der großen Wirtshaus zu gemeinschaftlich demastet habe und sein Schwiegervater sei. So wurde sich das Verhältnis in Farsen ohne große Schwierigkeiten lösen und ohne daß der Ministeri Clares als ein Feindbild erschien.

## Die Taille.

Einige Konfirmationsblätter der Plaubitzer

Das Vorhandensein einer Zelle, das selbst eines markanten Gesichts als weissen Körper, ist von den Strahlen und den Strömungen der verschiedenen Bestrahlungen in Gegenwart und Gegenwart abhän-  
gig worden, und das selbst diese Zelle, wohl die mannigfachen Umformungen und Veränderungen die Rinde des Gefässes am härtesten verliert. Auch in unteren  
Lagen wieder vorläufig sich ein Umformung der Rinde, dermal ist, schon seit mehr als einem Jahrzehnt hat die  
die Strahlung unter dem Strahlen abgemindert, und diese Strahlung hatte in dem Empfinden einen all-  
gemeinern Sieg errufen. Nun soll uns der Sommer, wieder eine feste Verankerung des Gefässnetzes an den  
Strahlen bringen; der streng verputzte Unterer er-  
scheint seine Gestalt: selbst und strahlend, deren  
Einführung schon so oft wieder angeschlossen wurde, aber  
nie gescheit ist, sondern mit größerer Anstrengung  
am Beobachter auf. In einer solchen stillen Zeit  
des Gefässes wird gewiss manche Gestalt sein und die  
unverletzlichen Gefässnetze, die die weissen Zelle in  
der Gleichung durchgemacht hat, in ihrem gelassenen  
vorüberziehen lassen.

Erst in dem Innern und scheinbar regellos vertheilt der Kalkmischtheil, der grob, nach Gegebenen finden wollte, nicht auch hier jenes allgemeine gruppirt beschreibliche Geseßes entdecken, das sich in Zwecks und Mitteln, in der Entstehung und ihrem Geseß, äußert. In Contraste stellt sich die Entwicklung des Kalks, in einem fälschigen Lauf und der Formen, einem Willkürlichen und Gefährlichen, so verschieden denn die Falle bald unformig greif, bald unendlich dünn, bald ganz kurz, bald unmerklich lang; sie blieb sich in Stoff und Struktur nur monoton ähnlich, nämlich wird in der Erscheinung hervorgehoben, nämlich bis unter die Form hinan und geht bis tief unter die Stoffe herab. Freilich ist man gewohnt, diese Symptome des Kalks, die sich nicht an die natürlichen Gesetze des Körpers anlehnt, erst am Anfang des Entstehens anzusehen an lernen; doch sind Gründe und Frühes Mittelstufen nur scheinbar frei von diesen Extravaganzen der Stoffe, wenigstens ihrem Kalks immerhin ein gewisses Gleichmaß und eine solche Normative anhängen werden muß. Der die Stoffe umschließende Schmelz und der herausgehende Stoff des richtigen Gemisches abgrenzen die Falle sehr deutlich, aber die Richtigkeit scheinbarer Natur wird von der Entwicklung des Körpers und der Gestalt des Kalks verstoßen. Nur in primitiven und frühen Zeiten sieht sich eine

krönung, ein, die uns vortrefflich modern" annahm. Schon hat in Acre Franchosenstellungen ansgedragt, bei denen eine beutliche Beschaffenheit, ein panzerartiges Gewebe und glatteformiger, mit Gold aus besetzter Stod die wichtigsten Elemente des Stofms sind, und eine noch härtere Einschnürung des Oberkopfes bei weiser Mus- dungung des Stods weilen die pflanzen weisenden Figuren auf, die Gauch in Mithos gefunden hat. Sondernals war die römische Kaiserzeit mit allen Geheim- nissen des Fortschritts wohl vertraut, nur haben sich diese ortsständigen und raffinirten Einschnürungen gegenüber dem fremden Genuß der römischen Zeit nicht nie ganz durchzu- legen vermocht. Die primitiven Stofler aber, die in dem verfallenden Mittelreich die Herrschaft erlangten, hatten eine einfach natürlische Kleidung, und so besaß denn die Franchosen des Mittelalters bis ins 12. Jahr- hundert aus einem über den Stod getragenen, vom Stod bis zu den Füßen herabreichenden Stod, der durch einen Gürtel aufzunehmend wurde. Dieser die Füßen umschließende Gürtel warferte anmüßig nur ganz leicht die Taille, aber hier war ein Stroh gegeben, die Hüften des Körpers immer härter bewohnsicheren.

So hatten denn schon die Dänen der Mittelzeit die Talle immer feier, um dem salzig herbarjüngenden Eossmaten des Stodes einen schmerzhaft und einen härteren Kontrast gegen die trostlose Strenge des Dorothea zu geben. Und in der Kosmopolit emuliert die die "schöne" Tacht an einer merkwürdigen Bewahrung der nationalsten Körperlichkeit. Die von dem barmhertigen Minnabild der vorerfundenen Galtung bewahrt, bei der der Geist möglichst weit vorgeht wurde unterfuchte die Kosmopolit der Talle. Der Dorothea wurde durch sie selbstlose Anwesenheit oder noch besser durch die Schicksaländer, die damals aufstiegen, ganz sozial und edel anheimgeführt. Und die gegen wie in den Arbeiterbewegungen zum erstenmal eifern gegen das Ansehen von Selbst, die man aber dem Gende trug. Der Unterkörper aber wie im Wesen, so ganz durch Unterwürdigkeit und die gemäßigten Eossmaten des Dorothea unfähig aufsteigend. Die göttliche Freude am Leben, am Glauben, Weisheit lebten sich aus in diesen Gefühlen, in schweren Antiken und diesen künftigen bewahrenden Stücken, in denen die Däne des 15. Jahrhundert sehr tief und wichtig eine herrliche, nützlich wie die Eossmaten des Kosmos mäßig in der Menschheit nieder einem freieren, gemäßigteren Stand des Gleiches Platz machen; man will, es mehr man, an einer Beobachtung der Natur zurückgeht, auch das Eisel der Dänen und Eossmaten durch die Gleichung weiser hindurchgehen können. Doch sind die phantastisch-überwältigenden Bewunderer, wie sie ein Eossmaten erkannt, niemals ohne geworden, sondern die Elemente der göttlichen Gleichung, Mieder und nachfolgender Stod, wurden beibehalten. Aber eine große Bewegung brachte die Geschicklichkeit: sie trennte das Selbst vom Stod und sorgte so das bisher aus einem Eisel gefertigt und stellt an zwei Stelle. Damit war der entscheidende Schritt an ihrem Prinzip der Gerechtigkeit getan, das auch bei uns noch herrscht. Auf dem berühmten Gredstod Gredstodios an S. Maria Slovella in Florenz, auf demselben in der Gredstodios, die die Geburt Johannes des Tausers seligen soll, die selbige Gredstodios Formdonni mit ihren Frauen dargestellt wird, legen wir so recht dieselbe Bewegung der neuen von der alten Tacht. Die Platonen tragen hier noch den alten Gleichgewicht aus einem Eisel; die jüngeren Frauen zwingen in denselben von einander abgehenden Mieder und Stod. In Gredstodios bequeme man sich später an dieser Trennung; die göttliche Gnade stellt sich länger, doch auf dem Tausersbildern soeben S. 3. bei sich das Dorothea gegenwärtig dem in saligen Schritte wachsenden Stod sein Recht erobert und in einem harmonisch folgen Stab der Gärten offenbart sich seine maßvoll-verständliche Weisheit weltlicher Gerechtigkeit, wie es im heutigen Gredstodios zum erstenmal Eim.

Stiller Wasserrückformation wieder das freitere Ge-  
nauß der Metallance einer neuen Vertheilung der  
Zelle. Durch den inneren flärkeren Einfluß, den Spanten  
auf die Metallide Europaß gewinnt, kommt auch eine  
spanische Ueberzeugung ihren Ueberschlag durch die  
Gänder: der Metallid, der wohl zuerst am spanischen  
Stoß getragen wurde. Um 1600 ist er im Grunde des  
Gewandtes so eingebürgert, daß das Gando Spania un-  
vertheilte Edelsteine in ihrem Dorf durchaus „einen  
hüßigen, breiten und großen Metallid“ aus Sprachid ober  
Koloßo tragen soll. Die Insaninnen des Ueberschlag  
ertheilen dann in diesen Qualen, die Kisten grob ver-  
breitenden Ueßellen aus Drost, Metallid und Ueßes-  
reßen. Die später durch Unterlegen von Rüssen an den  
Ueßissen noch unangenehm genößt wurden. Dieser  
ironisch-Vertheilung, oder Ueßensänderter genannet, hat  
in seiner fastenlos ausgepanten farenen Gänge  
etwas von dem Ueßissen Ueßensänderter der bannlichen  
spanischen Kultur; an die eingebürgerte Zelle fehlt er  
unvertheilte wie eine Ueßisse fortanthal sich an und  
falle freng-änderung gerinnert. Die bald ausgeblieben  
Ueßiden und Ueßensänderter, der mögliche Ueßid mit

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Genoss.“  
Erscheinungszeit: jeden Morgen  
von 6 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher:

Verlag (Gedrucktes) 2953, Redaktion 22,  
Druckerei 2266.  
Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-  
kosten. 3 Mt. 1.50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts 1.75 Pf. —  
Bezugsbedingungen: Abnehmer außerhalb des Reichs: in Deutschland die 5. Poststraße, sonst die  
13. Poststraße in allen Teilen des Reichs; in Österreich die 13. Poststraße in Wien; in den  
besetzten Randorten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, nach beiderseitiger Verständigung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 156.

Wiesbaden, Freitag, 2. April 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Finanzen, Flotte und Sozialpolitik.

In England beherrscht gegenwärtig die Frage der Flottenvermehrung alle politischen Kreise. Trotzdem die englische Flotte der deutschen gegenwärtig noch um etwa das Dreifache überlegen ist, fordert die englische Regierung gewaltige Verstärkungen und dementsprechende finanzielle Mehrbelastungen mit dem Hinweis darauf, daß der Ausbau der deutschen Flotte in absehbarer Zeit die „Superiorität“ Englands „gefährdet“. Wir haben bereits wiederholt auf die Unsinnigkeit dieses Betrübens hingewiesen, niemals aber ist diese drastischer als im gegenwärtigen Moment in Erscheinung getreten. Die Begründung des englischen Flottenprogramms ist, daß Deutschland im Jahre 1912 17 Schlachtschiffe der größten Art haben werde (in Wirklichkeit werden es nur 13 sein), England nach dem jetzigen Programm nur 16, infolgedessen müsse für England eine Erhöhung auf mindestens 20 vorgeesehen werden. Auf diese Ausführungen hin hat die konservative Partei im englischen Parlament beschlossen, daß der Vorschlag der Regierung noch nicht weit genug gehe, England müsse, um den Zweimächtestandard aufrecht zu erhalten, innerhalb der nächsten vier Jahre dreißig Schlachtschiffe auf Stapel legen. Die Kosten hierfür würden sich auf etwa 1400 Millionen Mark belaufen, die in etwa 7 Jahren aufgebracht werden müßten. Es bedarf keines Wortes, wie verwerflich diese Entwidlung ist. Nicht nur, daß wiederum Hunderte von Millionen für unproduktive Zwecke ausgegeben werden, sind die Folgen englischer Bewilligungen neue Forderungen in Deutschland. Es handelt sich um eine Schraube ohne Ende, die immer neue Millionen verschlingt, so daß trotz immer wiederkehrender Steuerbelastungen für kulturelle Zwecke nie Geld vorhanden ist. Kein Volk, und am allerwenigsten das deutsche, wird Widerspruch erheben, wenn Mittel für die militärische Sicherstellung des Landes gefordert werden, aber dieses geradezu unüberwindliche Betrüben muß lauten Widerspruch herausfordern.

Von englischer Seite ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß man bereit sei, Einhalt im Weiterbau der Flotte zu tun, wenn von Deutschland Garantien dafür gegeben würden, daß man sich auf eine gleiche Basis stellen würde. Deutschland hat sich gegenüber solchen Vorschlägen bisher immer ablehnend verhalten, mit der Begründung, daß sein Handel den Schutz durch eine starke Flotte erfordere. Diesen Standpunkt in Ehren, aber die heutige deutsche Flotte ist stark genug, um diesem Zweck zu entsprechen. Selbst die größten Anstrengungen werden aber niemals dahin führen, die Stärke Englands zur See zu erreichen, denn jeden solchen Versuch wird England, wie die gegenwärtige Entwidlung zeigt, durch eine entsprechende Vermehrung seiner Flotte beantworten. England ist aber viel eher in der Lage dies auszuhalten, weil es, ab-

gesehen von seiner überlegenen Finanzkraft, für sein Landheer nicht entfernt diejenigen Aufwendungen zu machen hat wie Deutschland. Darum muß hier endlich ein „Galt“ entgegengerufen werden. Welch unendlicher Fortschritt könnte erzielt werden, wenn es gelänge, einen Teil der Millionen für Marinezwecke für kulturelle und sozialpolitische Zwecke abzuleiten. Deutschland wie England sind die beiden industriell am meisten entwickelten Länder mit einer am höchsten stehenden Arbeiterschaft. Mit den Millionen, die bei einer Vereinbarung zwischen beiden Ländern frei werden würden, könnte die soziale Lage der gesamten arbeitenden Bevölkerung mit einem Schlag auf eine sicherere Basis gestellt werden. Hinterbliebenenversorgung, Arbeitslosenversicherung — Probleme, die heute in allererster Linie infolge Mangels an verfügbaren Mitteln unausführbar erscheinen, würden keine unüberwindlichen Hindernisse mehr finden und auf diesem Wege leichter der Gegenjah zwischen Besitz und Arbeiter überbrückt werden können, als mit all den kleinen Zugeständnissen, die heute immer erst durch neue Kämpfe erstritten werden müssen.

### Politische Übersicht.

Die innere Lage.

L. Berlin, 1. April.

In politischen Kreisen wird seit der Reichstagsdebatte über die Finanzreform eine wesentliche Entlastung der bis dahin sehr gespannt gewesenen inneren Lage datiert. Die Regierung sieht mit großem Vertrauen in die Zukunft und glaubt sich zu der Erwartung berechtigt, daß eine, wenn auch vielleicht nur schwache Mehrheit, bestehend aus allen liberalen Fraktionen, aus den Freikonservativen, der Wirtschaftlichen Vereinigung und einem Teile der Konservativen, für eine Erbschaftsteuer als Ersatz der freilich nicht durchzuführenden Nachlasssteuer zu gewinnen sein werde. Die konservative Gruppe, die zu den anderen genannten Parteien hinzutreten hätte, damit eine Mehrheit zustandekomme, müßte freilich ganz erheblich sein. Theoretisch allerdings läßt sich eine Mehrheitsbildung konstruieren, zu der die Konservativen nur einen geringfügigen Bestandteil zu stellen hätten, und zwar beruht diese Konstruktion auf der Zustimmung der Sozialdemokraten zur Nachlasssteuer bezw. zur Erbschaftsteuer. Aber verständigerweise ist mit den Sozialdemokraten als einem Mehrheitsfaktor unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu rechnen, und dem Fürsten Billow wird nichts ferner liegen als der Wunsch, sich auf die Bahn zu begeben, die vor achtzehn Jahren vom Grafen Caprivi eingeschlagen worden war. Der zweite Reichskanzler setzte seine Handelsverträge allerdings mit Unterstützung der Sozialdemokratie durch, aber er untergrub damit auch seine eigene Stellung und die Festigkeit des Systems, mit dem er seine Politik von der seines Vorgängers zu unterscheiden bestrebt war. Gegenwärtig lassen sich die Verhältnisse insofern

freundlicher an, als die Konservativen als geübte Realpolitiker die Schwierigkeiten eines Zusammengehens mit dem Zentrum einsehen und bereit sind, sich wieder einmal nach der Seite der Sozialpolitik hin zu orientieren. Dieser, zwar noch nicht deutlich proklamierte, tatsächlich aber schon gefasste Entschluß wird ihnen durch die Einsicht in die Sicherheit erleichtert worden sein, mit der Fürst Billow an dem Gedanken festhält, daß die Reichsfinanzreform nicht mit Ausschluß der Liberalen, und also nicht ohne wesentliche Zugeständnisse an die liberalen Forderungen durchgeführt werden soll. Die Konservativen wissen, daß der Reichskanzler den Kaiser hinter sich hat. Es ist aber noch ein wichtiges Moment zu beachten, nämlich die Entschlossenheit, mit der die Einzelstaatsregierungen, also auch die deutschen Fürsten, zum Fürsten Billow stehen und ihm den Rücken stärken. Es werden noch viele Schwierigkeiten in der Spezialberatung der Finanzreform sowohl in der Kommission wie in den Verhandlungen zwischen den Parteien untereinander wie mit der Regierung zu überwinden sein, aber die Aussicht auf eine Veränderung hat sich gebessert und damit auch die Aussicht auf einen Fortbestand oder — wie man will — ein Wiederaufleben der Sozialpolitik.

### Demission des amerikanischen Botschafters White.

Aus Paris wird uns geschrieben: Der amerikanische Botschafter in Paris, White, wird voraussichtlich aus dem diplomatischen Dienste ausscheiden und einem anderen Manne in Paris Platz machen. Botschafter White, dessen Tochter Muriel sich bekanntlich vor einigen Wochen mit dem Grafen Hermann von Seckendorff verlobt hatte, soll nun nach Berichten amerikanischer Blätter, die wir unter Vorbehalt wiedergeben, durch folgenden Umstand sich veranlaßt sehen, sich ins Privatleben zurückzuziehen:

Die eigentliche Ursache soll in einem Brief liegen, den White vor ungefähr 25 Jahren geschrieben hat. Der jetzige Präsident William Taft befand sich damals auf der Hochzeitsreise in Europa und kam auch nach Wien, wo White Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft war. Während seiner Anwesenheit in Wien fand ein Hofball statt, den gern Taft mitgemacht hätte, um das Leben an einem europäischen Hofe kennen zu lernen. Er bat darum den Gesandtschaftssekretär White, durch dessen Hände die Einladungen amerikanischer Bürger gingen, ihm auch Zutritt zu dem Hofball zu verschaffen. White soll aber diesem Wunsch aus Gründen, die wir nicht wiedergeben, nicht nachgegeben sein, sondern dem Herrn Taft, der damals allerdings noch nicht die Antwort auf den Präsidentenposten hatte, einen Brief folgenden Inhalts geschrieben haben: Leider kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen, da es nicht in meiner Macht liegt und da das Fest sehr exklusiv ist. Die Zahl der Einladungen ist nicht nur sehr beschränkt, sondern sie erstreckt sich vor allen Dingen nur auf Personen von Rang und Auszeichnung. Ich lege Ihnen aber für Sie und Ihre Gemahlin Eintrittskarten für das Museum bei, die Ihnen wenn auch nur ein schwacher

### Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Himmelerscheinungen im April 1909.

Die schiefe Stellung der Erdbachse auf der Erdbahnebene bedingt vom Winterstizium bis zum Sommerstizium eine fortwährende Zunahme der Sonnenhöhe für die Nordhalbkugel der Erde, die nördliche Deklination der Sonne vergrößert sich. Nachdem am Frühlings-Äquinoktium, dem 21. März, die Mitte, der Äquator, überschritten worden ist, wächst die Deklination im April von  $+4^{\circ} 23' 20.5''$  am 1. bis auf  $+14^{\circ} 38' 56.1''$  am 30. Der Tagbogen der Sonne nimmt für das mittlere Deutschland von  $42^{\circ}$  bis auf  $52\frac{1}{4}^{\circ}$  an Höhe zu; dementsprechend verlängert sich auch der Tag selbst, und zwar im nördlichen Deutschland von 13 auf 15 Stunden, im mittleren Deutschland von 12 $\frac{1}{2}$  auf 14 $\frac{1}{2}$  Stunden und im südlichen Deutschland, der Schweiz und Österreich von 12 $\frac{1}{2}$  auf 14 $\frac{1}{2}$  Stunden.

Der Wechsel der Phasen des Mondes vollzieht sich in folgender Weise: Vollmond 5. April 9 Uhr 28 Minuten nachmittags, Letztes Viertel 13. April, 3 Uhr 30 Minuten nachmittags, Neumond 20. April, 5 Uhr 51 Minuten vormittags und Erstes Viertel 27. April, 9 Uhr 36 Minuten vormittags. Der Mond befindet sich am 3. April um 12 Uhr mittags in Erderferne und am 18. April um 9 Uhr nachmittags in Erdbähe. Eine Sternbedeckung ereignet sich am 3. April, an dem der Fixstern 44 GröÙe  $\alpha$  „Jungfrau“ vom Monde verdeckt wird. Der Eintritt geschieht für Berlin um 11 Uhr 24.4 Minuten bei  $67.5^{\circ}$  und der Austritt am 4. April um 12 Uhr 9.4 Minuten bei  $338.7^{\circ}$ , wobei die GräÙe vom Nordpol des Mondes nach links herum gezählt werden.

Die Beobachtung der großen Planeten gestaltet sich im

April noch weniger günstig als im März, einmal wegen der Sonnenhöhe mehrerer ÄÙeper, dann aber auch wegen der starken Zunahme der Tagesdauer. Merkur, der am 21./22. um Mitternacht in obere Sonnenkonjunktion kommt, bleibt unsichtbar. Bemerkenswerte Konstellationen sind eine Konjunktion von Merkur und Saturn am 13. April um 11 Uhr abends, bei der Merkur  $39'$  nördlich von Saturn steht, und eine Konjunktion von Merkur und Venus am 20. April um 4 Uhr morgens, wobei Merkur nur  $29'$  nördlich von Venus steht. — Venus, die am 23. April um 6 Uhr abends ihre obere Sonnenkonjunktion durchläuft, bleibt aus diesem Grunde gleichfalls unsichtbar. Der Planet hat am 9. April um 5 Uhr nachmittags Konjunktion mit Saturn, bei der sich Venus  $57'$  nördlich von Saturn befindet. Seiner Konjunktion mit Merkur haben wir eben gedacht. — Bei Mars, der sich im Sternbilde des „Steinbocks“ aufhält, vermindert sich die Sichtbarkeit auf drei Viertelstunden vor Sonnenuntergang. Der Planet nähert sich weiter der Erde, seine Entfernung von ihr beträgt am 1. April 1.36 und am 30. April 1.12 Erdbahnhalfmesser. Am 14. April um 8 Uhr früh hat der Mond mit Mars Konjunktion, man erblickt daher die abnehmende Scheibe in der Frühe etwa  $3^{\circ}$  südwestlich (rechts unterhalb) von Mars. — Jupiter strahlt im Sternbilde des „Löwen“ während der ganzen Nacht als helles Gestirn hoch am südlichen Himmel. Sein Abstand von der Erde vergrößert sich. Annäherungen des Mondes an Jupiter sind zweimal, nämlich am 2. und 29. April, zu verzeichnen, doch fallen beide in die Tagesstunden. Nach wie vor sind Fernrohrbeobachtungen bei Jupiter sehr lohnend. — Saturn, der am 3. um 11 Uhr vormittags in Sonnenkonjunktion gelangt, hält sich dort vor. Seine Zusammenkunft mit Venus und Merkur haben wir oben bereits erwähnt. — Uranus, im „Schützen“, steht morgens am südlichen Himmel, aber in

sehr tiefer ungünstiger Stellung, anfänglich noch unweit des Mars; er kommt am 11. April, 2 Uhr nachmittags, in Opposition zur Sonne. — Neptun, in den „Zwillingen“, ist für große Fernrohre nur in den frühen Abendstunden zu beobachten. — Wie hier kurz hingefügt sei, vermutet man außerhalb des Neptun noch andere große Planeten, vor allem einen, dem man schon den Namen Oceanus beigelegt hat, dann aber zwei noch weitere Planeten bis zu einer Entfernung von mehr als 10.000 Millionen Kilometer.

Sternschnuppen begegnen der Erde im April in vier verschiedenen Schwärmen, von denen der an die Tage vom 19. bis 25. geknüpft eine besondere Wichtigkeit besitzt und in vielen Jahren schon zu reichen Meteorfällen angewachsen ist. Seine Körperchen strahlen zum Teil aus dem Sternbilde der „Leier“, hauptsächlich in der Nähe von dessen Hauptstern, Vega, aus, den man abends tief im Nordosten funfeln sieht.

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem Fixsternhimmel zu, dessen Glanz nur im ersten Drittel und den letzten Tagen des April vom Mondlichte beeinträchtigt wird, so gewahren wir in den Abendstunden das schimmernde Band der Milchstraße, das sich vom Nordost zum Südwesthorizont schlingt, stark gegen den Nordwesthorizont herabgeneigt. Die sich auf dem lichten Grunde scharf markierenden Bilder der uns näher stehenden Sonnen sind im Nordosten der „Schwan“, neben dem die „Leier“ steht, gegen den „kleinen Bären“ am Pol hin geneigt der „Cepheus“, dann die W ähnliche „Cassiopeja“, im Nordwesten der „Perseus“ und darüber der „Fuhrmann“ mit Capella, weiterhin der „Stern“ mit Aldebaran und Siebengestirn, im Westen die „Zwillinge“ mit Sator und Pollux, daneben der „kleine Hund“ mit dem hellen Prokyon und darunter am Horizont das seinem Verschwinden nahe schöne Wintersternbild des „Orion“ mit den drei Gürtelsternen oder Jakobsstab und

Erfolg für das Goffest sein sollen." Über diesen Brief soll sich damals Präsident Taft schon geäußert haben und seitdem mit White nicht gerade die beste Freundschaft hatten. Er soll sogar den Brief, den er damals erhielt, noch heute aufbewahrt haben. Als nun jetzt der damalige Privatmann Taft Präsident geworden war, sandte Herr White, wie das alle amerikanischen Gesandten und Botschafter beim Wechsel des Präsidenten machen müssen, auch an William Taft seine Demission ein. Es wird hier mit Sicherheit angenommen, daß Herr White tatsächlich seinen Abschied bekommt, da besonders die Frau des Präsidenten ihm den Brief aus dem Jahre 1886 noch nicht vergessen haben soll. In diesem Falle kann man wie selten in einem Falle sagen: „Kleine Ursache, große Wirkung!“

## Die Erledigung der Orientkrise.

Noch eine deutsch-offizielle Abwehr der englischen Verdächtigungen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die russische Regierung hat sich bekanntlich vor der jüngsten Demarche der Mächte in Belgrad bereit erklärt, auf Grund der türkischen Vereinbarung mit Österreich-Ungarn über die Annexion Bosniens und der Herzegovina der dadurch bedingten Abänderung des Artikels 25 vom Berliner Vertrag ihre Zustimmung zu geben. Trotz wiederholter gegenteiliger Feststellung in deutschen Blättern wird in einem großen Teil der ausländischen Presse die Fabel aufrechterhalten, der Entschluß der russischen Regierung sei das Ergebnis einer „Pression“ Deutschlands gewesen. Es wurde sogar die groteske Behauptung aufgestellt, Deutschland habe mit einer Mobilmachung gedroht. Demgegenüber sind wir ermächtigt, den Gergang authentisch und endgültig folgendermaßen festzustellen:

Auf verschiedene Demarchen, die Serbien zum Aufgeben seiner unberechtigten Ansprüche anlässlich der Annexion der beiden Provinzen durch Österreich-Ungarn veranlassen sollten, hatte Serbien, wie von allen Mächten anerkannt wurde, in unbefriedigender Weise geantwortet. Hierfür liegt der Beweis schon darin, daß sich die Mächte in den letzten Tagen zu einer erneuten Demarche in Belgrad entschlossen haben. Serbien wird einer befriedigenden Antwort stets dadurch aus, daß es auf seine vermeintlichen Rechte nicht verzichten könne, weil die Mächte selbst der Annexion ihre Zustimmung nicht gegeben hätten. Da sich Rußland an die Spitze einer friedlichen Einwirkung auf die serbische Regierung gestellt hatte, trat die kaiserliche Regierung in einer den traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland entsprechenden Weise an letzteres mit dem Gedanken heran, einer weiteren Aktion in Belgrad dadurch eine festere Basis zu geben, daß die Mächte einzeln durch Noten auf den ihnen von Österreich-Ungarn zu erkennen zu gebenden Wunsch ihre Sanction zur Abänderung des Artikels 25 des Berliner Vertrags ansprechen sollten. Es sollte damit lediglich Serbien der Vorwand entzogen werden, seine Unnachgiebigkeit mit dem Hinweis auf die Haltung der Mächte gegenüber der Annexion zu begründen. Die Folge des Gedankenanstrengens über die deutsche Anregung zwischen Berlin und Petersburg war die Zustimmung der russischen Regierung zu Deutschlands wohlgemeintem Vorschlag, dessen durchaus freundschaftlichen Charakter und rein friedliche Tendenz richtig erkannt und bewertet zu haben ein unbestreitbares Verdienst des russischen Ministers des Auswärtigen ist. Daß dieser mit seiner Auffassung recht hatte, dafür spricht, daß nach einigem Zögern auch die anderen Regierungen sich dem deutschen Gedanken angeschlossen haben.

Ein Grund zu Verdächtigungen Deutschlands oder Rußlands kann in dem ganzen Vorgang also absolut nicht gefunden werden. Es hat, wie wir bereits früher festgestellt haben, keine Spur von „Drohungen“ stattgefunden, und es konnte also auch keinen

Drohungen nachgegeben werden. Wir hoffen, daß die Polemiken anlässlich dieses Vorganges, der sich in Form einer freundschaftlichen Aussprache abgespielt hat, aufhören. Wer darin fortfährt, setzt sich dem Verdacht der unlauteren Verheugung aus.

Mit dem letzten Satz kennzeichnet das offiziöse Blatt das Schreiben eines Teiles der englischen Presse sehr richtig. So ist es in der Tat: unlautere Verheugung!

### Das Einschwenken Schwolffs.

In einer längeren, das Verhalten der europäischen Großmächte im letzten Stadium der Balkankrise besprechenden Wiener Korrespondenz erklärt die „Öst. Ztg.“, daß nach allem, was durchgesickert ist, das Einschwenken Schwolffs nicht auf einen freiwilligen Entschluß, sondern auf einen direkten Befehl des Zaren zurückzuführen sei. Der englische Widerstand wurde also dann nur noch markiert. Die Erklärungen Schwolffs kamen so plötzlich, daß er selbst die befreundeten Ambassaden von London und Paris nicht vorher verständigte.

### Eine Kompensation.

Eine der wesentlichsten Konzeptionen, die Österreich an Serbien nunmehr nach Beendigung des Streitfalles gewähren wird, ist die Eröffnung eines Weges für den serbischen Export durch die Herzegovina an das Adriatische Meer, und zwar nach dem dalmatinischen Hafen Metkowitz, für dessen entsprechende Ausgestaltung sogar schon die Projekte ausgearbeitet sind.

### Unzufriedenheit in der serbischen Armee.

In der Armee herrscht große Unzufriedenheit, weil die serbische Regierung dem Druck der Mächte nachgegeben hat. Sämtliche Offiziere des Kavallerieregiments in Kraljevo haben durch den Kommandanten Oberstleutnant Olanowitsch telegraphisch dem Kriegsminister ihre Demission mitgeteilt. Der Kriegsminister wollte diese gemeinsame vorchriftswidrige telegraphische Demission nicht annehmen und ordnete an, daß, falls die Offiziere demissionieren wollten, sie einzeln und schriftlich ihre Demission ohne eine auf die Politik hinausspielende Motivierung einreichen. Wegen vorchriftswidrigen Handelns wurde der Kommandant bestraft. Man befürchtet, die Offiziere der übrigen Garnisonen könnten dem Beispiele jener in Kraljevo folgen. Auch die Entwaffnung der Freiwilligen-Banden soll auf Schwierigkeiten stoßen.

### Putsch-Verlächte aus Belgrad.

Aus Belgrad kommen wieder Nachrichten von einer angeblichen Würgung in der Armee, wobei der frühere Kronprinz seine Hand im Spiele haben soll. Man befürchtet, daß er über Nacht eine Militär-Diktatur etablieren könnte. In Belgrad und Kragujevac wurde eine weitverbreitete Offiziersverschwörung entdeckt, die sich die Enthronung der Dynastie zum Ziele gesetzt hat. In Belgrad wurden 11, in Kragujevac 8 Offiziere verhaftet. Die Lage scheint sehr bedenklich, und König Peter wird vielleicht früher abdanken müssen, als er bisher selbst geglaubt hat.

### Die Lage in Montenegro.

Der Postverkehr mit Cattaro ist unterbrochen. Ein Postautomobil ist trotz des Passes an der österreichischen Grenze zurückgehalten worden. Die Landbevölkerung ist noch immer kriegerisch gesinnt, unterläßt die Arbeit und besucht nicht den Markt. Infolgedessen herrscht in Cetinje eine unbehagliche Situation. Montenegro verstärkt seine Truppen an der österreichischen Grenze. Amtlich wird zwar bestritten, daß die Lage bedrohlich sei, doch wird die Anordnung von Vorsichtsmaßnahmen zugegeben.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hat dem Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, anlässlich dessen Geburtstages ein goldenes Glückwunschtelegramm sowie eine prächtige Brongruppe übersandt.

Skizze blieb in seiner Behandlung sogar recht schwer verständlich. Aber die frische, von jeder Affektation freie Natürlichkeit, mit der sich Tzovote der mannigfachen Autor so schwierigen Aufgabe, sein eigener Sprecher zu sein, unterzog, machte den Abend im großen und ganzen doch zu einem recht sympathischen Erlebnis. Der Besuch ließ leider wieder zu wünschen übrig, der Beifall aber war nach jeder Gabe sehr animiert.

\* Aus den Kunstausstellungen. Im Kunstsalon Aktinarius darf eine Kollektion Zeichnungen von M. Hillekamp's-Paris aufmerkames Interesse beanspruchen. Es sind Pariser Stadtbilder in virtuoser sicherer Technik und mit einem eleganten Geschmac von raffinierter Einfachheit gegeben. Mit verblüffend schlichten Mitteln sind hier oft sehr starke Wirkungen erzielt. Und diese Vorzüge bleiben dem Künstler immer treu, ob er nun das chaotische Armutsdickicht in der Hofe eines Hinterhauses oder den Architekturprunk pompöser Paläste schildert. — Starke Effekte werden von einem großen Gemälde G. F. Bötz's-Paris aus: „Jährliche Wäffelwanderung“. In raumweiter Ebene führt der ungeheure drängende Zug der gewaltigen Tiere daher, auf einem kleinen Hügel im Vordergrund steigt erobert eben das riesige Viehvieh empor — ein Symbol ungeborener Elementarkraft. Das Ganze ungewisselt ist ein sehr interessanter Einfall und in jeder Einzelheit effektiv wuchtig gegeben. Nur bei längerer Betrachtung kommen einem leise Zweifel, daß am Ende hinter all dieser malerischen Rhetorik von Kraft gar nicht so viel wirkliche Kraft und Macht steht, als man sich auf den ersten Blick suggerieren läßt.

\* Das Innenleben der Pflanzen. Im April-Heft der „Neuen Rundschau“ (Herausg. Prof. D. Wils, S. Fischer Verlag, Berlin) in einem Aufsatz „Molva oder das Innenleben der Pflanzen“, spricht R. Francé von den Hoffnungen und Möglichkeiten, denen die Forscher des Innenlebens der Pflanze ins

Der Kaiser nahm dem „Reichsanzeiger“ zufolge gestern vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Admiralstabes der Marine, Grafen v. Dauditz, des Chefs des Generalstabes der Armee v. Rolke und des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn v. Lyncker entgegen. Am Nachmittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichsanwalters.

Die feierliche Beisetzung des verstorbenen Fürsten Karl Günther fand gestern nachmittag um 1 Uhr in Gonderhausen statt, der eine Trauerandacht im Festsaal des Schlosses vorausging. Am Trauertage hinter dem Sarge befand sich die Fürstin Witwe, Prinz August Wilhelm als Vertreter des Kaisers, Prinz Johann Georg in Vertretung des Königs von Sachsen, der Fürst und die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt, der Thronfolger Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rautenberg mit Gemahlin, der Herzog von Anhalt, Prinz Albert von Anhalt, der Herzog von Alenburg und andere.

Der Großherzog von Oldenburg besuchte am 31. März in Bremen das Schiffsamt des deutschen Schiffsverkehrs „Großherzogin Elisabeth“. Die Besichtigung verlief zur vollen Zufriedenheit.

Reichsanwalt Fürst Bälto war gestern zur Mittagsstunde im Neuen Palais bei Potsdam eingeladen.

Gestern vormittag erfolgte unter großer Beteiligung die Beisetzungsfestlichkeiten für den verstorbenen Generaldirektor des Norddeutschen Länders, Biegand. Als Vertreter des Kaisers war erschienen der Chef der Marinestation Nordsee, Admiral v. Brühl. Eine vielköpfige Menschenmenge hielt den Sarg und dessen Umgebung besetzt.

Die Osterferien des Fürsten Bälto. Fürst Bälto gedenkt die Osterferien in Lugano oder Venedig zu verbringen.

\* Der Bundesrat erteilte der Vorlage, betreffend die revidierte Wiener Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, seine Zustimmung.

L. O. Zum Kapitel von der niedrigen Einkommenbesteuerung von Großgrundbesitzern werden von den „Pos. N. Nachr.“ zwei neue sehr bezügliche Fälle beigegeben. Vor mehreren Jahren, so heißt es, erregte ein Fall im Süden der Provinz Posen allgemeines Aufsehen, wo ein nicht etwa nur wohlhabender, sondern als sehr reich bekannter Besitzer zweier Rittergüter — der inzwischen seine Kinder mit Rittergütern und mit ganz erheblichem Barvermögen ausgestattet hat — zur Einkommensteuer mit 30 oder 40 M. jährlich veranlagt worden war. Die Veranlagungs-Kommission hatte also auf Grund der Selbsteinschätzung des betreffenden Herrn ruhig angenommen, daß dieser Gutbesitzer nur ein jährliches Reineinkommen von 1800 bis 2100 M. hatte! Er war mithin zu einem Einkommen veranlagt, wie solches ganz junge Subalternbeamte beziehen; die älteren Beamten dieser Art haben ein jährliches Einkommen von 4000 bis 5000 M. und werden daher nach dem Steuerfiskus mit 92 bis 118 M. jährlich zur Einkommensteuer herangezogen. Es ist also bei uns in Preußen möglich, daß die älteren Subalternbeamten und die ihnen im Gehalt gleichstehenden jüngeren höheren Beamten drei- bis viermal soviel an Einkommensteuern zahlen als mehrfache und als reich bekannte Rittergutsbesitzer. Der zweite Fall: Etwa um dieselbe Zeit ist im Norden der Provinz Posen der Fall vorgekommen, daß der Gerichtsschreiber eines Amtsgerichts, obwohl er kein Privatverdienender, aber erwachsene Töchter besaß, zu einem höheren Satz der Einkommensteuer veranlagt worden war als ein sehr gut situierter kinderloser Gutbesitzer, dessen Gut mehr als 1000 Morgen groß war, und der alljährlich mit seiner Gattin eine größere Vergnügungsfahrt machte. Als man hierüber an maßgebender Stelle seine Verwunderung ausdrückte, erhielt man die Antwort: „Ja, wissen Sie, die Gerichtsschreiber leben wirklich billiger, angenehmer und sorgenfreier als unsere Gutbesitzer, die sich plagen müssen, um sich über Wasser zu halten.“ Wie ist eine derart falsche Einkommensteuer-Einschätzung möglich in einem Staate, der sich rühmt, ein Rechtsstaat zu sein? Die Antwort hierauf haben die Professoren Delbrück und Wagner gegeben. Der von Professor Delbrück angeführte Grund, daß die Zusammenfassung der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, an deren Spitze der Landrat gestellt ist, Schuld an diesen Vorurteilen tragen, ist ja auch längst kein Geheimnis mehr. Delbrück und Wagner behaupten mit Recht, daß, solange die Landräte auch an der Spitze der landlichen Einkommensteuer-Veranlagungskommission stehen, jährlich Milliarden unbenutzt bleiben. Der Landrat wird bei einem ernstlichen Streik mit seinen Kreiseingesessenen stets den kürzeren gehen.

dem Schwert, endlich ganz tief im Südwesten der „Große Hund“ mit Sirius. Den Tierkreis, der vom Nordwesten zum Südosten verläuft, schmücken, außer dem „Stier“ und den „Zwillingen“, im Süden der „Löwe“ mit Regulus und die „Jungfrau“ mit Spica. Im Osten finden wir unten die „Schlange“ und den „Perseus“, höher hinauf die „Krone“ und den „Bootes“ mit Arctur, während über uns im Zenit der „Große Wä“ oder „Himmelswagen“ sich ausbreitet, dessen sieben bekannte Hauptsterne sämtlich in fast derselben Entfernung von uns ihre Bahnen ziehen und zwei gewaltigen Systemen angehören. A. K.

## Aus Kunst und Leben.

\* Heinz Tzovote. Im kleinen Saale des Kurhauses las gestern Heinz Tzovote (2. Abend des „Zollus der Selbstschaffenden“) eigene Dichtungen. Die Zeiten, da man Tzovote unter den jungen Literaturrevolutionären zu den „Bielversprechenden“ zählte, wo ihn allzu freundliche kritische Freunde sogar etwas wie einen deutschen Manassant nennen durften, ohne sich schreibensmäßig zu machen, sind ja lang vorüber. Aber zu interessieren weiß der geschickte Erzähler, der ein bishigen Realismus, ein bishigen Gefühlsromantik und ein bishigen mehr Pikanterie so kokett virtuos zu mischen versteht, noch immer. So auch gestern. Tzovote las erst eine längere novellistische Skizze „Abschied“ — hübsch gezeichnete Psychologie einer reichen eleganten Weltmama, die einem armen Maler, dem sie vor Jahren als Modell und Geliebte gehörte, noch einmal einen Besuch macht, um neben ein bishigen Erinnerungsbildchen hübsch vier realere Überlegenheitsstimmung zu gestalten. Dann eine sehr pointierte recht humoristische Skizze „Scheidung“ aus dem letzten Skizzenbände „Nicht doch“ und zum Schluß ein Bärenbild „Salz“, das den Sieg der Bärenschlaube über gerissenes Unternehmertum komisch illustriert. Tzovote las flott und sicher, aber ohne besondere Fortschritte. Der Dialekt der letzten

Augen schienen. Es winkt ihnen die Hoffnung, durch Vergleiche und Ähnlichkeiten die stumme Pflanze doch bereichern zu können. Sie ist ja nicht ohne Sprache, nur wir sind so ungeschickt in ihrem Verständnis. Die Pflanze bewegt sich und das gibt uns die Möglichkeit, uns mit ihr zu verständigen, so wie man es mit Tausenden gelernt hat. Sie bewegt ihre Blätter, sie regt leise ihre Blüten und die vielgestaltigen Organe darin, sie steht mit den Wurzeln nicht still für den Geduldbigen, der sich ebensoviel Zeit nimmt, wie die ruhig wartende Pflanze hat. So wie die Landschaft eine andere ist gegenüber dem Duft und den lästigen, zarten Unrissen des Morgens, wenn wir sie im stillen, überreifen, warmen Licht des Spätnachmittags durchwandern, so ändert sich auch an der Pflanze trotz ihrer scheinbaren Unbeweglichkeit schon binnen einem Tag so viel, daß sie den Forscher verwirrt mit dem Übermaß dessen, was ihre leisen Bewegungen ihm sagen. Das ist seine Methodik: an das Gewächs Fragen stellen durch Ungewohntes, das er ihr antut, durch Lebensgefahr, in die er sie bringt, und dann ihre Bewegungen, durch die sie sich der Drohung erwehrt, dem Tode entgeht, vergleichen mit denen von Tieren und Menschen in gleicher Lage. Sind sie im Wesen gleich, schließt er auf gleiche Ursachen. Es ist eine barbarische, rohe Methode, aber wir haben keine andere. So ist in den letzten Jahren eine Division an Pflanzen entstanden. Durch sie wurde eine Summe von Eigenschaften erkannt, die wir Menschen mit den Pflanzen gemeinsam haben. Das klingt wie ein barocker Scherz, aber der Ernst des Lebens ist nicht anders. Daß wir es so gar nicht glauben wollen, daß Leben sich auch andere Formen schaffen kann als die der ungeschützten Wägel des Aristophanes, ist noch immer ein Nachhall des anthropozentrischen Wahns, dem es so gut gefällt, daß die Welt unferntwegen da sei. Es ist auch schwer, sich von einem so entzündenden Gedanken zu trennen. Die Naturforscher sind also unter die Dichter gegangen und ver-

d. h. als Regierungsrat festgestellt werden. Es ist daher aus rein menschlichen Gründen ersichtlich, wenn er sich um jeden Preis mit dem Kreise gut zu stellen sucht. Dieser merkwürdige Zustand hat aber dazu geführt, daß die Hauptsteuerlast jetzt auf den Schultern der Unbemitteltesten ruht. Wie lange wird der mit Steuern überlastete Bürger diesem Treiben ruhig zusehen, ohne seinem getränkten Redensgefühl nachdrücklich Luft zu machen?

\* Ein agrarischer Komiker. Die Gegner der Nachlasssteuer haben im Laufe des Kampfes wider diese Steuer an Umwertung satirischer und volkswirtschaftlicher Begriffe gewöhnlich geübt. Was aber Herr Pastor E. Erler kürzlich in der „Deutschen Tageszeitung“ gegen die Nachlasssteuer anführt, stellt die merkwürdigsten solcher Leistungen noch in den Schatten. Pastor Erler sagt sich, daß Bildung auch Besitz sei und schätzt den Wert einer akademischen Bildung auf 25 000 M.; dann zieht er folgende Rückschlüsse: Ein Landwirt vererbt seinem Sohne eine Wirtschaft im Werte von 25 000 M. Auf diesem Besitze ruht die Erbschaftsteuer. Er müßte darauf Nachlasssteuer bezahlen. Ein anderer Vater hinterläßt seinem Sohne eine akademische Bildung, die ungefähr denselben Wert repräsentiert, auf der ruht auch die Erbschaftsteuer des Sohnes, — aber der braucht keine Nachlasssteuer zu bezahlen. . . . Es wäre eine Ungerechtigkeit, dem Landwirt das Mittel zu seiner Existenz zu bestreiten, einem anderen Versteuern aber nicht. — Wie schwer es ist, die „Ungerechtigkeit“ der Nachlasssteuer zu beweisen, erhellt aus diesem frampfhaften Versuch des Herrn Pastors Erler. Denn selbstverständlich gibt es unter dem Monde keinen einzigen Vater, der seinem Sohne auf dem Wege des Erbanges eine akademische Bildung „hinterlassen“ kann. Akademische Bildung kann nie ererbt, sie muß immer erworben sein. Im übrigen haben unsere wissenschaftlichen Autoritäten an Professor Wagner bewiesen, daß sie für akademische Bildung keinen Pfifferling geben, geschweige denn 25 000 M.

NPT. Das Erbbaurecht und die innere Kolonisation. Aber die Ausbarmachung des Erbbaurechtes für die innere Kolonisation scheitern, wie wir hören, zurzeit Erwägungen in den zuständigen Ressorts, welche den Zweck verfolgen, auch für die Kleinsten Rentengüter die Anwendung des Erbbaurechtes zu ermöglichen. Es dürfte daher demnächst die Reichsregierung mit Preußen und den anderen Bundesstaaten, in denen das Erbbaurecht bereits zur Anwendung gelangt ist, in Beratungen eintreten, bei denen es sich in erster Linie darum handeln wird, durch die Gesetzgebung festzustellen, in welchem Umfang ein Erbbaurecht mindestens hypothetisch bestehen werden kann. Von den größeren Bundesstaaten ist neben Preußen vor allem Bayern beabsichtigt, die Ausdehnung des Erbbaurechtes in jeder Weise zu fördern. Man hält dort nur auf diesem Wege durch Zusammenkreuzen von Staat und Gemeinden eine Lösung der Wohnungsfrage für möglich. Auch die sächsische Regierung hat die Gemeinden wiederholt auf das Erbbaurecht als die geeignetste Form für die Verwertung des Gemeindegutbesitzes hingewiesen. Die im vorigen Jahre vom Reichsamt des Innern in den Bundesstaaten veranfaßten Erhebungen über die bisherigen Erfahrungen mit dem Erbbaurecht und über die Schwierigkeiten, die seiner Anwendung entgegenstehen, haben für die Frage wertvolles Material ergeben.

\* Der Fall Schürer. Wie authentisch verlautet, hat die Kurie zunächst nicht die Absicht, gegen Professor Schürer weitere Maßnahmen zu ergreifen.

\* Die Auszeichnungen der Gartenbauausstellung in Berlin. Den Kaiserpreis bei der offiziell eröffneten Gartenbauausstellung in Berlin erhielt die Sommer-Tulingen-Gesellschaft Berlin, den Ehrenpreis des Kronprinzen Rosche Berlin, die große goldene Ausstellungsmedaille der Verein der Blumenzüchter in Berlin.

\* Die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdiensalter. Die durch Kronenrat vom 22. März geordnete Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdiensalter enthält folgende Bestimmungen: Auf eine mindestens jährliche Dienstzeit wird, wenn sie mit der darauf folgenden Zivildienstzeit zusammen 12 Jahre beträgt, 1 Jahr angerechnet. Das 13. Dienstjahr zählt für die Anrechnung nicht mit. Auf zusammen 14 Militär- und Zivildienstjahre werden 2, auf 15 Jahre 3 Jahre auf das Besoldungsdiensalter angerechnet. Die ursprünglich für die Rück-

wirkungsberechnung vorgesehene Grenze (1. Januar 1892) fällt weg, so daß die Rückwirkungsfrist unbeschränkt ist. Die seit diesem Datum fälligen Bezüge werden nachgezahlt.

### Parlamentarisches.

Die heftigste Erste Kammer ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten.

### Heer und Flotte.

Die Ausreise des Panzerkreuzers „Scharnhorst“. Der zur Ablösung des großen Kreuzers „Fürst Bismarck“ nach Ostasien bestimmte Panzerkreuzer „Scharnhorst“ hat gestern nachmittag seine Ausreise von Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal angetreten. Die Besatzungen der Hochseeflotte brachten beim Vorbeifahren des scheidenden Schiffes drei Hurras aus. An Bord des „Scharnhorst“ befindet sich der neue Kommandant des Kreuzergeschwaders im fernem Osten, Konteradmiral Abniral à la suite des Kaisers v. Jagenohl.

Linienfahrts-Befestigungen. Die Steigerung der Größe der Linienfahrtschiffe, die Vermehrung der Geschütze und die Erweiterung der Maschinenanlagen nötigen zu einer fortgesetzten Erhöhung des Besatzungsbestandes. Wie groß die Inanspruchnahme an Personal ist, beweisen am besten die nachfolgenden Angaben:

| Klasse:        | Größe:      | Besatzung: |
|----------------|-------------|------------|
| „Bade“         | 7400 Tonnen | 426 Mann   |
| „Brandenburg“  | 10 060 „    | 579 „      |
| „Kaiser“       | 10 150 „    | 658 „      |
| „Wittelsbach“  | 11 900 „    | 660 „      |
| „Braunschweig“ | 13 200 „    | 691 „      |
| „Deutschland“  | 13 200 „    | 729 „      |
| „Raffa“        | 18 000 „    | 860 „      |

Aber die neuesten, zurzeit noch auf dem Stapel liegenden Linienfahrtschiffe, die „Erfag Siegfried“-Klasse, sind genaue Angaben noch nicht gemacht worden. Da sie aber die „Raffa“-Klasse an Größe und Fahrgeschwindigkeit erheblich überreffen sollen, wird man mit einer weiteren Personalvermehrung von etwa 100 Mann rechnen können. Wir würden uns also einer Besatzung von 1000 Mann fast nähern. Rechnet man auf ein Linienfahrtschiff der Zukunft rund 1000 Mann Besatzung, so erfordert ein Doppelschiffswader eine Mannschaftsstärke von 18 000 Mann.

### Ein deutschfeindlicher Vorstoß in der Duma.

Die Duma verhandelte gestern über den Militäretat. In der Hosloge waren die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Sergius Michailowitsch anwesend. Die Tribünen waren voll besetzt. Die Verhandlungen verliefen äußerst erregt, da verschiedene Redner die auswärtige Politik berührten. Der Referent der Budgetkommission, der Führer der Oktoberisten, Schtschow, beantragte die Bewilligung des Gesamtbetrages der Militärverwaltung im Betrage von 512 625 793 Rubel. — General Nebianski (Radetzki) verglich die Zahlen des deutschen Militäretats mit denen des russischen und erwähnte, der russische Staatsbürger zahle für Seereschiffe 2½ mal so viel wie der deutsche. Das russische Heer sei an Zahl stärker, das deutsche Heer sei aber besser ausgerüstet. Der Redner vergleicht sodann den russischen mit dem preussischen Generalstab. Er hob die musterhaften, durch den Feldmarschall Grafen Moltke geschaffenen Einrichtungen hervor, die auch jetzt noch beständen und kritisierte die Überfüllung des russischen Generalstabes, der viermal so stark wie der deutsche sei und trotzdem nicht einmal das gleiche leiste. — Von der extremen Rechten hob Purischkowskij das Gefühl der Trauer wegen der Ereignisse der letzten Tage hervor. Er sprach über

### die nationale Erniedrigung und die Schmach, die Rußland durchlebt.

Er schob indessen die Veranlassung für dieses zweite Tsushima Rußlands zum großen Teil auf die Duma-Majorität, die den mangelhaften Zustand des russischen Heeres aller Welt verkündete. Der österreichisch-ungarische Militärrat Schaf Graf Spanochi berichtete kürzlich seiner Regierung über die militärische

Schwachheit Rußlands. Daraufhin begannen freie, herausfordernde Äußerungen gegen Rußland und Rußland erhielt eine Art Ultimatum, das in der tausendjährigen Geschichte des Reiches unerreicht sei. Schließlich forderte der Redner dazu auf, das Vertrauen des Volkes zum Heere nicht zu untergraben.

Nach der Mittagspause sprach von der gemäßigten Redner Graf Bobrinski. Er begann mit der Behauptung, daß durch die Deutschen eine strategische Kolonisation der russischen Westprovinzen stattgefunden,

was der Redner durch den Drang der Deutschen nach dem Osten zu erklären suchte. Im eigentlichen Rußland lebten 5 200 000 Deutsche, die größtenteils nützliche Mitglieder des Staates seien; in den Westprovinzen bestünde aber eine von außerhalb geleitete Kolonisation zu Militärzwecken (!). In Polen seien jetzt über eine halbe Million Deutsche, um die Festung Dubno herum 300 000 und um Kowno 15 000. Fast alles Land zwischen den Forts und der Festung gehöre hier den Deutschen. Sodann sprach Bobrinski von der Germanisationsgefahr im Gouvernement Cholm. Alexander III. hätte Gesetze dagegen erlassen, was Deutschland mit einem Gesetz über die doppelte Staatsangehörigkeit beantwortete und wodurch die Deutschen die Gesetze Alexanders III. umgehen könnten. Sodas werde in der alldeutschen Literatur die Hauptstadt Neudeutschlands genannt. Dort erlaubten die russischen Behörden die deutschen Schulen und verboten die tschechischen. Ein Pastor in Lodz treibe deutsche Propaganda. Der deutsche Generalkonsul in Warschau begünstige die deutschen Gesangsvereine. In verschiedenen Städten Polens beständen deutsche Schützenvereine, die Jagdkommandos für die Avantgarde des deutschen Dranges nach Osten seien. Weiterhin berührte der Redner die preussische Polenpolitik und tadelte, daß die russischen Behörden den deutschen Einfluß gegen polnische Bestrebungen benutzten. Schließlich erklärte er, es sei jetzt nicht an der Zeit, wegen der Ereignisse der letzten Tage der russischen Trauer Ausdruck zu geben, sondern man müsse die Fäden zusammenbeziehen und arbeiten; das sei die beste Antwort Rußlands an seine Feinde und Freunde.

Es werde die Zeit kommen, wo Rußland gemeinsam mit seinen slavischen Brüdern Abrechnung halten werde.

— Tschaidso (Sozialist) behauptete, daß die auswärtigen Staaten den Gegenstand der Regierung zum Volk kennen und deswegen das Ausland Rußland Gesetze diktiere. Nur ein Sieg des Volkes könne Rußlands Prestige wieder aufrichten. Die Sozialisten erklärten daher, jede der jetzigen Regierung bewilligte Kasse diene nur zur Verlängerung der gegenwärtigen Schmach Rußlands. — Auch Manfow (extreme Rechte) streifte die äußere Politik und nannte die Jungtürken Eidbrüchlinge. Er kritisierte sodann die französischen Seereschiffe, die Demokratisierung des französischen Offizierskorps und das Eindringen des Judentums in dasselbe, wodurch das einstmalige siegreiche napoleonische Heer in einen Faktor verwandelt worden sei, mit dem niemand mehr rechnen könne. (Hieran entstand allseitiger Lärm.) Präsident Cernomajfow erließ unter stürmischen Zwischenrufen von allen Seiten des Hauses Manfow einen Ordnungsruf, weil er die französische Armee beleidigt habe.

### Ausland.

#### Italien.

Der König wird demnächst einen Ausflug nach Messina und Reggio machen, wo er wahrscheinlich mit Roosevelt zusammentrifft. Die Blätter sprechen auch heute von einer Begegnung des Königs mit Gallidres.

Gestern war die Deputiertenkammer wieder einmal der Schauplatz von wüsten Szenen. Der Sozialist

berechnetes Unternehmen. Die Leute sitzen behaglich in ihren Pantalonis und applaudieren. Vielleicht werden sie niemals innehalten. Das Publikum hat sich an seinem eigenen Vandalen berastet. . . . Rühl, besonnen, gebildet zeigt sich der gelehrte Künstler. In abgemessenen Intervallen, im Rhythmus blähen sich die breiten, hohen Flügel des Samtvorhangs wie Segel im Wind.“

#### Literatur und Theater.

Wie dem „L.A.“ aus New York gemeldet wird, protestierte bei der Schlussvorstellung des neuen Deutschen Theaters das Schauspielensemble auf offene Bühne gegen die Vorenthaltung der Vorentscheidungen. Massenhafte Klagen wegen Wagenforderungen sind eingeleitet. Die meisten Künstler traten die Rückfahrt nach Deutschland an.

Der Dichter Martin Greif ist in München an einem alten Nierenleiden erkrankt.

#### Bildende Kunst und Musik.

Gestern nachmittag fand in Potsdam die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal statt im Beisein der Spitzen der Behörden. Das Denkmal ist das letzte Werk des Bildhauers Harti Magnussen und zeigt den Reichskanzler in Bronze gegossen, in Uniform mit Mäntel. Der Sockel ist aus sächsischem Granit gehauen. Abends fand ein Bismarck-Kommers statt.

Für ein ostasiatisches Kunstmuseum, das in Kiel erbaut werden soll, hat der dortige Magistrat bei den Stadtkollegen beantragt, 300 000 M. bereitzustellen.

#### Wissenschaft und Technik.

Die französische Akademie wählte als Nachfolger von Francois Coppee und Gaston Boissier den Schriftsteller Jean Ricard und den Literaturhistoriker René Doumic. Ricard legte mit einer Stimme Mehrheit über den reaktionären Deputierten Denis Cochin.

gleichen die Blume mit dem schönen Kind, dessen Busen sie schmückt. Nur ist ihre Redeweise unpöblich, denn sie blühen unter die Haut. Nicht das Bleibliche vergleichen sie, sondern die Tatsache, daß beide aus gleichem Stoff bestehen. Das beide in Organe gegliedert, im Wesen gleich ainen, sich ernähren, sich vermehren, im Wesen gleich durch Sinnesstätigkeit mit Sinnesorganen erregt, ihre Erregung in Handlungen von wesenstgleicher Rhythmisität umsetzen. Der unspöttische Naturforscher gibt uns Einzelheiten preis, die jede Dame abschlenklich finden wird, die aber wie mächtige Blitze das Dunkel unserer Frage durchleuchten. Die Nerventätigkeit des Menschen ist an Zeit gebunden und von elektrischen Strömen begleitet. Der Erregungsvorgang der Pflanze ist an Zeit gebunden und verläuft unter elektrischen Erscheinungen. Alkohol lähmt die Zweckmäßigkeit des Menschen, Chloroform macht ihn bewußtlos. Alkohol hat Pflanzen zu ungewöhnlichen Bewegungen gebracht; mit Chloroform kann man sie narzotisieren. Die Gehirn- und Nervenzellen der Menschen können schwache Reize summieren. Die Pflanze hat die gleiche Eigenschaft. Der Mensch ist für Reize empfindlich, die nur Bruchteile einer Sekunde dauern. Die Pflanze antwortete auf Reize, die nur 1/1000 Sekunde anhielt. Die Pflanze kann ermüden, die Pflanze kann Farben unterscheiden, sie kann sich an Reize gewöhnen, sie kann lernen, die wichtigsten Gesetze der Menschenseele sind auch für sie gültig. Da hat man in Umrisse die Möglichkeit solcher Vergleiche und einiges Wesentliche, was die neueren Pflanzenforscher mit unglücklicher Geduld und fabelhaft scharfsinnigen und feinen Methoden aus dem Innenleben der Pflanze herausschöpfen.

\* Wie Richard Strauß aussieht, weiß nach Bildern und Photographien wohl jeder, der sich für moderne Musik interessiert; es wird aber wohl trotzdem nicht langweilen, zu hören, wie ihn das Temperament eines Wiener

Premierreferenten sieht. Dieser schreibt in der „N. Fr. Pr.“: „Strauß ist der moderne Musiker. Er liebt die Überwältigungen. Er sieht so aus, wie man sich die Musiker nicht vorstellt. Die halten ja noch zumeist an der Tradition fest, wie sie in Murgers Bohème vorgezeichnet ist. Kein Schermesser darf ihre Haare berühren. Lofe flattert die Halsbinde. Trotzig lehnt sich ihre Kleidung gegen die Launen der Mode auf. Richard Strauß bricht mit der Tradition. Er ist galant gegen die Mode. Glatt und vornehm sitzt ihm der Grad auf den Schultern. Gepflegt ist der Schnurrbart. Keine Künstlerlocken! Das Haar ist auf dem Hinterkopf zu einem krausen Ballen zusammengedrückt, als müßte es schon vor der Stirn ausweichen, die wie ein mächtiges Gewölbe in hohem, weltanschauendem Bogen emporsteigt. Licht, bescheiden, lebenswürdig sind die Augen. Zwei lange Furchen führen zu den schmalen Lippen hin, unter denen das trockne Kinn ungewollt vorbrängt. So erscheint er zwischen den breiten, hohen Flügeln des Samtvorhangs, die sich aufblähen wie Segel im Wind. Nervös, gespannt ist das hagere Antlitz, und doch schon müde. Es ist ein Antlitz, das immer jung scheinen wird und vielleicht immer alt war. Grund sitzt der Schädel auf dem schmalen, schwächlichen Körper wie ein Rotenlopf auf seinem Stiel. Der Meister kennt die Technik des Applauses. Er versteht es, die Dissonanzen des Beifalls auszulösen. Er beherrscht den Rhythmus. Im richtigen Augenblick tritt er vor und läßt sich vom Beifall drehen. Nicht zu lang, nicht zu kurz. Gerade recht. Und das Publikum wird nicht müde, ihn hervorzujubeln. Alle wollen ihn sehen. Alle haben das dumpfe Gefühl, eine überirdische Erscheinung müsse nun vor sie treten als geheimnisvoller Urerregter aller der Töne, die eben noch ihre Stime aufspeitschen. Und dann kommt er. Immer wieder er: ein Herr im Grad, der sich zurückhaltend nach links und rechts verneigt. . . . Aber der Beifall tobt weiter. Er plittert, er knattert, er kracht. Er donnert wie eine aufschäumende Brandung gegen die Rampe. Nun ist's Wadenknurren. Nun wird der Beifall ein auf Dauer

Defizite wollte die Regierung wegen des Verhaltens der Behörden im Wahlkreis Mittelsohl interpellieren. Der Unterstaatssekretär lehnte aber die Verantwortung ab, worauf alsbald zwischen der Bergpartei und der Regierungsmehrheit ein heftiges Wortgefecht entstand. Als der Sozialist Podrecca dem auffallend kleinen ministeriellen Merikalen Bonginetti zurief: „Komm' doch raus, kleiner Kerl, ich zerbreche dir alle Knochen im Reibe“, drang die Mehrheit von allen Seiten mit erhobenen Fäusten gegen die Linke vor. Erst nach einer halben Stunde konnte die Sitzung fortgesetzt werden.

Zum erstenmal seit Ende Oktober verließ gestern der Papst die Gemächer des Vatikans und machte einen einkündigen Spaziergang.

#### Rußland.

Der Kaiser empfing gestern nachmittag in Zarsoje-Selo die bulgarischen Minister Parfow und Sallabachew.

#### England.

General Creagh ist zum Nachfolger Kitcheners als Oberbefehlshaber in Indien ernannt worden.

#### Spanien.

Der König ist gestern wieder in Madrid eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich die Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein, die einige Zeit bei der Königin, ihrer Cousine, zum Besuche weilen wird. In Madrid geht das Gerücht um, König Eduard habe gestern vormittag in Biarritz einen leichten Schlaganfall erlitten.

#### Niederlande.

Die Generalkammern nahmen debattelos die Gesetzentwürfe über die eventuelle Regentschaft und über die Vormundschaft während der Minderjährigkeit des Thronfolgers an.

#### Schweden.

Nach der gestern in der Kammer erfolgten Annahme des Maximalarbeitstages von neun Stunden für alle Bergarbeiter werden alle Arbeiter die gleiche Verkürzung verlangen.

#### Griechenland.

Der König hat Rhallis mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Rhallis habe sich, wie es heißt, eine 24stündige Bedenkzeit ausbehalten sowie die Versicherung, daß der König seine Zustimmung zur Auflösung der Kammer geben werde.

#### Türkei.

Die Blätter weisen nachdrücklich auf den Notstand und die beginnende Hungersnot in einzelnen Gebieten Anatoliens und sogar im reichen Vilayet Brussa hin. Die Steuererhebung sei infolgedessen schwierig. Die Frühjahrssaat ist im Rückstand. Die Pforte und die anatolische Bahn setzten ihre Hilfsaktion fort.

#### Ägypten.

In Port Sudan am Roten Meer erfolgte im Beisein des Khediven sowie zahlreicher englischer und ägyptischer Würdenträger und Beamten die Eröffnung des neuen Hafens, der die Kopulation der neuen Eisenbahn bildet, die das Rote Meer mit Khartum verbindet.

#### Persien.

Konstantinopeler Blättern zufolge ersuchte der türkische Gesandte in Teheran telegraphisch um Entsendung von Truppen zum Schutze der türkischen Untertanen in Teheran und um Entsendung eines Kriegsschiffes nach Abuschehr.

#### Mexiko.

In dem mexikanischen Staat Chihuahua wurden mehrere Steuereinnahmer getötet, als sie versuchten, die erhöhte Steuer einzuziehen. Die Telegraphendrähte wurden durchschnitten. Die Regierung entsendet zwei Spezialzüge mit Truppen.

## Die Fernfahrt des Reichsluftschiffes „Z 1“ nach München.

München, 1. April. Über die Ankunft Zeppelins in München wird noch gemeldet: Gegen 9 Uhr beginnen die Glocken zu läuten, Geschützdonner wird hörbar. 5 Minuten vor 9 Uhr hört man das dröhnende Surren der Motoren, und majestätisch kommt das Reichsluftschiff im Diagonalfeld etwa 100 Meter hoch über die Ausstellungshalle. Hier wendet es sich unter den Klängen einer Musikkapelle im Bogen aerisch nach Süden und steht dann nach 9 Uhr über den Häusern der Menage, die in ein ungeheures Jubelgeschrei ausbricht. Das Luftschiff neigt sich, die Spitze nach abwärts gerichtet, dreimal vor dem Regenten, um dann unter erneutem Jubel der Zuschauer plötzlich pfeilschnell etwa 100 Meter emporzuheben, geht dann ansteigend auf die Paulskirche zu, um dann, die Breitseite voran, an der Frauenkirche und dem Rathaus vorbei gegen die Residenz zu fahren, wo Prinzessin Theresie und deren Tochter auf dem Turm der Georgkapelle standen und winkten. Dann flog das Luftschiff nach Nordwesten zurück, zog nach dem Exerzierplatz Oberwiesenfeld, landete aber nicht, sondern ging nordwestlich nach dem Erdinger Moos weiter.

München, 1. April. Wie die „Münch. N. N.“ heute abend erfahren, erfolgte die Landung von „Z. 1“ bei Volching sehr glatt. Sie war verursacht infolge des starken böigen Windes. Ein Motordefekt ist nicht zu konstatieren. Das Luftschiff wird wahrscheinlich, wenn der Wind nachläßt, morgen früh die Rückfahrt nach München antreten. Graf Zeppelin übernachtet an der Landungsstelle.

München, 1. April. Die Luftschifferabteilung wurde heute nachmittag 5 1/4 Uhr mittels Extrazuges nach der Landungsstelle des Reichsluftschiffes bei Dingolfing befördert.

München, 1. April. Wie der „Kurier f. Niederbayern“ meldet, wurde die ganze 7. Kompanie des 18. Infanterie-Regiments mittels Extrazuges einparkiert und zum Landungsplatz des Luftschiffes befördert. Der Wind hält noch immer an.

Dingolfing, 2. April. Das Reichsluftschiff liegt noch in Volchingen. Es wird eine Nachfüllung mit frischem Gas vorgenommen. Die Nacht war kalt. Es weht ein scharfer Nordwestwind: so lange dieser Wind anhält, wird das Luftschiff hier verbleiben. Graf Zeppelin selbst ist wohl auf.

München, 2. April. Ein heute morgen 7 Uhr angefügtes Telegramm der „Münch. N. N.“ meldet: Da das Wetter auch heute sehr schlecht ist, ist es zweifelhaft, ob das Reichsluftschiff heute seine Rückfahrt nach München antreten kann. Es hat sich auch die Notwendigkeit einer Gasnachfüllung herausgestellt, die augenblicklich vorgenommen wird. Zurzeit ist nichts Näheres über den Zeitpunkt des Wiederaufstieges bekannt. Auch aus Friedrichshafen wird sehr schlechtes Wetter gemeldet. Das gleiche Blatt berichtet weiter: Graf Zeppelin äußerte sich spät abends dahin, daß er mit dem Luftschiff nicht eher aufsteigen werde, bis der Sturm nachgelassen hat. In der Nacht lag das Luftschiff fast bewegungslos. In der rückwärtigen Gondel haben sich Graf Zeppelin, die Offiziere und die Besatzungsleute nach Möglichkeit ein Nachtlager zurechtgemacht. Graf Zeppelin ist voller Zuversicht. Er drückt die Hoffnung aus, daß bei einigermaßen günstigem Wetter sich die Rückfahrt in die Reichshallenhalle nach Wangen eben so glatt vollziehen werde wie die Rückfahrt nach München. — Heute herrscht hier ein starker Nordweststurm, der eiskalt durch die Straßen weht. Bereits seit 5 Uhr heute früh hat sich in Oberwiesenfeld eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, welche eine eventuelle Ankunft und Landung des Luftschiffes erwartet. — Der Graf erklärte heute früh, daß er, so lange er mit Gegenwind zu kämpfen habe, auf seinen Fall aufpassen werde, und wenn es Tage dauern sollte. Eine Gefahr für das Luftschiff sei auch bei längerem Verweilen auf der jetzigen Landungsstelle nicht vorhanden. Die Abfahrt werde erst dann erfolgen, wenn durchaus verlässliche Nachrichten über den Eintritt günstigeren Wetters vorliegen.

#### Die Weiterfahrt.

Dingolfing, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „Z. 1“ ist heute vormittag 11 1/4 Uhr zur Fahrt nach München aufgegeben. Der Wind hat etwas nachgelassen. Das Luftschiff ist im Laufe des Vormittags mit neuem Gas gefüllt worden.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. April.

#### Bismarckfeier.

Die Ortsgruppe Wiesbaden-Viebrich des „Alldeutschen Verbands“ hatte zur Feier der Wiederkehr des Geburtstags des ersten Kanzlers des Deutschen Reiches für gestern abend im Saal der Wartburg eine Bismarckfeier veranstaltet, zu welcher außer dem schon genannten „Alldeutschen Verband“ auch der „Allgemeine Deutsche Sprachverein“, der „Deutsche Schulverein“, der „Glottensverein“, der „Kolonialverein“, der „Dänemarkverein“, der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverein“ und der „Kreiskriegerverband“ eingeladen hatten. Die Beteiligung war denn auch eine recht zahlreiche und der Saal der Wartburg bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem von dem Verfasser Herrn Böning vorgetragenen Referat fand die Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Wiesbaden-Viebrich des „Alldeutschen Verbands“ Herrn Professor Dr. Merbach statt. Der Vorsitzende betonte, daß in den 8 Jahren, die seitdem wir jetzt Bismarck feiern verstrichen, die politische Atmosphäre wohl selten einen derartigen Charakter getragen habe wie gerade jetzt. Die Aussprache zwischen der Nation und dem Kaiser im vergangenen Jahre habe gezeigt, wie die Rechte des Volkes als Pflichten des Herrschers in Betracht gezogen werden müssen. Kommt es da infolge von Mißverständnissen zu einer Verstimmlung, dann ist das beste eine offene Aussprache. Daß unsere Diplomatie in deutsch-germanischer Treue zu dem Bündnis mit Österreich gehalten hat, das war ganz im Sinne Bismarcks gewesen. Der Kaiser hat sein Schwert hier ruhig und bestimmt in die Wagschale des Friedens geworfen, der dadurch wieder gesichert erscheint. Dafür können wir ihm dankbar sein. Die Ausführungen schlossen mit einem Kaiserhoch. Die eigentliche Festrede hielt hierauf Herr Pfarrer Merz. In den 10 Jahren, die verfloßen sind, seitdem der Kanzler aus seinem Amt schied, ist wohl mehr als tausendmal der Ruf nach einer so kraftvollen Persönlichkeit, wie es Bismarck war, laut geworden. Wie schnell und sicher würde es ihm gelingen, Ruhe und Frieden zu schaffen, und die inner- und außerpolitischen Wirren zu beseitigen. Im Herzen unseres Volkes lebt Bismarck fort als der große Held, dem nichts mißlingen konnte, der alle Rätsel mit einem Schlag löste. Wenn heute die Freudenfeuer von allen Bismarcktürmen leuchten, dann denken wir freudig an den, der den Rhein zu einem deutschen Strom gemacht hat. Wir, die wir hier am schönen Rheinstrom wohnen, wir sind in erster Linie verpflichtet, des Stromes Güter zu sein. Dazu aber sind wir nur dann fähig, wenn wir alle eines Geistes sind, wenn etwas von Bismarcks Geist und Wesen uns durchdringt und belebt. Die wunderbare Vereinigung von kraftvoller, charaktervoller Selbständigkeit und hingebender Treue, die sich in Bismarck verkörpert, ist es, die uns immer wieder zu ihm hinzieht und die ihn als leuchtendes Vorbild für alle Zeiten bestehen läßt. Ein freier Mann, unabhängig und selbständig, nur auf Gott gestellt und sein Gewissen, und doch wieder auf der anderen Seite ein treuer

Diener seines Kaisers, seines Volkes. An Bismarck haben wir das klassische Beispiel, daß Männer es sind, die die Geschichte machen. Bismarck ist nie mit dem Strom geschwommen, er ging stets seinen eigenen Weg, das zeigt seine diplomatische Laufbahn von Anfang an. Diese Selbständigkeit hat ihn jedoch niemals zur Subjektivität verleitet. Gerade in der jetzigen Zeit des Parteikampfes und des Konfessionshaders tut uns mehr Bismarck, d. h. mehr Unabhängigkeit, mehr Selbständigkeit, mehr Treue, not. Erst wenn die immer wiederkehrenden konfessionellen Streitigkeiten beseitigt sein werden, dann werden wir die erste Nation in der Welt sein, dann brauchen wir niemand mehr auf der ganzen Erde zu fürchten. — Von den weiteren Darbietungen des Abends erwähnen wir einige Gesangsvorträge der Königl. Hofopernsängerin Frau Cordes-Lange, sowie die dramatischen Vorträge des Herrn Kunstmalers Meyer-Elbing. Der Sängerkorps des Turnvereins unter Leitung des Organisten Herrn R. Schaub brachte einige mit großem Beifall aufgenommene Lieder zum Vortrag. Zum Schluß hielt Herr Professor Dr. Merbach noch einen Lichtbildervortrag über An siedlungsörfter in der Ostmark. In anschaulicher und anregender Weise hatten wir hier ein lebendes Denkmal Bismarcks, der als der Begründer der Dänemarkbesiedelung bezeichnet werden muß, vor uns. Die Vortragenden fanden für ihre Ausführungen reichen Beifall. Die Festteilnehmer waren nach Erledigung des Programms noch längere Zeit in zwangloser Weise beisammen.

— Großherzogin Luise von Baden ist heute mittag mit dem jahresplanmäßigen Zuge 12 Uhr 32 Min. von Karlsruhe kommend, hier eingetroffen. In ihrem Gefolge befanden sich der Oberhofmarschall Graf Andlau, Komtur und eine Hofdame. Zum Empfang waren die Prinzessin zu Wied, der Hofstaat der Königin von Schweden sowie Polizeipräsident v. Schenk auf dem Bahnhof erschienen. Die Großherzogin fuhr in Begleitung der schwedischen Oberhofmeisterin zur Königin von Schweden, die bekanntlich hier in der Humboldtstraße wohnt. Sie wird im Laufe des Nachmittags auch der kaiserl. Wiedischen Familie in der Villa „Germania“ einen Besuch abstatten und abends 7 Uhr 12 Min. nach Karlsruhe zurückreisen.

— Gerichts-Personalien. Landgerichtspräsident Tenstedt von hier und die Justizwärter Scheff von Wülfers und Ballmann von Hochheim a. M. haben vor der Prüfungscommission zu Frankfurt a. M. die Sekreterprüfung bestanden. Die beiden letzteren wurden zu Aktuarern ernannt.

— Ein Waisenheim im Taunus. Die Frankfurter Gruppe des „Vereins Waisenfürs“ trägt sich mit dem Gedanken, den fünf Waisenhäusern — in Zahr, Madgeburg, Salzweil, Schwabach und Niederbreisig —, die dem Verein als Mitglied der „Reichsschule“ zur Unterbringung seiner Schützlinge zur Verfügung stehen, aus eigenen Mitteln ein sechstes hinzuzufügen. Im Taunus soll das neue Waisenheim errichtet werden, zu dessen Kosten bereits 70 000 M. aufgebracht sind.

— Jahresbericht des Beamtenvereins. Dem in diesen Tagen den Mitgliedern des Wiesbadener Beamtenvereins zugewandten Bericht des Vorstandes für das Jahr 1908 entnehmen wir folgendes: Das abgelaufene Jahr war das 27. Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl ist um 150 gestiegen (gegen 146 im Geschäftsjahr 1907); sie beträgt jetzt 1406. Das Vereinsvermögen beträgt rund 2746 M. (1907: 2330 M.), das Vermögen der Unterstützungskasse 4468 M. (4290 M.). An Versicherungsprämien für den Preussischen Beamtenverein zu Hannover wurden in 1908 30 000 M. gesammelt und unentgeltlich an die Zahlstelle abgeführt. Der Versicherungsstand der Sterbefälle war Ende 1908 folgender: Mitglieder 605, Polizen 919, Versicherungssumme 379 700 M., Sterbegeld in 1908 ausbezahlt 5300 M., Vermögen Ende 1908 115 881 M., Prämienreserve 93 204 M., Sicherheitsfonds 10 144 M., Gewinn in 1908 3442 M. An drei Witwen von früheren Vereinsmitgliedern wurden 150 M. Unterhaltungen gezahlt. Die Ergebnisse des Rabattsystems zeigten im vergangenen Jahre einen erheblichen Zuwachs. Die zur Auszahlung gekommenen Beträge betrugen rund 25 880 M. (1907 24 600 M.).

— 25 Jahre Deutscher Offiziersverein. Am 1. April waren 25 Jahre verflossen, seitdem der Deutsche Offiziersverein seine Tätigkeit begonnen hat. Die erste Anregung zu der Begründung dieses Vereins hat der Hauptmann a. D. Max v. Wedel (Schachmeister des Deutschen Adelsgenossenschaft) im Jahre 1882 durch eine Denkschrift gegeben, die der damalige Generaladjutant des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., Graf v. Helldorf, überreichte. 1883 bildete sich ein Organisationskomitee, das aus den Generaladjutanten Graf v. Helldorf und Graf v. Waldersee (dem nachmaligen Feldmarschall), dem damaligen Major v. Pöbelski und dem Hauptmann v. Wedel bestand, der als geschäftsführendes Mitglied die Vorarbeiten leitete. Am 1. April 1883 begann der Verein seine Tätigkeit. Sein Zweck ist, kameradschaftliche und wirtschaftliche Interessen der Angehörigen der deutschen Armee und Marine zu fördern.

— Von der Lage im Handwerk. Mit Eintritt der besseren Witterung hat erfreulicherweise die Arbeitslosigkeit bedeutend abgenommen, ja, sie ist zum größten Teile wenigstens für jetzt nicht mehr vorhanden, denn dem Vernehmen nach sollen die meisten Arbeiter bereits Beschäftigung gefunden haben. Die günstigen Folgen dieses erfreulichen Umschwungs haben viele Geschäftsinhaber, die den Winter über sehr zu klagen hatten, schon am letzten Sonntag mit Freuden wahrgenommen. Die lange Winterzeit, in der nicht gearbeitet werden konnte, war denjenigen Arbeitern, die keine Beschäftigung finden konnten, einestells recht willkommen, denn sie sagten sich, daß bei milder Witterung die vorhandenen Arbeiten von den Gläubigern, die Beschäftigung hatten, zum großen Teile hätten erledigt werden können. Statt dessen aber mußte alles liegen bleiben und müssen infolgedessen jetzt bedeutend mehr Arbeiter eingestellt werden, um die rückständigen Arbeiten zur richtigen Zeit fertig stellen zu können. Auf diese Art

verteilt sich die Arbeit mehr und es zeigt sich auch hier wieder die Wahrheit des Sprichwortes: „Geteilte Freude ist doppelte Freude.“ Hoffentlich bleibt dieser frische Zug im Erwerbsleben ein dauernder und sind diese günstigen Aussichten nicht nur eine vorübergehende Erscheinung.

— **Musikalisches „At home“.** Die englische, hier erscheinende Wochenschrift „The Wiesbaden Weekly Review“ hat in dankenswerter Weise nach Art englischer und amerikanischer Zeitschriften einen gesellschaftlichen Vereinigungspunkt eingerichtet in dem allmonatlich am ersten Montag, nachmittags zwischen 4½ und 6 Uhr, im „Hotel Rose“ stattfindenden musikalischen Tee. Am kommenden Montag wird diese Veranstaltung zum erstenmal stattfinden, und haben sich eine Anzahl angesehener Künstler in den Dienst dieser ausserordentlich reichhaltigen, gesellschaftlichen Einrichtung gestellt. So wird Frau Schröder-Kaminsky eine Arie aus „Samson und Dalila“, das Lied: „Das mich träumen“ von Sullivan und Zigeunerlieder von Heineemann singen. Herr Ernst Heinz Raven, von Felix Mottl entdeckt, erst am Hoftheater in München und zuletzt am Hoftheater in Gotha als erster Heldentenor engagiert, singt Gralserzählung aus „Hohenzollern“ und „Winterstürme“ aus den „Meisterliedern“. Herr Kapellmeister Alban hat die Begleitung übernommen. Herr Kammermusiker Kiesel vom Bagnerthor Orchester (Violine) spielt eine Reverie von Bizet, ein Improvisation von Schumann und Ungarische Weisen; begleitet wird ihn Fräulein Sacedotti, Tochter des Gründers der Philharmonie in Berlin. Fräulein Eichelsheim vom Hoftheater wird Gedichte vortragen. So verspricht der musikalische Tee eine Fülle künstlerischer Genüsse. Da der Einladung eine Reihe der angesehensten Vertreter der internationalen Gesellschaft Wiesbadens Folge leisten werden, so ist zu hoffen, daß die Veranstaltung zu einem interessanten Faktor in unserem kulturellen und gesellschaftlichen Leben werden wird.

— **Die Luftschiffahrt gewinnt an Ausdehnung.** Zu dem alten Ballon „Fischer“ des Frankfurter Luftschiffvereins sind binnen kurzem zwei neue Freiballons getreten, von denen der Ballon „Tillie“ Eigentum der Gebrüder Neumann in Frankfurt ist und der vorgestern gelaufte Ballon „Moenus“ dem Herrn Dr. Hübner vom „Luftschiffverein“ gehört. Die Ballons werden abwechselnd am Gaswerk Griesheim und in der dortigen chemischen Fabrik mit Leuchtgas bzw. Wasserstoffgas gefüllt.

— **Einsparungen in der Richtung nach . . .** Dieser allen Eisenbahnreisenden wohlbekannte Ruf ist mit dem 1. April, wenigstens auf den kleineren Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen, verschwunden. Das reisende Publikum mag hiervon Notiz nehmen, da es nun gehalten ist, selbst auf die Abfahrt zu achten und damit auch darauf, daß es in den richtigen Zug gelangt, vor allem dann, wenn die Züge so liegen, daß innerhalb weniger Minuten solche nach zwei Richtungen hin ab dampfen.

— **Lohnsatz im Schneidergewerbe.** Da die hiesigen Schneiderei die Arbeit wieder aufgenommen, steht dem Abschluß der neuverhandelten Tarife im Schneidergewerbe kein Hindernis mehr im Wege; es werden demzufolge in den nächsten Tagen die Tarifverträge für 87 Städte durch die Hauptverbände der beteiligten Organisationen abgeschlossen werden.

— **Geschäftsjubiläum.** Heute begeht die bestbekannte Firma G. Eberhardt, Hofmeserschmied, Inh. Ludwig Eberhardt, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Im Jahre 1859 begründete der Messerschmied Georg Eberhardt, der Vater des derzeitigen Firmeninhabers, in der Kerkstraße 2 unter den bescheidensten Verhältnissen sein Geschäft. Durch rastlosen Fleiß und vorzügliche Fachkenntnisse entwickelte er das Unternehmen sehr rasch, und 1871 wurde dasselbe nach der Pangasse verlegt. In dieser Zeit kamen die ersten Ottoschen Gasmotoren auf den Markt für Kleinbetrieb und Herr Eberhardt war einer der ersten, der dieselben in seinen Betrieb aufnahm. Selber machte ein früher Tod im Jahre 1878 seinem schaffensfreudigen Leben ein Ende. Von da an führte die Witwe mit Unterstützung ihres Sohnes Ludwig und tüchtiger Arbeitskräfte das Geschäft weiter und hielt dasselbe nicht nur auf der Höhe, sondern brachte es zu hoher Blüte. Insbesondere haben die von Herrn G. Eberhardt eingeführten Erzeugnisse in Gartenwerkzeugen einen Weltreue erlangt. Bei den meisten künftlichen und kommunalen Beharrlichkeiten für Obst- und Weinbau, sind die Eberhardtschen Modelle eingeführt und werden vom In- und Ausland verlangt. Die zahlreichen höchsten Auszeichnungen von allen von der Firma beschickten Ausstellungen liefern bereits Zeugnis von der Güte der Eberhardtschen Fabrikate. Aus Anlaß des Geschäftsjubiläums modernisierte die rührige Firma mit aussergewöhnlichem Geschick ihre Schaufensterauslagen, die in dieser Spezialbranche wohl ihresgleichen suchen.

— **Treue Dienste.** Wie berichtet, waren es am 1. April 10 Jahre, daß Fräulein Johanna Lambert in der Firma Gershel u. Israel tätig ist. Durch ein wertvolles Geschenk von Seiten des Prinzipals wurde die Jubilarin für ihre treuen Dienste belohnt. Auch die Kolleginnen verschönerten den Gedenktag durch sinnige Überraschungen und so verlief der Tag unter einem besonderen Glanz.

— **Weinbauliches.** Am Dienstagnachmittag versammelten sich in Hattenheim Vertreter der Regierungen von Preußen, Hessen, Baden, Bayern (Pfalz) und der größten Weinbauinteressenten, um einen Vortrag des Ingenieurs Pfand anzuhören über ein neues System zur Kräftigung des Weinstocks und Förderung des Weinbaues. Es handelt sich um die direkte Bestrahlung des Stodes durch hochspannende elektrische Überleitungsströme, die durch Säuger, welche an den Ähren Spitzen des Stodes angebracht sind, in den Weinstock geleitet werden. Dieses System ist mit Erfolg schon bei Kunkelrüben und Erdbeeren angewandt worden, bei Weizen leiteten man schon nach 28 Tagen Früchte erzielt. Es sind zwar schon hier und da Versuche im Weinbau gemacht worden, aber es bleibt doch noch fraglich, ob der

Weinstock auf die Dauer unter den Einwirkungen der elektrischen Kräfte in seiner Lebensfähigkeit nicht geschädigt werden würde. Eine entscheidende Stellungnahme zu dem Vortrag ist auf der Versammlung des halb nicht erfolgt.

— **Über die Stellungnahme der Städte zum Verkehr mit Kraftwagen** läßt die Zentralstelle des Deutschen Städtetages jetzt Erhebungen anstellen. Die Gemeinden sollen die polizeilichen Bestimmungen hierher melden, die sie über den Verkehr mit Automobilen auf städtischen Straßen, insbesondere aber die in äußeren Straßen gestattete Höchstgeschwindigkeit getroffen haben. Dabei wird Auskunft auch darüber erbeten, welche Städte eine Reinigung stark beschmutzter Räder fordern, sobald die Wagen die gepflasterten Wege des städtischen Verkehrs erreicht haben. Von weiteren Rundfragen sei die an die Großstädte gerichtete Anfrage erwähnt, nach welchen Bedingungen sie die Räume städtischer Schulgebäude, insbesondere die Turnhallen und Aulen, an Private und Vereine vergeben und nach welchen Grundlagen sie die etwa erhobene Miete bemessen und die Beleuchtungs-, Heizungs- und Reinigungskosten in Rechnung stellen.

— **Eine obdachlose Erbschaft.** In Eltville steht seit dem Tod der verstorbenen Frau Professor Reil in einem Anbau ihres Wohnhauses eine fast alle Werke des bekannten Künstlers, des Bildhauers Professor Karl Reil, eines Wiesbadeners, umfassende Sammlung von Gipsmodellen, die eine interessante Übersicht über die Wirksamkeit ihres Schöpfers geben und ein lehrreiches Stück neuerer Kunstgeschichte vor Augen führen. Dieser Teil des Nachlasses war der Stadt Wiesbaden zugewiesen worden, die aber aus Mangel an geeigneten Räumen die Erbschaft ablehnen mußte. Nunmehr wurde die Hinterlassenschaft verschiedenen Orten angeboten, unter anderem auch der Nachbargemeinde Erbach. Aus dem gleichen Grunde wie Wiesbaden wurde die Sammlung überall abgewiesen, und die Eltviller Stadtverwaltung, welche die Hinterlassenschaft gern übernehmen möchte, befindet sich gleichfalls in einiger Verlegenheit wegen eines passenden Aufstellungsraums. Die Modellsammlung besteht aus mehr als hundert Stücken, vom Miniaturformat bis zur Überlebensgröße. In Berlin befindet sich noch ein Reiterstandbild des alten Kaisers, das allein an Transport 6000 M. kosten würde. Die Stadtgemeinde Eltville trägt sich mit der Absicht, die Sammlung in einem Reil-Museum zur Schau zu stellen, wird diesen Plan aber nur dann durchführen können, wenn ihr von anderer Seite, und zwar von einer Behörde, ein bereits in Aussicht genommener Raum zur vorläufigen Unterbringung zur Verfügung gestellt würde. Die einzelnen Stücke der Modellsammlung würden als Zeichenvorlagen für Gewerbeschulen eine praktische Verwendung finden können, während einer Anregung aus Provinzialschulkreisen folgend, das große Basrelief „Einzug aus Paris“ beim Neubau des Lehrerinnenseminars vermerkt werden könnte. In der Reilschen Erbschaft hat die Stadt Eltville vorläufig noch recht wenig Freude, denn es laßt auf ihr so viele Vermächtnisse, daß noch viele Jahre vergehen werden, ehe die Stadt in den Genuß des Geldes kommt.

— **Ein Führer für die Weinverfeinerungen des „Reins“** der Naturwein-Verfeinerer der Rheinpfalz (Jahrgang 1909) ist soeben im Druck erschienen. Der Besitz dieser vereinigten Produzenten mit ca. 2500 rheinischen Morgen Rebland begreift weitläufig den größten Teil aller Prima-Rebflächen der Rheinpfalz. Das diesjährige Angebot umfaßt ca. 12300 Hektoliter Weißwein in den Preislagen von ca. 500 bis 5000 M. per Fuder zu 1000 Liter. Die Weine des Jahrganges 1907 herrschen vor. Dieser Jahrgang bietet das, was der Weinhandel in allererster Linie braucht: beginnend mit reifen Konsumweinen und aufsteigend bis zu feinen, buftreichen Flaschenweinen, die in ihren Epochen Erfolg für Südwine bieten. Was noch an Weinen älterer Jahrgänge angeboten wird, sind durchweg nur solche, die sich vollständig frisch erhalten haben.

— **Die grausame Verurteilung einer Kage,** von welcher wir unseren Lesern vor einigen Tagen berichtet, findet hoffentlich noch die verdiente Bestrafung. Der „Tierschutzverein“ hat bisher ermittelt, daß die Täter einzeln und allein unter den Anwohnern der Schützenhofstraße zu suchen sind, und daß diese Straße auch als Schauplatz der unerhörten Tierquälerei in Betracht kommt. Obwohl schon ein Verdict in ganz bestimmter Richtung vorliegt, steht der Verein doch eine Belohnung von 50 M. für denjenigen aus, der die Täter so genau bezeichnen, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. B. — (Es sollen ziemlich bestimmte Verdachtsmomente gegen als grausame Tierquäler bekannte Schöne sehr angesehener Eltern vorliegen. Die Tierquälerei soll von diesen Jüngern seit langem als eine Art Sport betrieben werden. Eine genauere Befragung des Besitzers des unglücklichen Tieres, des Pedells der Schulbergstraße, seitens der zuständigen Behörden, wo und unter welchen Umständen die Kage gefunden wurde und nach den näheren Begleitumständen, wird zweifellos bald zur Entdeckung und dann zur energischen Verurteilung der unmenschlichen Täter führen.)

— **Ein Deserteur.** Ein Jüdischer des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88, der sich vor drei Wochen von seinem Truppenteil entfernt hat, wurde wieder eingeleiert. Es gelang, den Geuchten in Wiesbaden zu fassen und in das Arrestlokal des 1. Bataillons der 8er zu schaffen. Von dort wurde der Deserteur von einem Gefreiten und einem Unteroffizier seines Regiments abgeholt und unter militärischer Eskorte zum Truppenteil nach Mainz zurückgebracht.

— **Spensiers Nachfolger.** Der ehemalige Polizeibeamte August Weber, der, wie schon berichtet, in Wiesbaden wegen Betrugsereien festgenommen wurde, hat, wie sich nun herausstellt, schon im Dezember letzten Jahres in Frankfurt a. M. ähnliche Schwindeltaten verübt. Dort hatte er sich bei einem Wirt einlogiert, ebenfalls in Uniform, und ihm vorzueinander, er handle im Dienst der Barmer Polizei und habe dienstlich in hiesiger Gegend zu tun. Er machte bei ihm eine aussehn-

liche Begegnung, ließ sich von dem Mann auch einen Geldbetrag leihweise geben und verschwand, ohne seine Schuld beglichen zu haben. Weber soll sogar seine frühere Anstellungsurkunde verpfändet haben.

— **Der Schwindler,** welcher in den letzten Tagen hier in Wiesbaden und auch in Diebrich verschiedene Schuhwarenhandlungen um Herrenstiefel presste, bzw. zu pressen versuchte, hat sein Glück gestern auch in dem Kleider- und Schuhgeschäft von Pius Schneider, Michaelsberg 26 dahier, versucht. Der Ladeninhaber ging auf den Schwindel nicht ein, was zur Folge hatte, daß sich der Schwindler schleunigst aus dem Staube machte.

— **Lebensmilde.** Heute vormittag 7 Uhr wurde auf einem Feldweg in der Nähe des Staatsarchivs in der Mainzer Straße der Schreinermeister Franz M., Schreinerstraße wohnhaft, mit drei Schußwunden im Kopfe aufgefunden. Herr M. galt als tüchtiger, fleißiger und geachteter Handwerker, soll aber in letzter Zeit an hochgradiger Nervosität gelitten haben. Er wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht. Wie wir erfahren, sind die Verletzungen sehr schwere und dürfte Herr M. kaum mit dem Leben davonkommen.

— **Der „Held“** des Liebesdramas vom letzten Samstag, der 22jährige Inflationeur Louis Schürig, befindet sich im städtischen Krankenhaus außer jeder Lebensgefahr; von der von ihm schwerverletzten 19 Jahre alten Lina Schürig läßt sich das leider noch nicht sagen, wenn auch ihr Befinden sich inzwischen wieder etwas gebessert hat.

— **Die städtische Armendeputation** vergab: Die Lieferung für die Stadarmen 1. von Schuhen an die Firmen Müller, Ellenbogenstraße 10, Gudelberger, Reberstraße, Kappus, Schloßgasse, Kisch, Selemstraße und Menzies, Michaelsberg, 2. von Milch an G. Bruns, Schwalbacher Straße 20, Dr. Köster u. Reimund, Reichstraße 26, Vereinigte Landwirte, Adolfsstraße 10, F. Müller, Reichstraße 22 und F. Schöfer, Hochstraße 10. — Die Lieferungen für das Armen-Arbeitshaus wurden wie folgt vergeben: Kleidungsstoffe, Kleidungsstücke, Wäschegegenstände, Schuhe und Schuhengeräten an die Firmen J. Stamm, B. Reil, C. Claes, L. Stern, Gehr. Dörner, A. Gudelberger, K. Kappus und F. Knappe, Wirtschaftsbedarfsmittel an B. Kees, Dr. Kleeber, G. Enkel und Reber u. Weges.

— **Schulwechsel.** Das Haus Reichstraße 5 ging durch Kauf aus dem Besitz des Privatiers Karl Schmidt in den Besitz des Rentiers Louis Schürig über. — Die Eheleute Adam Bomhardt verkaufen ihr Haus Heberstraße 22 zum Preis von 70 000 M. an Fräulein Katharine Linzer.

— **Kleine Notizen.** Heute Freitag, den 2. April, abends 8 Uhr, beginnt in der Stenographie-Schule (Gewerbeschule) ein neuer Kursus in Stenographie (Stolze-Schreib).

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Kurhaus.** Das große Orchester-Konzert zum Festen der Pensionen- und Sterbefälle des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins, das für Montagabend 7½ Uhr im großen Saale des Kurhauses in Aussicht steht, ist eine sowohl von humanen, wie auch von hohen künstlerischen Gesichtspunkten geleitete Veranstaltung. Ein Orchesterkörper von 150 Musikern, wie der an diesem Abend mitwirkende, ist wohl in Wiesbaden noch nicht gehört worden. Allein der Streichkörper wird 80 bis 90 Musiker aufweisen, davon 24 erste Violinen. Die Musiker werden natürlich auch im Verhältnis zum Streichkörper eine angemessene Verdoppelung erfahren, ohne indessen derart verwendet zu werden, daß sie im Zusammenklang zu sehr dominieren. In das Programm sind im Hinblick auf die glänzende Streicherarbeit besonders ausgewählte Werke aufgenommen, u. a. die Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven, die Cello-Sinfonie von Brahms und die Sommerabend-Ouvertüre von Mendelssohn. In der ersten Sinfonie „Die Hummerlied“ (nach W. von Haußach) von Franz Liszt wird der städtische Kapellmeister Herr Leo Afferni in lebenswunderlicher Weise die Orchesterleitung übernehmen. Mit der nachmittäglichen Ouvertüre zur Oper „Mozart“ von Richard Wagner wird das Konzert abschließen, zu dem die sogenannten einfachen Preise angelegt sind. — Morgen Samstag finden im Monnament nachmittags 4 und abends 8 Uhr Militärkonzerte im großen Saale des Kurhauses statt.

\* **Kasatheater.** Eine freudige Überraschung wurde dem neugewählten Humoristen im Kasatheater, Herrn Max Kreh, zuteil. Der bekannte Wiesbadener Humorist und Karnevalspräsident Paul Stahl überreichte mit schmunzelnden Lippen im Auftrag seiner hiesigen Freunde dem berühmten Humoristen einen prachtvollen Lorbeerkrans mit Seife.



Der Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner besuchte in Begleitung des Herrn Regierungsrats Kolb am 1. April 1909, nachmittags, die Ausstellung und nahm unter Führung der Herren Schneider und Meier vom Vorstand und des Geschäftsführers Herrn Lege die sämtlichen Bauten und Anlagen in Augenschein. Auch die Bauten im Vergnügungspark besichtigte er eingehend. Besonders Interesse schenkte er der gerade stattfindenden Ausmessung und Einzelmessung der Plätze in der Hauptgewerbestätte. Der Herr Regierungspräsident gewann die Überzeugung, daß bei gleich eifriger Förderung der Arbeiten der Errichtung der Ausstellung am 1. Mai nichts im Wege stehe und verabschiedete sich nach mehr als einstündigem Verweilen mit dem Wunsch, daß das große und schön angelegte Unternehmen vollen Erfolg haben möge.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

\* **Der neue Conber-Patentstiefel** (D. R. P. 174 300), den die Firma Conrad Tad u. Co. hier in den Handel bringt, ist das denkbar Praktischste, was auf diesem Gebiete jemals ausgedacht wurde. Es ist ein in eleganter Form und ausgezeichneter Qualität gehaltenes Stiefelmodell, der jedoch niemals auf- oder aufgeschoben wird, sondern lediglich durch die handlich angebrachte Öffnung eines Knopfes leicht, resp. geschlossen wird. Die Firma hat unzählige Anerkennungen für diese Erfindung.

#### Nassauische Nachrichten.

i. Limburg, 31. März. Im Alter von 71 Jahren starb hier der vieljährige Markmeister unserer Stadt, Herr Heinrich Johannes Binkler. Der Verlebte war in Limburg geboren; zuletzt war er Inhaber der Gastwirtschaft „Zum deutschen Kaiser“.

#### Aus der Umgebung.

ss. Darmstadt, 31. März. Der vierte Sachverständigenrat der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen fand zu Darmstadt am Freitag, den 28. d. M., mit einer im Gartenkale des städtischen Saal-





# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



## Die Zweimonatbilanzen der Grossbanken.

Dem im vergangenen Jahre getroffenen Abkommen entsprechend, veröffentlichen heute nachstehende Institute zum erstenmal Zweimonatbilanzen. Es sind dies die Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter Bank, Nationalbank für Deutschland, Kommerz- und Diskontobank, Schaaffhausenscher Bankverein, Mitteldeutsche Kreditbank, Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen. Die per 29. Februar 1909 aufgemachten Bilanzen ergeben folgende Veränderungen:

**Deutsche Bank.** Die Gesamtsumme der Bilanz hat sich von 1839,13 Mill. am 31. Dezember 1908 auf 1896,42 Mill. erhöht. Die Depositionsgelder sind um 20 Mill. auf 489 Mill. zurückgegangen, während die Kreditoren sich um 44 Mill. auf 823 Mill. erhöht haben. Die Akzepten und Schecks weisen eine Zunahme von 25 Mill. auf 256 Mill. auf, so daß die Verbindlichkeiten insgesamt um 49 Mill. gestiegen sind. Auf der anderen Seite ist der Barbestand um 49 Mill. niedriger, während die Anlagen im Wechsel sich um 112 Mill. erhöht haben. Die liquiden Mittel zeigen zusammen ein Plus von rund 88 Mill. Die Liquidität hat sich also gebessert. Die Debitoren sind von 616 auf 602 Mill. angewachsen.

**Diskontogesellschaft.** Hier ergibt sich ein Anwachsen der Gesamtsumme der Bilanz um 7 Mill. auf 889 Mill. Die Kreditoren betragen 227,28 Mill. (235 Mill. am 31. Dezember 1908), Depositionsgelder 212,96 Mill. (218,54 Mill.), Akzepten und Schecks 191,03 Mill. (171,01 Mill.). Die Akzeptverbindlichkeiten sind also wieder um 21 Mill. größer als das Kommanditkapital. Die Gesamtverbindlichkeiten sind von 624 auf 631 Mill. gestiegen, während die liquiden Mittel sich von 405 auf 437 Mill. erhöht haben.

**Dresdener Bank.** Die Bilanzsumme erhöhte sich von 1039 Mill. auf 1092 Mill. Die Akzeptverbindlichkeiten sind von 189,14 Mill. auf 211,57 Mill. gewachsen und übersteigen somit das Aktienkapital um 32 Mill. Die Kreditoren haben um 44 Mill. auf 415 Mill. zugenommen, während die Depositionen eine Abnahme von 14 auf 210 Mill. aufweisen. Die Gesamtverbindlichkeiten haben sich von 785 Mill. auf 837 Mill. erhöht. Die liquiden Mittel weisen ein Plus von 20 Mill. auf 521 Mill. Der Status ist also stärker angespannt, als er am 31. Dezember 1908 war.

**Darmstädter Bank.** Die Bilanzsumme beträgt 686 Mill. gegen 678 Mill. Die Kreditoren sind mit 287,95 Mill. (288,18 Mill.), die Depositionsgelder mit 108,81 Mill. (99,39 Mill.), die Akzepten mit 101,03 Mill. (88,55 Mill.) ausgewiesen. Das sind zusammen 497 Mill. (gegen 480 Mill.), während die disponiblen Fonds, einschließlich der Effekten, sich nur um 3 Mill. auf 226 Mill. erhöht haben. Auch hier liegt also eine größere Anspannung vor.

**Schaaffhausenscher Bankverein.** Hier ist die Bilanzsumme zurückgegangen, und zwar um 17 Mill. auf 552 Mill. Im einzelnen haben sich Kreditoren um 22 Mill. auf 224 Mill., Depositionsgelder um 1 Mill. auf 71,50 Mill. ermäßigt, dagegen sind die Akzeptschulden um 5 Mill. auf 84 Mill. angewachsen. Im ganzen ergibt sich bei den Verbindlichkeiten ein Minus von 18 Mill. Auf der anderen Seite sind die liquiden Mittel um rund 2 Mill. auf 173 Mill. zurückgegangen. Der Status weist demnach eine Besserung auf.

**Nationalbank für Deutschland.** Die Bilanzsumme weist hier ebenfalls einen Rückgang auf: 332,85 gegen 334,12 Mill. Die Kreditoren betragen 141,03 Mill. (145,50 Mill.), Depositionen 31,42 Mill. (36,85 Mill.), Akzepten 55,90 Mill. (50,98 Mill.), zusammen 231 Mill. gegen 233 Mill. Die liquiden Mittel sind von 157 auf 152 Mill. zurückgegangen. Der Status hat sich kaum geändert.

**Kommerz- und Diskontobank.** Die Gesamtsumme der Bilanz ist von 370,44 Mill. auf 378,48 Mill. gestiegen. Kreditoren betragen 131,13 Mill. (131,10 Mill.), Depositionsgelder 79,38 Mill. (78,15 Mill.), Akzepten 61,69 Mill. (57,13 Mill.), die Verbindlichkeiten zusammen betragen 269 Mill. (gegen 265 Mill.). Die greifbaren Aktiven sind um 10 Mill. auf 208 Mill. gestiegen.

**Mitteldeutsche Kreditbank.** Die Bilanzsumme beträgt 179,22 Mill. (178,51 Mill.). Die Verbindlichkeiten (Kreditoren, Depositionen, Akzepten) haben sich von 108 auf 110 Mill. erhöht, die greifbaren sind um rund 1 1/2 Mill. auf 63 Mill. gestiegen.

Die „Frank. Ztg.“, welche die Ziffern übersichtlich mittelt, meint dazu, daß auch diese Zahlen die Fähigkeit behalten, viel zu verschleiern und wenig zu verkünden. Das genannte Blatt kam zu dem Schluß, daß die Liquidität der Berliner Grossbanken, die Ende Dezember sehr ungünstig war, sich in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres nicht nur nicht gebessert, sondern sogar noch verschlechtert hat, dies vor allem durch die erneute Steigerung der Debitoren um 52 Millionen Mark von 231,48 Millionen Mark auf 283,68 Millionen Mark. Dies sei ein Ergebnis, das nichts weniger als Befriedigung hervorrufen kann.

## Banken und Börse.

× Die **Frankische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft** veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Blattes einen Prospekt über ihre neuen unverlosbaren 4proz. Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1909, deren Zulassung an der Berliner Börse bereits beantragt ist und an den anderen Börsenplätzen, an welchen die Pfandbriefe der genannten Gesellschaft notiert werden, demnächst auch beantragt werden wird. Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Seitens der Gesellschaft kann eine Kündigung oder Rückzahlung nicht früher als zum 1. März 1919 stattfinden. Eine Tilgung im Wege der Verlosung ist ausgeschlossen, so daß die Kontrolle umfangreicher Verlosungslisten den Besitzern erspart bleibt. Eine etwaige Kündigung darf vom Jahre 1919 ab immer nur zum 1. März oder 1. September erfolgen und muß innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats September bzw. März veröffentlicht werden. Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beilehen. Sie sind eingeteilt in Serien zu je 1 Million Mark und ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 500, 300 und 100 M.; die Zinsscheine sind halbjährlich, jeweils per 1. März und 1. September fällig. Von diesen Pfandbriefen wird am Dienstag, den 6. April, ein Betrag von 18.000.000 M. zum Kurse von 100,70 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Abnahme der zugeleiteten Stücke kann in beliebigen Beträgen innerhalb der Zeit vom 19. April bis 18. Mai erfolgen. Zeichnungsstellen sind an allen Börsenplätzen und mehreren anderen Orten eingerichtet. Für Wiesbaden bei Marcus Berl. u. Ko. Bis Ende Februar hatte die Gesellschaft ausgegeben: 693.246.150 M. Zentral-Pfandbriefe, denen als Deckung 716.767.288 M. hypothekarische Darlehensforderungen gegenüberstanden.

\* Die **Mainzer Volksbank, v. G. m. b. H.**, steigerte in 1908 die Zahl ihrer Mitglieder von 4038 auf 4175. Ihr Guthaben stieg von 2,18 Millionen Mark auf 2,24 Millionen Mark. Aus einem Reingewinn von 238.820 M. (227.426 M.) sollen die Aktionäre wieder 6 Proz. Dividende erhalten, der Reservefonds mit 32.682 M. und der Garantiefonds mit 31.000 M. dotiert werden.

\* Der **Verschaft- und Kreditverein, v. G. m. b. H.**, in Geisenheim, verteilt aus 22.159 M. Reingewinn wieder 7 Proz. Dividende auf 173.804 M. Mitglieder Guthaben.

\* **Benz u. Ko., Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim.** Das Konsortium unter Führung der Rheinischen Kreditbank das dieser Tage 5 Millionen Mark 4 1/2proz. Obligationen der Benz u. Ko., Rheinische Gasmotorenfabrik in Mannheim, übernahm, bietet diese nunmehr freihändig zu Pari zum Verkauf an.

## Industrie und Handel.

\* **Rheinische Bohrgesellschaft, Berlin.** In der Generalversammlung dieser dem A. Schaaffhausenschen Bankverein nahestehenden Gesellschaft wurde seitens des Vorstandes mitgeteilt, bei der Gesellschaft seien mehrfach Kaufofferten für ihr Bergwerkseigentum eingegangen, doch sei man bisher nicht handelsmäßig geworden. Das Projekt der Anlage eines Doppelschachtes erwies sich infolge der hohen Kosten, die sich auf etwa 16 Millionen Mark stellen würden, als nicht gut durchführbar. Man habe sich deswegen entschlossen, den bedeutenden Felderbesitz der Gesellschaft vorerst nicht aufzuschließen. Die Versammlung, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, genehmigte hierauf die Tagesordnung.

\* **Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Ko. in Elberfeld.** Nach dem „Börsen-Courier“ lasse der Überschub die Verteilung einer Dividende von 24 bis 26 Proz. (i. V. 56 Proz.) ermöglichen. Die Bilanzsitzung findet erst am 6. d. M. statt.

\* Bei dem **Kraftübertragungswerk Rheinfelden** beträgt der Rohgewinn 1.350.283 M. gegen 1.188.892 M. Nach Absetzung der Abschreibungen, Rücklagen und Handlungskosten von insgesamt 682.467 M. (615.380 M.) verbleibt ein Reingewinn von 667.815 M. (i. V. 566.511 M.). Es wird vorgeschlagen, die Dividende auf 8 Proz. für 6 Millionen Mark alte Aktien und 2 1/2 Proz. für 4 Millionen Mark neue Aktien festzusetzen und 24.125 M. (38.530 M.) vorzutragen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien befriedigend.

\* Bei der **Waffenfabrik Mauser, Aktiengesellschaft in Oberndorf**, die in den letzten Jahren infolge größerer laufender Regierungsaufträge hohe Gewinne aufwies, ist in 1908 der Fabrikationsgewinn auf 355.612 M. (i. V. 1.217.687 M.), die Lizenzsumme auf 186.811 M. (i. V. 316.255 M.) zurückgegangen. Nach 216.372 M. (377.651 M.) Abschreibungen blieben 55.479 M. (80.477 M.) als Reingewinn. Er wird vorgetragen (im Vorjahr entfielen auf die Aktien 25 Proz. Dividende, auf die 800 Genußscheine je 200 M.). An dem Unternehmen ist bekanntlich die Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken-Aktiengesellschaft hervorragend beteiligt.

\* **Bayerische Cellulosefabrik vorm. Wacker, A.-G. in Nürnberg.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 4 Proz. (i. V. 13 Proz.) fest. Der Vorstand erklärte den gegenwärtigen Geschäftsgang als sehr zufriedenstellend. Der Monat März hatte einen größeren Vorsprung in den Umsätzen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Leipziger Ostermesse sei überhaupt die beste bisher zu verzeichnende gewesen und habe Aufträge ergeben, die die im Vorjahr um 25 Proz. übertrafen. Von der Forderung an die zahlungsunfähige Bankfirma Gebrüder Klopfer in München sei der weitaus größte Teil abgeschrieben, so daß nennenswerte Verluste daraus nicht mehr entstehen können.

\* **Dividenden.** Die Vereinigten Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vorm. Epple u. Buxbaum in Augsburg zahlt 25 Proz. Dividende auf das erhöhte Kapital von 3 Mill. Mark (im Vorjahr wurden 30 Proz. Dividende auf 2 Millionen Mark Kapital gezahlt). — Der Aufsichtsrat der Anhaltischen Kohlenwerke schlägt für die Stammaktien eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 0 Proz.) und für die Prioritätsaktien 6 Proz. (i. V. 6 Proz.) vor.

\* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Manufakturwarenfirma J. Kantor in Prag ist mit 230.000 Kronen Verbindlichkeiten insolvent. — Im Konkurs der Firma Albert Rost, Wurstfabrik in Leipzig, betragen die Passiven 250.000 M., die Aktiven 55.000 M. Rost ist verschwunden. — Die alte angesehene Firma Joh. Franz, Puppenfabrik in Sonnenberg (Thüringen), ist in Konkurs geraten. Ein Status liegt nicht vor.

## Verkehrswesen.

\* **Österreichische Südbahn.** Zwei Oberbeamte der finanziellen Direktion und ein Mitglied des Verwaltungsrats der Österreichischen Südbahn sind in Paris eingetroffen zwecks Besprechung mit den Vertretern der französischen Südbahn-Prioritäten über das neue Übereinkommen bezüglich der Prioritäten, das in seinen Grundrissen zwischen der Südbahn und dem Prioritätenkurator fertiggestellt ist. Die Bilanz der Südbahn wird am 22. April bekannt gegeben. Sie wird nach dem bisherigen Ermittlungen mit 8 Millionen Kronen Verlust abschließen.

\* Die **neue Karlsruher Schifffahrtsgesellschaft in Karlsruhe** schließt ihr Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 29.824 M., der zu Abschreibungen dient.

\* **Rheinischfahrts-Aktiengesellschaft vorm. Fendelm.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, insbesondere die Verteilung von 6 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende. In den Aufsichtsrat wurde Herr Konrad Bayer in Metz neu gewählt.

## Versicherungswesen.

— **Frankens, Rück- und Mitversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Nach dem von dieser Gesellschaft an ihre Aktionäre versandten 23. Rechenschaftsbericht betrug die Gesamt-Prämieinnahme pro 1908 8.218.489,17 M. (gegen 6.746.978,22 M. i. V.), die Retrozessionsprämien 1.741.782,37 Mark (1.686.181,52 M.) und die Prämien für eigene Rechnung 6.470.706,80 M. (5.060.796,70 M.). Für Prämienüberträge und -reserven wurden zurückgestellt 2.934.883,06 M. (2.498.140,11 M.) und für Schadenreserven 1.852.879,95 M. (1.562.469 M.). Der Geschäftsverlauf war im allgemeinen befriedigend. Der gesamte Reingewinn einschließlich Gewinnvortrag aus 1907 beträgt 506.215,44 M. (504.399,56 M.), welcher wie folgt verteilt werden soll: 50.000 M. zur Bildung eines Spezialreservefonds, nachdem die Kapitalreserve im vorigen Jahre durch Zuweisung von 24.400,90 M. die gesetzliche Höhe erreicht hat; 10.000 M. Gewinnanteil für Genußscheine (36.000 M.); 187.500 M. als 15 Proz. Dividende (i. V. 10 Proz. mit 112.500 M.); 43.204,40 Mark (46.779,84 M.) statutarische Tantieme; 81.400 M.

(211.640 M.) zur Auslosung der letzten 100 Stück Genußscheine; 20.000 M. (15.000 M.) zum Beamtenrentifikations- und Dispositionsfonds; 15.000 M. (12.000 M.) an den Beamten-Unterstützungsfonds; 99.111,04 M. (36.178,82 M.) Vortrag auf neue Rechnung.

## Verschiedenes.

w. Zu den Tarifverhandlungen in der südwestdeutschen Holzindustrie erfahren wir: Nachdem die gewählte Subkommission am Dienstag, den 30. März, ihre mehrstündigen Beratungen gepflogen hatte, fanden die Hauptverhandlungen am Mittwoch, den 31. März, unter der früheren Beteiligung wiederum im Stadtverordneten-Saale des alten Rathauses in Mannheim statt. Nachdem es durch die vielen Beratungen gelungen war, eine Verständigung über alle anderen Punkte des Normaltarifvertrages zu erzielen, scheiterten am Spätnachmittag doch noch die Verhandlungen an der Frage des Ablauftermins, weil die Arbeitgeber auf dem von ihnen festgesetzten Tage, dem 11. Februar 1911, beharrten. An diesem Tage läuft bekanntlich in der deutschen Holzindustrie ein großer Teil der bestehenden Tarifverträge ab. Die Arbeitgeber wollen nun den gleichen Ablauftermin festsetzen, um so einen Druck auf die Gewerkschaften auszuüben. Die beteiligten Arbeitnehmerorganisationen lehnen dies ab, weil der Gedanke eines Reichstarifverbandes in der Holzindustrie noch nicht durchführbar sei. Nach scharfen Auseinandersetzungen wurden die Verhandlungen abgebrochen, wodurch der gewerbliche Friede in der Holzindustrie stark gefährdet erscheint.

— **Bureaunkritik im Postverkehr.** Ohne das Schema F geht es in unserem modern sein wollenden Staatswesen nicht. Was helfen alle Versprechungen, wenn St. Bureaunkritik nicht will. Das Postcheckamt ist ihm jetzt glücklich auch unterlegen. Gerade die Einrichtung des Postcheckverkehrs, der dem Handel und Verkehr ausschließlich dienen sollte, mußte doch eine Leitung erhalten, die Verständnis für die kaufmännischen Gepflogenheiten besitzt. Weit entfernt! Richtet da eine dem Postcheckverkehr angeschlossene Großfirma an 6 Ämter das Ersuchen um möglichst baldige Aufgabe der Gebühren für das erste Quartal 1909. Also ein üblicher kaufmännischer Hergang. Antwort: Dem Ersuchen kann nicht entsprochen werden, weil ... die 40 Linien des Kontoblattes noch nicht voll seien. So werden die „hoffnungsvollen Ansätze des modernen Geistes“ gehandelt. Die Antworten kamen gleichlautend aus Frankfurt a. M. und Hannover.

## Vieh- und Marktbericht.

für die Zeit vom 25. bis 31. März 1909.

| Viehgattung      | Es waren aufgetrieben | Qualität | Preise per      | von — bis      |
|------------------|-----------------------|----------|-----------------|----------------|
|                  | Stück                 |          |                 | fl. sch. M. M. |
| Gehäses . . .    | 104                   | I.       | 50 kr           | 74 — 76 —      |
| Kühe . . .       | 230                   | II.      | Schlachtgewicht | 72 — 74 —      |
| Rinder . . .     | —                     | I.       | —               | 67 — 69 —      |
| Schweine . . .   | 1111                  | II.      | —               | 64 — 66 —      |
| Mastkälber . . . | 249                   | —        | 1 kg            | 72 — 74 —      |
| Landkälber . . . | 397                   | —        | —               | 1 34 1 85      |
| Lamm . . .       | 156                   | —        | Schlachtgewicht | 1 89 1 98      |
| Schafe . . .     | —                     | —        | —               | 1 43 1 53      |
|                  |                       |          |                 | 1 44 1 48      |

Wiesbaden, den 31. März 1909.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 2. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| Div. % | Vorletzte Notierung.                        | letzte Notierung. |
|--------|---------------------------------------------|-------------------|
| 9      | Berliner Handelsgesellschaft . . . . .      | 169,75 169,90     |
| 5 1/2  | Kommerz- u. Diskontobank . . . . .          | 111,40 111,40     |
| 6      | Darmstädter Bank . . . . .                  | 181,60 183,25     |
| 12     | Deutsche Bank . . . . .                     | 241 241,20        |
| 8      | Deutsch-Asiatische Bank . . . . .           | 141,25 140,75     |
| 4 1/2  | Deutsche Effekten- u. Wechselbank . . . . . | 102,90 103,60     |
| 9      | Disconto-Commandit . . . . .                | 187,30 188,60     |
| 7      | Dresdener Bank . . . . .                    | 150,50 160,00     |
| 6      | Nationalbank für Deutschland . . . . .      | 121,25 122        |
| 9 1/2  | Oesterreichische Kreditanstalt . . . . .    | 203,50 203,90     |
| 9,99   | Reichsbank . . . . .                        | 148,25 147,30     |
| 7      | Schaaffhausener Bankverein . . . . .        | 184,10 184,20     |
| 7 1/2  | Wiener Bankverein . . . . .                 | — 196             |
| 4      | Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. . . . .        | 100 190           |
| 8      | Berliner Grosse Straßenbahn . . . . .       | 177,90 177,75     |
| 5 1/2  | Süddeutsche Eisenbahngesellschaft . . . . . | 117,75 115,50     |
| 6      | Hamburg-Amerik. Paketfahrt . . . . .        | 114,50 115,20     |
| 4 1/2  | Norddeutsche Lloyd-Aktion . . . . .         | 84,80 88          |
| 6,6    | Oesterreich.-Ung. Staatsbahn . . . . .      | 148,80 149,25     |
| 0      | Oesterr. Südbahn (Lombarden) . . . . .      | 18,75 20,30       |
| 7      | Gotthard . . . . .                          | — —               |
| 6      | Oriental. Eisenb.-Betrieb . . . . .         | 119 118,40        |
| 6 1/2  | Baltimore u. Ohio . . . . .                 | 112 112,25        |
| 6 1/2  | Pennsylvania . . . . .                      | — —               |
| 7      | Lux. Prinz Henri . . . . .                  | 119,75 121        |
| 6      | Neue Bodengesellschaft Berlin . . . . .     | 143,25 142,75     |
| 4      | Sidd. Immobilien 60% . . . . .              | 96 96             |
| 8      | Schäfferhof Bürgerbräu . . . . .            | 94,75 92,50       |
| 9      | Cementw. Lothringen . . . . .               | 128,50 128,25     |
| 30     | Farbwerke Höchst . . . . .                  | 332 332           |
| 32     | Chem. Albert . . . . .                      | 406,25 406        |
| 9 1/2  | Deutsch. Uebersee Elektr. Act. . . . .      | 154,60 155,10     |
| 10     | Felten & Guilleaume Lahm. . . . .           | 157,75 154,80     |
| 7      | Lahmeyer . . . . .                          | 121,25 121        |
| 5      | Schuckert . . . . .                         | 123,00 123,25     |
| 10     | Rhein-Westfäl. Kalkwerke . . . . .          | 127 126           |
| 25     | Adler-Kleyer . . . . .                      | 318,25 318,25     |
| 25     | Zellstoff Waldhof . . . . .                 | 297,50 298,50     |
| 10 1/2 | Bochumer Guss . . . . .                     | 211,25 221,75     |
| 8      | Buderus . . . . .                           | 109,25 109,25     |
| 10     | Deutsch-Luxemburg . . . . .                 | 141,70 143,60     |
| 14     | Rechweiler Bergw. . . . .                   | 192,90 185        |
| 16     | Friedrichshütte . . . . .                   | 135 135           |
| 13     | Gelsenkirchener Berg . . . . .              | 181 181,44        |
| 0      | do. Guss . . . . .                          | 86,25 86          |
| 17     | Harpener . . . . .                          | 199,25 199,80     |
| 12     | Phönix . . . . .                            | 164,75 164,60     |
| 12     | Laurahütte . . . . .                        | 192,90 192,70     |
| 13     | Allgem. Elektr. Gesellsch. . . . .          | 230,50 229,75     |

Tendenz fest. Privat-Diskont 2 1/2 %.



## Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Nachtberichts in der Morgen-Ausgabe.)  
— Berlin, 1. April.

(Die Nachmittags-Sitzung.)

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, v. Gien, v. Schoen, Sydow, Dernburg, Krastel, v. Loebell.

Das Haus beginnt

die dritte Lesung des Etats.

In der allgemeinen Besprechung nimmt das Wort Abg. v. Dannenberg (Welfe): Ich bin ein Neuling in diesem Hause, und muß sagen, es hat mich manches in den letzten Tagen frappiert. Gewählt ist die Mehrheit bei den Wahlen unter der Parole: gegen Zentrum, Polen, Welfen und Sozialdemokraten. Jetzt aber hört man nur noch von 500 Millionen Steuern, und jeder sagt, wählt mich, dann zahlen die anderen die 500 Millionen. Wenn die Herren beim Reichstag vorbeiziehen, können sie zumeist sagen: morituri te salutant. Wenn der Reichstag wieder einmal nach Rom fährt, möge er sich Canossa ansehen, das liegt auf dem Wege. (Gelächter.) Die so viel gepriesene Bundesstreue zu Österreich hat die Sonntagsgesetze in Prag nicht verhindern können. (Gelächter.)

Abg. Dr. Arning (nat.-lib.): Ich habe die Rede des Vorredners mit Dank nicht ganz angehört. Aber eine bessere Rechtfertigung als die Rede des Vorredners konnte es für den Standpunkt des Reichstags nicht geben. Nur auf den Rücken der Sozialdemokraten ist der Vorredner hier eingezogen. Es wird nie anders ein weltlicher Abgeordneter in den Reichstag gewählt werden. (Beifall bei der Mehrheit.)

Damit schließt die Generaldiskussion.

Beim Etat des Reichstags legt Abg. Graf Oppersdorf (Zentr.) dem Präsidenten die Geschichte des Reichstags an sein warmes Vaterherz.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes sagt Staatssekretär v. Schoen auf eine Anregung des Abg. Dr. Götze (nat.-lib.) die Bereitstellung von Mitteln für die Rückkehr mittellose Deutscher aus dem Ausland nach der Heimat zu.

Beim Etat des Reichsamts des Innern bringt Abg. Götze (nat.-lib.) erneut die Bergarbeiterfrage zur Sprache.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bezieht sich auf seine früheren Erklärungen und bemerkt, ich lasse mir weder von den Bergherren, noch von den Sozialdemokraten den Kopf waschen.

Ich werde mich auch durch die beweglichen Ausführungen des Abg. Götze nicht einschüchtern lassen, und die Sozialpolitik so fortführen, wie ich es für richtig halte. Die neue Versicherungsordnung wird morgen dem Bundesrat zugehen. Auf weitere Ausführungen des Abg. Götze, der von verwerflichen Weisungen des Abgeordnetenhauses spricht und auf die neulich von Dr. David vorgetragenen Auszüge aus den vertraulichen Verhandlungen der Bergwerksbesitzer zurückkommt, erklärt der Staatssekretär, diese vertraulichen Verhandlungen gingen ihn nichts an, auf die Gesetzgebung haben sie keinen Einfluss.

Abg. Behrend (Wirtsch. Ver.) erklärt das preussische Berggesetz für eine brauchbare Grundlage.

Abg. Becker-Bräunig (Zentr.) betont die Notwendigkeit eines Reichsberggesetzes und setzt sich mit den Sozialdemokraten auseinander.

Abg. Dr. Götze (nat.-lib.) macht den Sozialdemokraten den Vorwurf, daß sie durch ihre verheerende Agitation die Sozialpolitik aufhalten.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.) fordert beschleunigte Vorlegung eines Reichsberggesetzes.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.) wünscht eine Subvention für die Herausgabe eines deutschen Farbensuchs.

Abg. Speckmann (freif. Volksp.) verlannt Maßnahmen gegen die Verunreinigung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Abg. Dr. Eder (Soz.) fragt an, ob der Staatssekretär dem Wunsche des Reichstags gefolgt sei und für neue Wahlurnen gesorgt habe.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Von den bisher geprüften Systemen entspricht keines den weitgehenden Wünschen. Ein mir kürzlich zugegangenes System scheint besser zu sein. Es wird geprüft.

Braunschweigischer Bundesbevollmächtigter Boden: Bei der großen Unruhe während der Rede des Abg. Dannenberg war es mir nicht möglich, dieser zu folgen. Nachdem ich das Stenogramm dieser Rede eingesehen habe, kann ich sie in einigen Punkten nicht unwidersprochen lassen. Der Abg. Dannenberg kam auf die jüngst in Braunschweig vorgenommene Änderung bezüglich des Kirchengelbes zu sprechen und sprach davon, daß vor Einbringung dieses Gesetzes in Braunschweig Prüfung genommen

worden sei. Braunschweigerseits mit dem Kaiser und Reichstag, und daß eine gewisse Angst bei der braunschweigischen Regierung vorhanden gewesen sei. Von Angst in dieser Sache auf braunschweigischer Seite kann natürlich gar keine Rede sein. Wenn die braunschweigische Regierung in der angegebenen Weise Prüfung genommen hat, so war das nichts anderes, als die Loyale Erfüllung einer formellen Pflicht der deutschen Bundesfürsten. Im übrigen möchte ich Gelegenheit nehmen, gegenüber den Ausführungen des Abg. Dannenberg und des Abg. Götze v. Olenhusen zu konstatieren, daß die Änderung in Sachen des Kirchengelbes nichts mit den Tendenzen zu tun hat, denen diese Abgeordneten Ausdruck gegeben haben. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Götze v. Olenhusen (Welfe), (persönlich): Um die Nationalliberalen zu kennzeichnen, stelle ich fest, daß in einer Versammlung zwischen meiner Haupt- und Stichwahl die Nationalliberalen die Sozialdemokratie auf den Rücken anstießen, für sie zu stimmen. (Großes Gelächter bei den Nationalliberalen.) Sie wurden aber als unzuverlässig zurückgewiesen. (Erneutes Gelächter.)

Abg. Arning (nat.-lib.): Ich freue mich, daß die Sozialdemokraten meine Parteigenossen als unzuverlässig ansehen und den Herrn v. Olenhusen als zuverlässig. Das paßt ausgezeichnet zu seiner Legitimität. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Württembergischer Ministerialrat Dr. v. Adler weist frühere Behauptungen des Abg. Erzberger, daß in den württembergischen Seilschäften der Landesversicherungsanstalt die Katholiken benachteiligt werden, zurück.

Abg. Sieber (nat.-lib.) nimmt den württembergischen Bevollmächtigten gegen Erzberger in Schutz, der alljährlich konfessionelle Ziffern entziffelt. (Stürmischer Beifall. Lärm im Zentrum.)

Abg. Everling (nat.-lib.) stellt fest, daß die weitaus größte Mehrheit der Pflanzengärten interkonfessionell sei, und daß sei auch der richtige Zustand. Die Behauptungen Erzbergers erinnern sehr an die schöne Geschichte von dem Deckengemälde. Der Redner hält es im Gegensatz zum Abg. Erzberger gerade für erfreulich, daß das Reichsamt des Innern nicht mehr die konfessionellen Statistiken mache.

Der Etat des Reichsamts des Innern wird erledigt. Weiterberatung Freitag 10 Uhr. — Schluß 9 Uhr.

## Ausflug

Sonntag, den 4. April, nach Schierstein, „Lilien“. Getränke nach Belieben. B3392

G. Diehl u. Fran, Michaelsberg 6, 2. Tanz-Institut.

Zimmer mehr Verehrer findet mein prima Heibelbeer-Wein, ein großartiges Genus- und Heilmittel für Gelüste u. Kranke (bes. für Blutarmer und Magenkranker). Preis per Fl. 65 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.

Martin Hattemer, Obstweinfabrik, Albrechtstr. 24, Tel. 3988. Abolstr. 3. Ferner bei: Ernst Hattemer, Schiersteinstr. 1, Abolstr. 73, Wilh. Hattemer, Lammstr. 43.

Kartoffeln, Frühroste, Kaiserkrone.

Regnum bonum und Industrie sind eingetroffen, sowie alle Sorten Speisekartoffeln pr. Qualität empfiehlt B 5338

Kartoffelhandlung Christian Hless, Zimmermannstr. 2. Telefon 3935.

Wuhns wäscht am besten

Bettwäsche. Bestellung garantiert sofort. Verzeiht sich empfohlen, glänzende Dankschreiben. Alter und Geschlecht angeben. Prostatie ungenoss. Institut „Medusap“ Stabschef 20. 62 (Wahnen). P 67



Verlangen Sie unsere Gutschein.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum.

## Bewährte Solidität Elegante Fassons Bequemes Gehen

sind bei überraschender Preiswürdigkeit die Vorzüge der von uns offerierten Schuhwaren.

Wir bleiben bemüht, unseren Kunden eine Qualitätsware zu einem so niedrigen Preis zu liefern, dass wir stets des Wohlwollens unserer Abnehmer sicher sind.

Es treffen täglich hochmoderne Schuhwaren ein:

- Für kleinere und grössere Kinder.
- Für Knaben und Mädchen jeden Alters.
- Für Damen mit verwöhnten Ansprüchen.
- Für ältere Herren und junge Leute.

nabe der Luisenstraße.  
Telephon 3610.

19 Kirchgasse 19

nabe der Luisenstraße.  
Telephon 3610.

## Achtung!

Diese Woche Ebensen's größte Auktionwoche.

600 Auktionen kommen zum Verkauf von 1.20—1.50 Mt. Die begehrtesten billigsten Angebote. Ebenfalls noch die letzte Sendung von 400 Patern im Preis von 2—4 Mt. Jedes Dbd. Kasten 1 Mt., Minofastel: 5, 10 und 20 Pf., Trankerfränge von 30 Pf. an.

Ebensen, Luxemburgstr. 13, Ecke R.-Gr.-R. 655.

Willig.

Drangen Dbd. 65 Pf.

45 "

" v. St. 4, 5 u. 6 Pf. 1V138

Leo Wald,

Inh.: Os. Grünberg.

Tel. 769. Manergasse 21.

# Hosen

für Herren und Knaben.

Enorme Auswahl  
in allen Weiten und Längen.  
Vorzügliche Qualitäten!  
Billige Preise!

# Wels

Marktstrasse 34.

## Junges Pferdefleisch

nur allerbeste Qualität,  
empfiehlt

## M. Dreste,

Inh.: Hugo Kessler,  
Helmstr. 17. Telefon 2612.  
Zillater: Wegergasse 6.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drucksberichts in der Morgen-Ausgabe.)  
— Berlin, 1. April.

In der weiteren Beratung zur Sekundärbahnvorlage werden noch von den verschiedensten Abgeordneten

lokalen Wünsche vorgetragen. U. a. tritt

Abg. Dr. Heydewitz (nat.-lib.) für eine neue Bahnlinie Montabaur-Kassau ein.

Abg. Wolff (nat.-lib.) wünscht ein zweites Gleis für die Bahn Westerwald-Gleichen-Wiesbaden-Mainz-Frankfurt.

Abg. v. Bismarck-Homburg (nat.-lib.) verlangt

Erschließung des östlichen Lammus

durch Bahnlinien. Am wichtigsten sei gegenwärtig die Anlage eines zweiten Gleises auf der Strecke Limburg-Höchst. Dadurch sei es möglich, eine gute Verbindung vom Westerwald nach Wiesbaden, Mainz und Frankfurt a. M. herzustellen. Diese Linie stelle auch zugleich die kürzeste Verbindung zwischen Köln und Frankfurt a. M. dar. Die Strecke besitze bisher nur ein Gleis, obwohl seit Jahren seitens der Handelskammer in Wiesbaden und seitens des dortigen Gewerbevereins um die Schaffung eines zweiten Gleises petitioniert werde. Die Notwendigkeit eines zweiten Gleises sei von der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. auch ausdrücklich anerkannt. Über diese Unterlassung klagten die anliegenden Gemeinden, insbesondere

der Luftkurort Eppstein

bitter. (Sehr wahr! links.) Die Zugverbindungen seien jetzt so schlecht, daß wohlhabende Leute nicht nach Eppstein überleben wollten, weil die Entfernung zu groß sei. Die Fahrtdauer betrage jetzt 50 bis 55 Minuten. Diese schlechten Zugverbindungen seien aber auf den Mangel eines zweiten Gleises zurückzuführen. Er bitte deshalb dringend, in der nächstjährigen Vorlage das zweite Gleis zu fordern. Inzwischen solle man wenigstens alle Schnellzüge in Eppstein halten lassen und die Anschlüsse verbessern. (Zustimmung.) In Eppstein halte jetzt überhaupt von allen Schnellzügen nur ein einziger.

Auch die Anschlüsse in Höchst und Niederrhausen lassen zu wünschen übrig.

In Höchst kommt z. B. nachmittags ein Zug in derselben Minute an, in der der Zug nach Wiesbaden auch schon abfährt. Bei anderen Zügen ist die Wartezeit so kurz, daß es unmöglich ist, bei der allgeringsten Zugverspätung den Anschluß noch zu erreichen. Es ist anzuerkennen, daß Königstein und Cronberg viel bessere Verbindungen haben, das ist aber kein Grund, diese Strecke zurückzusetzen. Ich bitte deshalb dringend um eine sofortige Revision des Fahrplanes. (Beifall.)

Abg. Böhm (Zentr.) bittet um eine neue Bahnlinie von Berncastel zum Hunsrück. Eine direkte Linie zwischen Mainz und dem belgischen Eisenbahnnetz sei nicht zu entbehren.

Abg. Dr. Klesch (Kösp. d. freif. Volksp.): Die Tatsachen und Beschwerden, die ich vorzubringen habe, sind der Regierung aus Eingaben des Magistrats und der Handelskammer in Frankfurt a. M. bereits bekannt. Ich muß sie hier um so mehr wiederholen, als die Vorlagen selbst einen neuen Beweis für ihre Berechtigung enthalten. Es soll bewilligt werden der letzte Posten für

die Bahn Hungen-Weilmünster.

Es ist dies das Mittelglied in der Linie, die Weilmünster mit Frankfurt a. M. und der Bahn verbinden soll. Vor 15 Jahren, im Jahre 1894, hat im Hinblick darauf, daß diese Linie eine dringende Notwendigkeit sei, die Bezirksverwaltung eine große Pflegeanstalt nach Weilmünster verlegt. Zehn Jahre hat es aber gedauert, bis die Linie beschossen wurde. Jetzt nach sechs weiteren Jahren ist sie eröffnet und wird mit einem Fahrplan betrieben, der so gestaltet ist, daß sie eine Verbindung zwischen Mainz und Hagen in keiner Weise darstellt, und daß die in Weilmünster untergebrachten Kranken wegen der merkwürdigen Gestalt des Fahrplanes vom Verkehr mit ihren Frankfurter Angehörigen noch wie vor abgeschlossen sind. (Hört! hört! links.) Nun könnte man sagen, der Fahrplan werde geändert werden. Gerade in dieser Beziehung sind wir aber mißtrauisch, weil wir sehen, daß auch bei anderen Gelegenheiten die Fahrplanaufstellung ohne die gehörige Beachtung unserer Bedürfnisse erfolgt. Im Jahre 1903 wurde auch

die Linie Höchst-Homburg

angeregt, und zwar wegen des Touristenverkehrs zwischen Wiesbaden und Mainz sowie Homburg und des Lokalverkehrs zwischen Höchst und Homburg. Jetzt ist sie fertig, aber es gehen auf der Strecke fünf Schnellzüge Wiesbaden-Homburg, für die unseres Ermessens gar kein Bedürfnis vorhanden ist und die dem Fiskus sicher keine Einnahmen, sondern Kosten bringen.

Der Zugverkehr zwischen Wiesbaden und Homburg vollzieht sich zum großen Teil durch Automobile,

und die Abkürzung des Bahnverkehrs zwischen beiden Städten von Frankfurt a. M. bedeutet geradezu eine schwere Schädigung der Frankfurter Fremdenindustrie. (Sehr wahr! links.) Wenn der Minister auf eine deswegen seitens des Magistrats an ihn gerichtete Beschwerde geantwortet hat, es handle sich ja um neue Hänge und eine Beeinträchtigung der für Frankfurt bestehenden Zugverbindungen habe nicht stattgefunden, so ist uns dies geradezu unverständlich. Daran, daß man wegen des Verkehrs zwischen Wiesbaden und Homburg den Verkehr zwischen Wiesbaden und Frankfurt kürzen könnte, hatten wir doch niemals gedacht. Wir sehen aber zugleich,

daß auch der internationale Verkehr geradezu von Frankfurt abgelenkt wird.

(Hört! hört! links.) Der Hochbepreßung von Hamburg läuft über Köln-Coblenz, geht über den Rhein nach Wiesbaden, und sofort, ohne Frankfurt zu berühren, über den Rhein zurück nach Mainz, Worms usw. Bei der Ausgabe der Schlafwagenkarten wird Frankfurt wenig günstig behandelt. Auf den durchgehenden Fahrplänen wird es oft gar nicht erwähnt. Jedes einzelne dieser Dinge kann Zufall sein, alle zusammen haben bewirkt, daß die Stadtverordnetenversammlung jetzt wieder den Magistrat ersucht hat, gegen die von der preussischen Eisenbahnverwaltung versuchte Umgehung der Stadt Frankfurt im Eisenbahndurchgangsverkehr energische persönliche Schritte zu tun. Wenn man auch nicht glaubt, daß die Umgehung eine direkt beabsichtigte sei, so wirkt sie doch als solche, und die Schädigungen werden in den weitesten Kreisen beklagt. Wir wissen, daß die ganze Gestaltung des Verkehrs bewirkt hat

Frankfurt nicht mehr der Mittelpunkt aller Reisewege von Nord nach Süd

ist, obwohl es doch der natürliche Mittelpunkt ist. Frankfurt muß eine Stadt der Arbeit sein. Wir haben gesucht, für diese Arbeit, sowohl für die industrielle wie für die künstlerische und wissenschaftliche, geeignete Stellen zu schaffen. Ich erinnere an den großen Hafen, die Ausstellungshallen und die Kaserne. Wir haben auch gesucht, den Arbeitern durch sozialpolitische Einrichtungen jeder Art gerecht zu werden. (Sehr wahr! links.) Wenn wir so in jeder Weise unsere Pflicht erfüllen, können wir auch erwarten, daß wir nicht seitens der Regierung in solchen Punkten geschädigt werden, in denen höhere überwiegende Interessen überhaupt nicht genannt werden können, denen die unsrigen zu weichen hätten. (Sehr richtig! links.) Ich hoffe, daß die Deputation, die voraussichtlich demnächst die Angelegenheit hier im Ministerium besprechen wird, ein offenes Ohr finden wird, damit die berechtigten Beschwerden, denen ich Ausdruck gegeben habe, beseitigt werden. (Beifall links.)

Abg. Dr. Hauptmann (Zentr.) empfiehlt den Bau einer Rechtsmosebahn auch im strategischen Interesse.

Abg. Dr. Redmann (Kons.) fordert besseren Fahrplan für die im Juni zur Eröffnung kommende Strecke Hungen-Weilmünster, Ausnahme der kurzen und rentablen Bahnstrecke

Hörsberg-Oberhausen

im Oberlahnkreis in die nächste Eisenbahnvorlage; Anordnung allgemeiner Vorarbeiten für

eine Nebenbahn von Lahnau-Besbach im Oberlahnkreis nach Niederbrechen und Kirberg

(Kreis Limburg).

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr. — Schluß 4 Uhr.

# Sichels Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

bietet enorme Vorteile im Einkauf von Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Um mein Lokal sobald wie möglich zu räumen, verkaufe ich von den **Riesenvorräten:**

|                                                                             |                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Herren-Anzüge . . . früher bis Mk. 21.00, Ausverkaufspreis Mk. <b>8.00</b>  | Herren-Paletots . . . früher bis Mk. 21.00, Ausverkaufspreis Mk. <b>9.50</b>  |
| Herren-Anzüge . . . früher bis Mk. 28.00, Ausverkaufspreis Mk. <b>14.00</b> | Herren-Paletots . . . früher bis Mk. 32.00, Ausverkaufspreis Mk. <b>16.00</b> |
| Herren-Anzüge . . . früher bis Mk. 40.00, Ausverkaufspreis Mk. <b>20.00</b> | Herren-Paletots . . . früher bis Mk. 45.00, Ausverkaufspreis Mk. <b>23.00</b> |
| Konfirmanden- und Kommunion-Anzüge zu Schleuderpreisen.                     |                                                                               |

Berufskleidung, Leinen-, Lüster- und Loden-Joppen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots u. Knaben-Hosen

zu jedem annehmbaren Gebot.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Louis Sichel, Wiesbaden, 16 Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstrasse.**

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

## Gelegenheitskauf.



Eine Anzahl Koffer, Coupé-Koffer in Segeltuch u. Leder, Rindlederhandkoffer u. -Taschen, sowie mehrere Reiseneccessaires u. Damentaschen u. sonst. kleine Lederwaren, welche durch Auslegen im

Schaufenster lädiert sind, werden mit 15 bis 50 Prozent unter seitherigem Preis abgegeben.

Koffer- u. Lederwarenfabrikation, Adolf Poths,

Bahnhofstrasse 14. — Telephon 4212. 5968



Apfel- und Beeren-Kellerei  
**Fritz Henrich,**

Wiesbaden, Blücherstr. 24.

Telephon 1914.

Kellereien: Blücherstrasse 24 und Schwalbacherstrasse 7. Empfehle für Familien-Festlichkeiten meinen In Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine en gros u. en détail. Preislisten und Proben gerne zu Diensten. — Versand nach auswärts. 6149

## Blau-weißen Gartenkies

in verschiedenen Sorten liefert in Wagonladungen, Karren und Körben franco, prompt und billig

**Emil Köbig,**

Wiesbaden, Moritzstrasse Nr. 28.

Telephon 2813.

## Echte Perser Teppiche

einige große und kleine selten schöne Exemplare muß ich wegen Anschaffung von Barmitteleil schnellstens verkaufen. Preise bedeutend unter reellen Verkaufspreisen. Off. unt. W. G. 1009 an den Tagbl.-Verlag. F71

## Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einem pp. Publikum die ergebene Mitteilung, daß sich meine Grabstein-Anstalt von heute an

nahe der Goldgasse 5, nahe der Säuerergasse (im Hause des Herrn Bädermeisters Wegandt), befindet.

Telephon 1905. **Peter Haber, Grabent.**

## Geschäfts-Verlegung.

Zur gefl. Nachricht, daß ich meine Metzgerei von Heilmundstrasse 31 nach

**4 Eltvillerstrasse 4**

verlegt habe. — Ich empfehle

Ochsen- und Rindfleisch Pfund 60 Pf.

Kalb- und Schweinefleisch Pfund 70 Pf.

Schweinefleisch Pfund 80 u. 90 Pf.

Anschnitt sämtlicher Würstwaren.

Reelle und gute Bedienung zugesichert.

Bitte um gefl. Zuspruch.

Hochachtungsvoll 6199

**Karl Keller,**  
4 Eltvillerstrasse 4.



Wir haben  
und suchen

# stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9—1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.  
und 3—6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51 und 706.

**Pfeiffer & Co.**

Bankgeschäft.

## Neuerst vorteilhaftes Angebot

für

### Gemüse- und Früchte-Konserven.

|                                    |                   |                 |       |       |       |       |
|------------------------------------|-------------------|-----------------|-------|-------|-------|-------|
| Erbisen . . . . .                  | 2-Pfd.-Dose Mk.   | 1.35            | 1.15  | — .90 | — .65 | — .55 |
| Stängenspargel 2                   | "                 | — .75           | — .65 | — .50 | — .40 | — .35 |
| Schnittspargel 1                   | "                 | 2.20            | 1.85  | 1.80  | 1.60  | 1.45  |
| Schnittspargel 2                   | "                 | 1.15            | 1.00  | — .95 | — .85 | — .80 |
| Schnittspargel mit Köpfen 1        | "                 | 1.50            | 1.40  | 1.20  | 1.05  |       |
| Leipziger Allerlei 2-Pfd.-Dose Mk. | — .95             | 1-Pfd.-Dose Mk. | — .55 |       |       |       |
| Erbisen u. Karotten 2              | "                 | — .90           | 1     | "     | "     | — .50 |
| Karotten 2                         | "                 | — .75           | 1     | "     | "     | — .45 |
| Schnittbohnen 2                    | "                 | — .38           | 1     | "     | "     | — .28 |
| Breischbohnen 2                    | "                 | — .40           | 1     | "     | "     | — .30 |
| Wachbohnen 2                       | "                 | — .45           | 1     | "     | "     | — .32 |
| Tomaten 2                          | "                 | — .80           | 1     | "     | "     | — .45 |
| Aprikosen 2                        | "                 | 1.20            | 1     | "     | "     | — .70 |
| Apfelsinen 2                       | "                 | — .75           | 1     | "     | "     | — .50 |
| Birnen 2                           | "                 | — .90           | 1     | "     | "     | — .50 |
| Erdbeeren 2                        | "                 | 1.40            | 1     | "     | "     | — .75 |
| Weichselkirchen 2                  | "                 | — .80           | 1     | "     | "     | — .45 |
| Gemischte Früchte 2                | "                 | 1.35            | 1     | "     | "     | — .80 |
| Mirabellen 2                       | "                 | — .80           | 1     | "     | "     | — .50 |
| Birnen 2                           | "                 | 1.40            | 1     | "     | "     | — .75 |
| Blaumen 2                          | "                 | — .80           | 1     | "     | "     | — .40 |
| Reineclauden 2                     | "                 | 1.00            | 1     | "     | "     | — .55 |
| Preiselbeeren 2                    | "                 | — .90           | 1     | "     | "     | — .50 |
| "                                  | 10-Pfd.-Fimer Mk. | 4.00            |       |       |       |       |

**A. H. Linnentohl,**

Ellenbogengasse 15. Ellenbogengasse 15.  
Fernsprecher 94.



**Alle Gartengeräte,**

als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Dünggabeln, Krabben etc., sowie verschiedene Drahtgeflechte empfiehlt billigst

**Franz Flössner,**  
Wellstrasse 6.



Empfehle täglich frisch: 107  
Frankfurt. Würstchen p. Paar 30 Pf.  
Wiener Würstchen per Paar 15 Pf.  
Knackwürstchen per Stück 10 Pf.  
Conrad Heiter, Rheinstrasse 65.



## Neuheiten in Spitzenstoffen.

Gestreifte, genähte und bestickte

### Faltentülle

in allen modernen Farben vorrätig.

Entredeux in Tüll u. Spachtel

in allen Breiten und grosser Auswahl.

Aparte Besätze

in Gold, Stahl und Silber.

Modernste Flitter- und Perlbesätze.

Neuheiten in

Fantasie-, Posament- u. Perlknöpfen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Auswahlsendungen gern zu Diensten.

**S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 39/41.

K 16



Alle Arten  
**Pflanzen-  
Kübel**  
in bill. u. best.  
Ausführung  
empf. billigt  
i. gr. Auswahl

**Karl Wittich,**

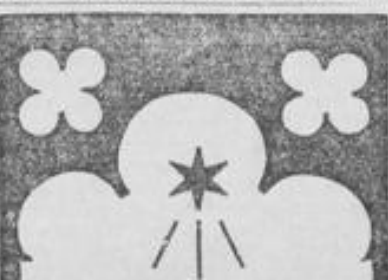
Telephon 3531.

Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.,  
früher Michelsberg 7.

Ferner alle Korb-, Holz-,  
Hörnerwaren, Reise-,  
Bade- u. Toilette-Artikel,  
Küferwaren etc.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller  
Korb- und Küferwaren allerbilligst.

Konfirmanden-Anzüge und Stiefel!  
Ent. Neupost 22, 1 St. Wdlg. 6113



**Konfirmanden-,  
Kommunikanten-  
Stiefel**

sowie elegante und  
bequeme Schuhwaren  
zu billigsten Preisen.

**Schuhhaus Deuser**  
Bleichstr. 5.

408

## Schuhwaren

kaufen Sie am besten und billigsten

**Michelsberg 1.**  
Unübertroffen in Form u. Qualität,  
für Herren und Damen, in der Preislage  
von 7, 8.50, 10.50, 12, 14, 16, 18 Mk.

Grösste Auswahl in Kinderstiefeln, Hauschuhen.

Spezialität: Couristestiefel, Arbeitsstiefel.

Großer Gelegenheitsposten Konfirmanden-Stiefel.

**Schuhhaus Sr. Kentrup, Michelsberg 1.**

Moderne  
**Schreib-  
möbel**

einfacher wie  
feinsten Art.

**Pauli,**  
Rheinstr. 31.



Bewährte  
**Schreib-  
maschinen**  
erstklassiger  
Systeme.

**Pauli,**  
Rheinstr. 31.  
308

## Hofgut-Butter

Pfd. Mk. 1.20.

Feinste

## Molkerei-Süßrahm-Butter

Pfd. Mk. 1.30 u. Mk. 1.40

empfiehlt

**Eiergrosshandlung P. Lehr,**  
Ellenbogengasse 4. — Telephon 138.

II 228

## Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, ist von Jedermann leicht anwendbar. Derselbe wird in gelb, braun, Mahagoni-, Nussbaum- und Eichen-Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Gelfarbe und dem Gellack eigen, vermieden wird. 1/2-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2., 1/2-Kilo-Büchse Mk. 1.30.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

**Drogerie Moebus,** Taunusstrasse 25.  
Telephon 2007.

In Langen-Schwalbach bei: Carl Presber.

391

## Stock- und Schirm-Fabrik

Teleph. 2201. **Wilhelm Renker** Marktstr. 32  
Hotel Einhorn.

Nur bis Ostern!

### Frühjahrs-Räumung.

10% auf schwarze, 20% auf farbige, 30% auf Sonnenschirme.

Beste bayr.

## Hof-Eier,

vorzüglich zum Sieden.

Stück 7 Pf.,

grosse frische

## Schmutz-Eier

Stück 6 1/2 Pf.

**Eiergrosshandl. P. Lehr,**  
Ellenbogengasse 4. — Telephon 138.

NB. Bestellungen auf Wunsch frei Haus.

II 228

## Eier

garantiert frisch,  
6, 7 u. 8 Pf.

**Alle Sorten Käse,**  
prima Qualität. IV 137  
Blutorangen Dtd. 1 Mk.

**Leo Wald Nachf.,**

Inh.: **Os. Grünberg,**  
Spezial-Eiergeschäft,  
Rauergasse 21. — Telephon 709.  
Bestellungen frei ins Haus.

## Legehühner,

ca. 1 Jahr alt, beste Eierleger, liefert  
franko, garant. leb. Auf. je 1 Stamm  
(12 St. Hühner u. 1 Hahn) für 27 Mk.  
Belieb. Farbe. Zur Probe 3 St. für  
7.50 Mk. inkl. (Bra. 1587) IV 5  
Dr. F. Streich, Breslau 12/135.

# Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Friedrichstraße 20.

## Geschäftsstand Ende März 1909.

### Activa.

|                                     | Mark.      | Pf. |
|-------------------------------------|------------|-----|
| 1) Vorschüsse:                      |            |     |
| a. Lombard-Vorschüsse . . .         | 4,470,542  | 15  |
| b. Andere Vorschüsse . . .          | 6,061,078  | 87  |
| 2) Wechsel:                         |            |     |
| a. Vorschuss-Wechsel . . .          | 1,715,394  | 30  |
| b. Diskonto-Wechsel . . .           | 705,568    | 43  |
| 3) Kredite in laufender Rechnung    | 7,772,587  | 49  |
| 4) Akzept-Kredite . . .             | 743,725    | 96  |
| 5) Verkehr mit Bankinstituten:      |            |     |
| a. Konto-Korrent-Verkehr            |            |     |
| Reichsbank-Giro-Konto . . .         | 329,521    | 48  |
| Andere Bankinstitute . . .          | 250,055    | 68  |
| b. Bankwechsel . . .                | 1,396,216  | 85  |
| c. Effekten . . .                   | 139,003    | 02  |
| 6) Kommission und Inkasso:          |            |     |
| a. Effekten-Konto . . .             | 16,501     | 26  |
| b. Kupons-Konto . . .               | 212,376    | 30  |
| c. Inkasso-Konto . . .              | 187,357    | 49  |
| 7) Verwaltungskosten . . .          | 54,150     | 65  |
| 8) Hausverwaltungskonto I . . .     | 454        | 53  |
| 9) Hausverwaltungskonto II . . .    | 1,089      | 64  |
| 10) Effekten des Reservefonds . . . | 1,234,317  | 27  |
| 11) Mobilien . . .                  | 1          | —   |
| 12) Immobilien-Konto I:             |            |     |
| Geschäftsgebäude . . .              | 150,000    | —   |
| 13) Immobilien-Konto II:            |            |     |
| Haus Scharnhorststraße . . .        | 173,318    | 97  |
| 14) Kassenbestand . . .             | 829,854    | 02  |
|                                     | 26,443,114 | 86  |

### Passiva.

|                                     | Mark.      | Pf. |
|-------------------------------------|------------|-----|
| 1) Sparkasse des Vereins . . .      | 4,976,283  | 66  |
| 2) Konto-Korrent-Kreditoren . . .   | 7,343,828  | 02  |
| 3) Kautions-Akzente . . .           | 743,725    | 96  |
| 4) Darlehen auf Kündigung . . .     | 6,846,027  | 71  |
| 5) Zinsen und Provision . . .       | 163,975    | 60  |
| 6) Verwahrungs-Provision:           |            |     |
| a) Depots . . .                     | 6,255      | 15  |
| b) Schrankfächer . . .              | 1,090      | —   |
| 7) Geschäftsausgaben der Mitgl.     | 4,168,657  | 07  |
| 8) Orbnstl. Reservefond . . .       | 1,562,822  | —   |
| 9) Reservefond II . . .             | 114,050    | 37  |
| 10) Ruhegehalts-Reservefond . . .   | 160,263    | 40  |
| 11) Hypotheken-Konto:               |            |     |
| Haus Scharnhorststraße . . .        | 114,000    | —   |
| 12) Mittelrheinischer Verband . . . | 13,347     | 36  |
| 13) Dividenden . . .                | 228,788    | 56  |
|                                     | 26,443,114 | 86  |

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Dezember 1908 = 8934

Zugang: 1. Vierteljahr 1909 . . . = 96

Stand: Ende März 1909 . . . = 9030.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleicher. F 372

### Bekanntmachung.

Sonntag, 3. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

5 Vertikal, 1 Wäderschr., 2 Sessl., 2 vollst. Betten, 2 Kleiderschr., zwei Chaiselongues, 2 Waschtell., drei Diwan, 2 Spiegel, 2 Waschkommoden, Küchenschrank, 2 Nähmaschinen, Spiegel, Tisch u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzählung.

Lonsdorfer, Gerichtsbevollmächtigter, Scharnhorststraße 7.

Freibank, Sonntag, morg. 7 Uhr, mindertwert. Fleisch b. 2 Ochsen, zwei Rind. (50), 2 Rind. (30), 3 Schwein. (65), 1 Kalb (30), gef. Rindfleisch (25 Pf.). Fleischhandlern, Metzger, Butirer, in d. Erw. v. Freibankfl. ab. G. u. n. m. Gen. d. Pol. Beh. gef. St. Schlachthof-Verwalt.

### Bein'scher Stenotypisten-Verein.

### Honorarfreie

### Fortbildungs- und Übungs-Abende und Vorträge

in allen Handelsbüchern für frühere und jetzige Schüler u. Schülerinnen der Handelsschule

### „Institut Bein“

Dienstags und Freitags abend jeder Woche IV 153

### Rheinstraße 103

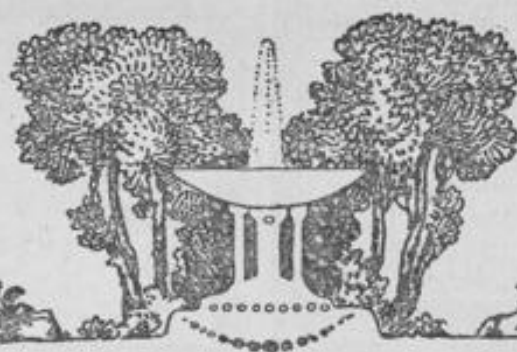
Zu reger Teilnahme dieser im kollegialen Interesse getroffenen fördernden Einrichtung ladet ein

Der Vorstand.

### Erdbau- und Abbrucharbeiten

zu dem Neubau Möhringstraße 10 sollen im Submissionswege an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen auf vormittags 9—12 Uhr im Bauamt Schellenberg, Wilhelmstraße 15, Zimmer 4.

Für die Reise. Reiseführer u. d. Reiseführer werden pünktig verkauft Neugasse 22, L. St. 6133



## Ausstellung Wiesbaden 1909

Wir empfehlen uns zur Herstellung vornehmer und gediegener

## Reklame-Drucksachen

In jeder Ausstattung zu massigen Preisen und stehen mit Mustern sowie Vorberechnungen gern zu Diensten

## L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27 — Fernsprecher 2266.

# Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 5. April 1909.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

## Allgemeiner Deutscher Musiker-Verband.

(39. Lokalverein Wiesbaden.)

### Grosses Orchester-Konzert

zum Besten der Pensions- und Sterbe-Kasse des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes.

Leitung: Herr Professor Franz Mann-taet. Königlicher Kapellmeister (Vereins-Mitglied), Wiesbaden.

Orgel: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister (Vereins-Mitglied)

Orchester: Städtisches Kurorchester, Mitglieder der Königl. Kapelle Wiesbaden, der Grossherzoglich Hessischen Hofkapelle Darmstadt, des Opern-Orchesters Frankfurt a. M., des Städtischen Orchesters Mainz, sowie sonstige hiesige Tonkünstler.

### Zirka 150 Künstler.

Vortragsordnung. 1. Ouvertüre Leonore Nr. 3, Ludwig van Beethoven. 2. Symphonie Nr. 1, C-moll, Johannes Brahms. — Pause. — 3. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“, Felix Mendelssohn. 4. Himmelschacht, symphonische Dichtung (nach W. von Kaulbach), Franz Liszt. Orgel: Herr Ugo Afferni. 5. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“, Richard Wagner. F 270

Eintrittspreise: 2, 2.50, 3, 4, 5 und 7 Mk.

Die Damen werden erbenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

## Israelitische Kultusgemeinde.

### Bernspruch-Anschlüsse:

Rabbinat, Herr Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Kober, Nr. 4238, Israel. Kultusklasse, Herr Rabbiner Benedit Straus, Nr. 4293, Israel. Gemeindehaus, Herr Kaplan A. Schott, Nr. 4316.

## Konfirmanten-Geschenke.

Grosse Auswahl in aparten und modernen Modellen mit Anhänger, Broschen, Armbänder, Ringe etc.

Anerkannt niedrige Preise.

## Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

## Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine

### Bäckerei und Konditorei

von Walramstraße 8 nach Gneisenaustraße 13 verlegt habe und bitte erbenst, daß mir seither bewiesene Wohlwollen auch dort hin folgen zu lassen.

Für la Backwaren, sowie pünktliche Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Achtungsvoll

Willy. Hennemann.

Wiesbaden, 1. April 1909.

## Billige reelle Weine.

E. Brunn, Adelheidstrasse 33 — Telephon 2274.

Herzog. Anhalt. Hoflieferant, gegründet 1837.

Rhein-, Mosel- und Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab.

Bordeaux, Südweine, Kognak, Schaumweine etc. 412

auch Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstr. 33.

## Kartoffel-Abschlag!

Bayr. Magnum bonum 100 Kilogr. 6.75 Mk.

Bad. 100 Kilogr. 7.— Mk.

Industrie 100 Kilogr. 7.50 Mk.

Alle Sorten Saatkartoffeln, frühe Rosen, Kaiserkrone, Frantsch. gelbe.

### Karl Kirchner,

Rheingauerstraße 2. Telephon 479.

Wiederverkäufer billiger.

B 5654

## Conrad Geiter

### Metzgerei u. Aufschnittgeschäft.

Bringe hiermit meine Spezialitäten in Aufschnittwaren in Erinnerung.

Roastbraten, Raibbraten, Leberbraten, Schweinebraten, Gef. Junge.

Rohr Schinken, Gef. Schinken, Raibschinken, Raibfleisch, Zerhacktes u. Salami.

Sämtliche Braten werden täglich frisch auf dem Roast angefertigt.

Abends von 6 Uhr ab: Warme Ofenbrust u. Gaffeler Rippenspeck.

NB. Gef. Ofenbrust und Gaffeler Rippenspeck roh stets vorrätig.

Rheinstraße 65. Telephon 2832. Ecke der Karlstraße.

### Geeichte Gewichte

in Messing und Eisen, 481 geeichte Maße, empfiehlt billigst Franz Flössner, Wehrstraße 6.

## Wer ist der Billigste?

Raibfleisch 70 u. 75 Pf.

In Rindfleisch, durchwachsen 46 Pf.

In Rindfleisch zum Braten 50 Pf.

Gef. Raibbraten u. Leber 55 Pf.

Schweinefleisch 30, 35 und 45 Pf.

Straub, Walramstr. 18, oberh. d. Wehrstr., a. d. Dron, Bernstein.

## Wanzen

nebst Brut verlägen unter Garantie radikal nur unsere Anordnungen.

Preis billigst ohne Umschände.

Strengste Discretion. 983

Desinfektions-Anstalt „Hygea“.

Heimstr. 27. Tel. 2282.



**Dette's Spezial-Damensalon**  
**Nicholsberg 11.**  
**Haarunterlagen 4 Mk.**  
 mit Deckhaar. Zum Selbstfrisieren vorzüglich.  
 Tüpfel bündig. Shampooieren 1 Mk. m. Friseur.

### Geschäfts-Eröffnung.

Ich bringe meiner werten Kundschaft, wie Nachbarschaft zur gef. Kenntnis, daß ich vom 1. April ab mein

### Kohlen-, Holz- und Bricketts-Geschäft

von Ludwigstraße 8 nach

**Waldramstraße 27**

verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und recht zu den billigsten Preisen zu bedienen.

**August Meyer.**

### Ringfreie Kohlen

der besten Gegend, Bricketts, Gaskohlen, Rechenholz u. Holzschindeln, per 100 Stk., bei 5 Stücken 80 Stk. Fr. Walter, Hirschgraben 18a.

### Shampooieren 1 Mk.

mit Friseur und Ondulation, im Abonnement 25 Mk.

### Damensalon Giersch,

Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Verzogen nach

### Wellrichstraße 47,

nahe Bismarckring. B5629

**Frau Antony, Gebamm.**

### Zimmer noch 10 Pfd. 90 Pf.

Frankf. Meinen per Pfd. 10 Pf., 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 130 Pf., 140 Pf., 150 Pf., 160 Pf., 170 Pf., 180 Pf., 190 Pf., 200 Pf., 210 Pf., 220 Pf., 230 Pf., 240 Pf., 250 Pf., 260 Pf., 270 Pf., 280 Pf., 290 Pf., 300 Pf., 310 Pf., 320 Pf., 330 Pf., 340 Pf., 350 Pf., 360 Pf., 370 Pf., 380 Pf., 390 Pf., 400 Pf., 410 Pf., 420 Pf., 430 Pf., 440 Pf., 450 Pf., 460 Pf., 470 Pf., 480 Pf., 490 Pf., 500 Pf., 510 Pf., 520 Pf., 530 Pf., 540 Pf., 550 Pf., 560 Pf., 570 Pf., 580 Pf., 590 Pf., 600 Pf., 610 Pf., 620 Pf., 630 Pf., 640 Pf., 650 Pf., 660 Pf., 670 Pf., 680 Pf., 690 Pf., 700 Pf., 710 Pf., 720 Pf., 730 Pf., 740 Pf., 750 Pf., 760 Pf., 770 Pf., 780 Pf., 790 Pf., 800 Pf., 810 Pf., 820 Pf., 830 Pf., 840 Pf., 850 Pf., 860 Pf., 870 Pf., 880 Pf., 890 Pf., 900 Pf., 910 Pf., 920 Pf., 930 Pf., 940 Pf., 950 Pf., 960 Pf., 970 Pf., 980 Pf., 990 Pf., 1000 Pf.

### Wiesbadener Fleischhalle!

3 Hermannstr. 3.

Prima Rindfleisch Bund 50 Pf.

Zum Braten 50 "

Hühner, Lenden, Roastbraten 54 "

Alle Stücke Rindfleisch 70 "

Hammerfleisch 70 "

Backfleisch 60 "

Dr. Rindfleisch 65 "

Mettwurst 90 "

Anton Steier, Hermannstr. 3.

### Wichtig!

Das bringt die Masse!

Rindfleisch zum Braten 50 Pf.

Hühner, Lenden u. Roastbr. 50 "

1. Qual. Rindfleisch, Ratt. 56 "

Ochsenfleisch, alle Stücke 58 "

Rindfleisch zum Braten 58 "

Schweinebraten 58 "

pa. Backfleisch m. Schweine- 60 "

pa. Mettwurst 75 "

Wurstchen 70 "

Gansm. Bratkopf 75 "

aber nur Selenenstraße 24.

Dr. gemästet zartes Rindfleisch

Pfd. 58 Pf.,

Rindfleisch Pfd. 75 Pf.,

sowie gute Wurstwaren billigst.

Spezialität: Preiskopf.

### W. Hundshausen,

Stickerstraße 44, dicht Querenaustr.

Prima Rindfleisch Pfd. 56 Pf.

" Rindfleisch Pfd. 65 Pf.

nur 18 Selenenstr. 18.

Rest. zur neuen Saalburg,

Steingasse 15.

Morgen Samstag:

Mekelsuppe,

wogu freundlich einladet

S. A. Julius Stricker.

### Rest. zum Niederwald,

Niederwaldstr. 10.

Morgen Samstag: Großes

Schlachtfest mit Konzer.

Es ladet erg. ein Chr. Pink.

Stadt Weilburg, Albrechts-

straße 18.

Samstag:

Mekelsuppe,

wogu freundlich einladet

Martin Krieger.

### Hotel Erbrin,

Moulinstr. 10.

Morgen Samstag abend:

Mekelsuppe.

Junges Pferdefleisch

Ia nur Ia

Qualität,

empfehle

E. Ullmann,

nur 12 Bauergasse 12.

Telephon 5246.

### Schulranzen

werden zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft im billigen Laden

Wellrichstraße 47.

Sohne leht

**Jahnstraße 6, 2.**

G. Stelof, Schneidermeister.

American Dental Office

8 Gr. Burgstrasse 8

Fr. Strube.

Von der Reise zurück.

Schwarzer S.-Anzug, Gehrock,

zu verkaufen Godebeststraße 8, 8.

Dauendecke, Spezialkranz, Dwan,

Gebietelungendecke, Hüfter, Hüft ujm.

Bismarckring 15, R. L. ab 10 Uhr.

3 w. geb. Federroten,

1 Geschäftswagen, 1 u.

Schneppfarten, 1 Geschäftswagen, letz-

terer als Naumb. L. geeignet. Näheres

Werderstraße 8, Bücher. B3723

### 1 Markise,

ganz neu, 2,10 m lang, 120 cm breit,

für 15 Mk. zu verkaufen. Näh. Riet-

ring 8 beim Hausverwalter.

### Willen zu verkaufen.

Mehrere schön. Willen, kleine und große,

bester Lage Wiesbadens, sind zu ver-

kaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-

Verlag unter W. 925 zu richten.

### Erstklass. Krusenfe

Die sehr gut erhaltenen und leicht frisiert,

nimmt für täglich zu frisieren noch einige

Damen an.

J. R. Maio, Krusenfe-Geschäft,

Emmerstraße, Ecke Weidenburgstraße.

### Erfinder,

welche zwecks Veredelung, Schutz-

anmeldung und Verwertung einer

Erfindungs-Idee eine Fachmann, zu-

nächst ganz unverbindl. Rücksprache

wünschen, werden gebeten, am Dien-

stag, den 8. d. M., nachmittags zwisch.

2 und 9 Uhr im Hotel Sonnenhof,

Richtstraße, nach Ingenieur Jacobi,

dem Vertreter der deutsch. Pat.-Ges.

m. b. H., zu fragen oder ihre Adresse

dahermit niederzulegen.

F 116

Wer leihl. ja. Kaufmann, augenblickl.

in Verlegung, 10 Mk. auf 1 Jahr. Off.

n. R. 117 an den Tagbl.-Verl. B5633

### Laden,

2 Scheunenstr. 3a. 35 qm, per so'ort

oder später zu verm. Näh. 1167

Wilhelm Gerhardt,

3 Brandenburgerstr. 3.

### Malerei-Atelier,

groß, mit Nordlicht, zu vermieten

Stickerstraße 7, Bildhauer.

### Schrling

verlor Portemonnaie mit Inhalt. Gegen

gute Belohn. abzugeben Rindstr. 8, A. I.

### Knabe und Mädchen

von 12 Jahren

als Modelle gesucht. 61-7

**Hildhauer Modrow,**

Atelier Helweg am Langenbeckplatz rechts.

Die zwei Damen,

welche gestern abend in der Ballhalla

aus Versehen einen Schirm mitge-

nommen haben, werden höflich gebeten,

denfelb. an der Ballhalla-Garderobe

abzugeben.

### Teddel-Hündin,

schwarz mit braunen Abzeichen, leichten

Schlaues, anlaufen. Vor Kauf wird

gewornt. Finder erhält Belohnung.

Näh. im Tagbl.-Verlag. On

### Ehehlichung in England.

Auskunft hierüber erteilt:

Detektiv- u. Auskunfts-Bureau

"Union",

Am Nörmertor 1,

Tel. 3550, Gdhaus Langgasse. Tel. 3530.

Für einen neuen Verordnen

Hammergerichts-Referendar,

Dr. jur., 21. d. M., 29 J., hochbegabt,

ehrgeizig u. strebsam, mit glänzender

Zukunft. Suche jg. Dame mit entspr.

Vermögen, zwecks

Heirat.

Berm. Nachsch. erwünscht, anonym

oder gerichtsamtlich verb. Zuschriften

unter A. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Dame in Schwarz,

las erst heute zufällig Inserat, da

verreist, kann Namen nicht nennen,

da sie die Absichten kennt. Allen.

### Kindergarten-Verdecke

werden neu überzogen

Wörthstraße 10, Sattlerei.

### Rosin-Salbe

Unverwundenes Verwundungsmittel

gegen Schnupfen. 434

Wiesbaden Taunus-Apotheke

Reinhold 105 u. 2101.

Für Trauerfälle empfehlen

wir unsere Anstalt zum

### Schwarzfärben

von Damen- und Herren-

Garderobe in vollständig

ungetrenntem Zustande.

Gilte Aufträge können von

einem zum andern Tage ge-

liefert werden. — Gewöhnliche

Lieferzeit 3-4 Tage. 869

### Janßen & Heberlein.

Filialen

in allen Stadtteilen.

### Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und

Bekannten die traurige Nach-

richt, daß es Gott dem All-

mächtigen gefallen hat, meinen

lieben guten Mann, Schwieger-

sohn, Bruder, Schwager, Onkel

und Neffe,

**Joseph Prinz,**

57-jähriger, geb. 1851,

gestern mittags 4 1/2 Uhr nach

kurzem schweren mit Geduld er-

tragenem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

**Frau Auguste Prinz,**

geb. Köhler.

Wiesbaden, 1. April 1909.

Die Beerdigung findet Sam-

stag, am 2. d. M., um 2 1/2 Uhr von

der Leichenhalle des Südfriedhofes

aus statt.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die

traurige Mitteilung, daß mein

lieber Sohn, unser guter Bruder,

Schwager und Onkel,

**Luis Carlsen,**

nach kurzem, schwerem Leiden

sanft entschlafen ist.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sam-

stag, am 2. d. M., um 2 1/2 Uhr von

der Leichenhalle des Südfried-

hofes aus statt.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen

hat es gefallen, unseren

lieben guten Vater und

Schwiegervater,

**Georg Sterzel, Privatier**

in ein besseres Jenseits

abzurufen.

Im Namen

der trauernden Kinder:

**August Heiser,**

Hallenmeister.

Blumen u. Kranzspenden

danke abgelehnt.

In früher Morgenstunde des 1. April entschlief sanft der  
**Kaiserliche Postrat a. D.**  
**Theodor Rudloff,**  
 Ritter

Meine Abteilung

# Knaben-Konfektion

Ist mit sämtlichen Neuheiten versehen und bietet eine hervorragende Auswahl. Ich habe wie immer auf die solide Mittel-Preislage besonderen Wert gelegt. Haltbare Stoffe und gute Näharbeit sind anerkannte Vorzüge meiner Knaben-Konfektion.

Hochgeschlossene Blusen-Anzüge  
Blusen-Anzüge mit Ueberkragen  
Französische Jacken-Anzüge  
Gürtelblusen-Anzüge

Knaben-Paletots und Pujaks.

Kieler Schlupfblusen-Anzüge  
Kieler Kadett-Anzüge  
Knaben-Falten-Anzüge  
Knaben-Sakko-Anzüge.

Marktstrasse 34.

## Heinrich Wels,

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

K 88

### Wiesbadener Fremden-Liste.

**Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 und 46.  
Schröder, Kfm., Hamburg.  
Becker, Kfm., Nürnberg.

**Hotel zum neuen Adler.**  
Goethestrasse 16.  
Weber, Kfm., Halle. — Hermann, Kfm., Berncastel.

**Alteesaal.**  
Tannstrasse 3.  
Halpern, Frl. Rent., Russland. — Glass, Fr. Rent., m. Sohn, Charlottenburg. — Reinhard, Kfm., mit Frau, Neuenahr. — Heilmann, Kfm., Berlin. — v. Enckelmann, Gutsbes., Finnland.

**Astoria-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 6.  
Pino, Fr., Berlin.

**Luftkurort Bahnhofs.**  
Hugo, Fr., m. Sohn, Hamburg.

**Hotel Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 26.  
Kalthoff, Fabrikbes., Bonn.

**Hotel Bender.**  
Häusergasse 10.  
Schöner, Fr. Rent., Koburg. — Pohlmann, Fr. Rent., m. Tochter, Siedende. — Cürten, Fr. Rent., m. T., Elberfeld. — Kayser, Fr. Fabrikdr., Ohlig. — Gais, Leut., Saargemünd. — Brügge, Frl. Rent., Koburg.

**Hotel Berg.**  
Nikolasstrasse 37.  
Bann, m. Fam., Frankfurt. — Monder, Kfm., Mainz. — Wenckper, Kfm., Barmen. — Kamplof, Fabrik, Lennep. — Schillingbaum, Frl., Kiel. — Schillingbaum, Rechen-Rat, Kiel. — Groose, Bürgermeister, Offenbach.

**Hotel Biemer.**  
Sonnenbergerstrasse 11.  
Reinhold, Kfm., m. Fam., Antwerpen. — v. Kotze, Baronin, mit Bedienung, Loderleben. — Hardinge, Oberst, m. Fr. u. Bodien, Exeter. — Eder, m. Fr., Brüssel.

**Schwarzer Bock.**  
Krausplatz 12.  
Jantsch, Berlin. — Jahn, Fr. Dr., m. Fam. u. Bed., Bremen. — Krieg, Fr., Berlin. — Polack, Lt., Mörchingen. — Veitmann, Fabr., Neuenkirchen. — Goets, Fr., Frankfurt. — Green, Frau, West-Kirby. — Heilmann, Frl., West-Kirby. — Sessiani, Fr., Vörsch. — Wolff, m. Fr., Schweden. — Reinhardt, Fr., Kassel.

**Zwei Bücke.**  
Häusergasse 12.  
Kruische, Pennrich. — Pollex, Städt. Garten-Inspektor, Mühlhausen i. Th. — Goldener Brunnen. — Goldgasse 8/10. — Berg, Obering., Frankfurt. — Kamp, Kfm., Hüh. — Silbermann, Kfm., Berlin. — Pfeiffer, Gessh. Hess. Fachlehrer, Oppenheim.

**Hotel Burghof.**  
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.  
Waldorf, Köln. — Hammerichmidt, Kfm., Köln. — Solmitz, Fabrikant, m. Antennebild., Köln.

**Central-Hotel.**  
Nikolasstrasse 43.  
Brandels, Kfm., München. — Feuchtmayer, Dr. med., München. — Volkmann, Fabr., Montabaur. — Hoors, Belgien. — Herrmann, Techn., Berlin.

**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Langgasse 36.  
Ankersmiedt, Ingen., Haag.

**Hotel Dahlheim.**  
Tannstrasse 15.  
Schultz-Hellfeld, Fr., Frankfurt. — Scheibe, Assessor, Bottendorf. — Thomas, Kfm., Bochum.

**Darmstädter Hof.**  
Adelheidstrasse 30.  
Marbe, Kfm., Naumburg.

**Hotel Elmhorn.**  
Kaiser, Musikdirekt., München. — Steiner, Kfm., Breslau. — Demuth, Schlossverwalter, mit 4 Töchtern, Weilburg. — Strassburger, Kaufmann, Boppard. — Bärtle, Ingen., Essen.

**Englischer Hof.**  
Krausplatz 11.  
Lütz, Fr., Trier. — Claessens, Fr., Hauptm., Metz. — Löhenthal, Charlottenburg. — Zerk, Dir., Frankfurt.

**Hotel Eppe.**  
Körnerstrasse 7.  
Imhof, m. Fr., Solingen. — Heikel, Kfm., Beersfelden. — Heinrichs, Köln. — Schwabe, Kfm., Köln.

**Hotel Erbruna.**  
Mauritiusplatz 1.  
Stoll, Frl., Mainz. — Branden, Kfm., Frankfurt. — Kutscher, Kfm., Höchst. — Carlo, Kfm., Frankfurt.

**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Kortenhans, Frl., Düsseldorf. — Asch, Kfm., Berlin. — Pezall, Kfm., Berlin. — Herminghaus, Düsseldorf. — Giel, Kfm., Werden. — Loetschert, Fabr., Hüh.

**Hotel Falstaff.**  
Moritzstrasse 16.  
Seng, Kfm., Stuttgart.

**Frankfurter Hof.**  
Webergasse 37.  
Basler, Rektor, Alzey.

**Hotel Fahr.**  
Geisbergstrasse 3.  
Friedrich, Postdir., m. Fr., Traben-Trarbach. — Landwehr, m. Fr., Arnheim.

**Hotel Gambians.**  
Marktplatz 29.  
Schupp, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Kratz, Kfm., Hannover.

**Grüner Wald.**  
Marktplatz 19.  
Schreiber, Frl., Berlin. — Strauss, Kfm., Strassburg. — Schwarz, Kfm., Köln. — Müller, Kfm., Stuttgart. — Farr, Kfm., Berlin. — Knipper, St. Johann. — Bahner, Kfm., m. Fr., Oberlungwitz. — Lorenz, Kfm., Köln. — Münzinger, Kfm., Kaiserslautern. — Langschmidt, Kfm., Rieteln. — Ran, Kaufmann, Dresden. — Brunnert, Kfm., Bremen. — Cahn, Kfm., Köln. — Stöcker, Kfm., Kassel. — Schröder, Kfm., Hamburg. — Wagner, Kfm., Offenbach. — Blum, Kfm., Berlin. — Runde, Kfm., Köln. — Brenner, Frl., St. Johann. — Stern, Kfm., Berlin. — Jäckel, Kfm., Dortmund.

**Hamburger Hof.**  
Tannstrasse 11.  
Becker, Rent., Brooklyn.

**Hansa-Hotel.**  
Nikolasstrasse 1.  
Lichtenberg, Fabr., Mülhausen. — Wolff, Berlin.

**Hotel Happel.**  
Schillerplatz 4.  
Frohmann, Kaufm., München. — Böhm, Kfm., Leipzig. — Becker, Kfm., Chemnitz. — Wild, Kfm., mit Frau, Strassburg.

**Hotel Prinz Heinrich.**  
Bärenstrasse 5.  
Clauder, Kfm., Hamburg.

**Holländischer Hof.**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Kuster, Kfm., Gladbeck. — Ries, Frl., Leipzig. — Thomson, Kfm., Köln. — Burghard, Kfm., Frankfurt. — de Costa, Paris.

**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
Schneider, Bankier, m. Fr., London.

**Garthaus zum Kochbrunnen.**  
Saalgasse 32.  
Wenzel, Gutsbes.

**Kölnischer Hof.**  
Kl. Burgstrasse 6.  
Lessen, Leut., Gnesen. — Lehmer, Rent., Koblenz. — Sauer, Fräulein, Boppard. — Meyerhoff, Fr. Dr., Berlin.

**Badhaus zum Kraus.**  
Langgasse 56.  
Reuther, Frl., Neustadt a. H.

**Goldenes Kreuz.**  
Spiegelgasse 6/8.  
Assenhein, Fr., Berlin. — Jordan, Ing., Frankfurt. — Hüttich, General-Agent, m. Fr., Weimar.

**Kurhaus Lindenhof.**  
Walkmühlstrasse 43.  
Rochler, Lehrer, Greiz. — Hempel, Kfm., Reichenbach. — Hein, Frau, m. Tochter, Koblenz.

**Hotel Krag.**  
Nikolasstrasse 23.  
Wagner, Fr., Grevenbroich. — Griesinger, Kfm., Stuttgart. — Rademacher, Oberingen., Düsseldorf. — Kuhlmann, Kfm., Berlin. — Heckmann, Kaufm., Neuwied. — Doering, Ing., Bruchsal.

**Metropole u. Monopol.**  
Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Vollmöller, Kommerzienrat, Stuttgart. — Honigbaum, Kfm., San Francisco. — Schröder, Landesrat, Kassel. — Frider, m. Fr., Frankfurt. — Dörrenberg, Kommerzienrat, mit Frau, Runderoth. — Marshall, Fr., London. — Anweiler, Berlin. — Schmidt, Dr., Berlin. — Keyser, Kfm., Krefeld.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.**  
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. v. Broch, Fr. Baronin, mit Bedien., Berlin. — Golovin, Asa, Petersburg. — Colombyn van Raamsdonk-Levasier, Fr., m. Bed., Dortrecht. — Thornton, London. — v. Carstensen, Majorat-Besitzer, Berlin. — Plamand, Frau, Hannover. — Nissen, Kgl. Kommerzienrat, m. Fr. u. Bed., Schleswig. — Williams, Chicago. — Ramenapp, Fr. Dir., Augsburg. — v. Mann, Baron u. Baronin, mit Bed., Berlin. — Moritz, Geheimrat u. Univ.-Prof., Strassburg.

**Hotel Prinz Nicolas.**  
Nikolasstrasse 29/31.  
Funke, Altona. — Maston, Kfm., m. Fr., Bonn.

**Nonnenhof.**  
Kirchgasse 15.  
Gross, Frl., Köln. — Rothstein, Kfm., Nürnberg. — Ruhstätt, Kfm., Berlin. — Schmitt, Kfm., m. Frau, Köln. — Braun, Ingen., Esslingen. — Keimath, Dr. med., München. — Gross, Fräulein, Köln.

**Prof. Pagenstechers Klinik.**  
Elisabethenstrasse 1.  
Enqvist, Fr., m. Tocht., Tammfors.

**Palast-Hotel.**  
Krausplatz 5 u. 6.  
v. Ferber, Leut., Kassel. — Meyer, m. Fr., Plauen. — Cohn, Komm.-Rat, m. Fr., Berlin. — Kalmes, mit Frau, Hamburg. — Eitig, m. Fr., Berlin.

**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Wilhelmstrasse 28-30.  
Strecker, Kfm., Karlsruhe.

**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Lilienthal, Fr., mit Tocht., Leipzig.

**Zur neuen Post.**  
Bahnhofstrasse 11.  
Grevenor, Dortmund. — Frohneberg, Kfm., Selters.

**Zur guten Quelle.**  
Kirchgasse 3.  
Brendel, Kfm., Strassburg.

**Quellenhof.**  
Nerostrasse 11.  
Söller, Reichenhausen.

**Hotel Quisiana.**  
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Dieckhoff, Dir. Prof., m. Fam., Hamburg. — Brunner, Leut., Frankfurt a. O. — Knappertbusch, Fr., m. Tochter, Elberfeld.

**Hotel Reichthof.**  
Bahnhofstrasse 15.  
Kromp, m. Fr., Bacharach. — Hopke, Fr., Berlin. — Mehl, Kfm., Mannheim. — Göbel, Stud., Darmstadt. — Kaiser, Kfm., Remscheid. — Harms, Kaufm., Münster.

**Hotel Reichspost.**  
Nikolasstrasse 16/18.  
Prythl, Kaufm., Cronenberg. — Williams, 2 Frl., London. — Williams, Fr., London. — Jensen, Bornholm. — Williams, Pfarrer, London. — Kirchhof, Fr., Hamburg.

**Residenz-Hotel.**  
Wilhelmstrasse 3 und 5.  
Westhaus, Rechtsanwält Dr., mit Frau, Düsseldorf.

**Rhein-Hotel.**  
Rheinstrasse 16.  
Robertson-Glasgow, Fr., m. Bedien., Schottland. — Sane, Frl., Schottland. — Oppenheimer, Kfm., Frankfurt. — George, Kfm., Schaffhausen. — Corneil, Bankvoet., Jever. — Kippenberg, Dr. med., Bremen.

**Hotel Risa.**  
Krausplatz.  
Renström, Hauptm., Schweden.

**Hotel Riviera.**  
Bierstädterstrasse 5.  
v. Baumbach, Fr., Frankfurt. — Meyer, Kfm., m. Fr., Plauen i. V.

**Römerbad.**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Barré, Fr., London. — Hanauer, Fr., Grubben, Direktor, Schweden.

**Hotel Rosa.**  
Krausplatz 7, 8 u. 9.  
Dirks, m. Fr. u. Bed., Berlin. — Weber, Frl., Hamburg. — Hünken, Fr., Hamburg. — Fleitmann, Frl., New York. — Kraft, Frl., Offenbach.

**Weisses Ross.**  
Kochbrunnenplatz 2.  
Stade, Prof. Dr., m. Fr., Gera. — Reuss, Brox, Fr., Leipzig.

**Hotel Royal.**  
Sonnenbergerstrasse 25.  
Hentschel, Generalmajor a. D., mit Fr., Charlottenburg.

**Russischer Hof.**  
Geisbergstrasse 4.  
Bernhard, Kunstverleger, Berlin.

**Savoy-Hotel.**  
Bärenstrasse 3.  
Marcelin, Fr., Petersburg. — Mainz, Hamburg. — Groschlik, Frau, mit Sohn, Warschau.

**Kuranstalt Dr. Schloss.**  
Sonnenbergerstrasse 30.  
Ginsberg, Kfm., Homel. — Japhet, Fr. Bankier, London. — Japhet, Frl., London. — Finkenstein, Fr., Suwak.

**Schützenhof.**  
Schützenhofstrasse 4.  
v. Hennings, Anklam. — Seifert, Kfm., Hamburg.

**Sendigs Eden-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 8.  
Basermann, Fr., m. 2 Töchtern, Hamburg.

**Spiegel.**  
Krausplatz 10.  
Weber, Leutnant i. Th.

**Tannhäuser.**  
Bahnhofstrasse 8.  
Dierkes, Kfm., Dalhausen. — Lehmann, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Monnier, Schweiz.

**Tannus-Hotel.**  
Rheinstrasse 19.  
Thyssen, Kfm., Aachen. — Schmandt, Dipl.-Ingen., Leipzig. — Rhanberg, Domänenrat, Gotha. — v. Borics, Major a. D., m. Fr., Charlottenburg. — Pacher, Kfm., Düsseldorf. — Fuchs, Kfm., Frankfurt. — Radtke, Leutn., Hiltch. — Sanger, stud. phil., Wien. — v. Meenen, Kfm., Leise. — Leident, Fr. Rent., Heidelberg. — v. Mossner, Fr. Rent., Strassburg. — Weisleder, Fähnrich, Kiel. — Bolze, Fabrikdr., Hannover. — Naumann, Kfm., St. Johann. — Kraft, Mühlenbesitzer, m. Sohn, Fahrman. — van Weener, Kfm., Cleve. — Stad, Major, Metz. — van Dyck, Kfm., Essen.

**Hotel zur Traube.**  
Locker, 2 Hrn. Kiste, Kupe.

**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Crämer, Fr., mit Kind, Düsseldorf. — Franke, Kfm., Koblenz. — Heuschmann, Kfm., Selters. — Mounier, Kfm., Mannheim. — Wildt, Kfm., München.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstrasse 1.  
Erlenmeyer, Geh. San.-Rat, Bendorf. — Jaeger, 3 Frl., Neheim. — Mooser, Landger.-Dir., Stettin. — Rosenkranz, Konsum, Detmold. — Wolff, Berlin. — Klopfer, Mannheim.

**Hotel Vater Rhein.**  
Bleichstrasse 5.  
Dinghaus, m. Fr., Berlin. — Arnheim, Ludwigshafen. — Breng, Frl., Frankfurt. — Heitz, Kfm., Frankfurt. — Möller, Kfm., Hauen. — Seidelmann, Lischberg. — Krugmann, Frl. Künstlerin, Berlin. — Scheurer, mit Fr., Haag. — Fehrmann, Frl., Langen-Schwalbach.

**Hotel Vogel.**  
Rheinstrasse 27.  
Zimmermann, Stettin. — Althoff, Kaufmann, Nürnberg. — Pfrechtner, Kfm., Leipzig.

**Hotel Weiss.**  
Bahnhofstrasse 7.  
Batthyany, Gräfin, Budapest.

**Westfälischer Hof.**  
Schützenhofstrasse 3.  
Huss, Rechtsanwalt, Hof in B. — Rubino, Kfm., M.-Gladbach. — Böttcher, Rent., Celle. — Jaeger, Rent., Runderoth.

**Hotel Westminster.**  
Mainzerstrasse 8.  
Nierhaus, Rent., m. Fr., Elberfeld. — Nierhaus Jr., Frau, Elberfeld. — Würr, Frau Rent., Elberfeld.

**Hotel Wilhelm.**  
Dre Durchl. Fürstin Anna Soltykoff, mit Bed., Petersburg. — Sandow, Frl. Schauspielerin, Berlin. — v. Zobelitz, Rent., m. Fr., Berlin. — Mölling, Rent., Hannover. — Reinbauer, Ing., Düsseldorf. — Bänding, Kfm., London. — Zwicklitz, Rittergutesbes., mit Frau, Breslau. — Loeninghaus, Rentner, mit Frau u. Bed., Paris.

**In Privathäusern.**  
Abeggstrasse 2:  
Möser, Landgerichtsdirekt., Stettin. — Weisendorff, Student, Barch.

Villa Beatrice, Gartenstrasse 12:  
Gärtig, Fr. General, Blankenburg. — Wawel, Frl., Blankenburg. — Fohr, Brauereibes., m. Fr., Oberlahmstein. — Schrauff, Frau San.-Rat, Neuss.

Pension Credé, Leberberg 1:  
Schultz, Fr. Fabrikbes., Reichenbach i. V. — Credé, Leut. a. D., mit Frau, Götting. — Credé, Junger, Götting. — Pension Daheim, Friedrichstrasse 5:  
Schuerholz, Fr., Nürnberg. — Goets, m. Frau, Bremen.

Elisabethenstrasse 19:  
Schweitzer, Rent., m. Fr., Frankfurt.

Pena Villa Emilia, Neubauerstrasse 13:  
Trautmann, Univ.-Prof., Bonn.

Friedrichstrasse 15:  
Feist, Hannover. — Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9:  
von Amerongen, Brüssel. — Oppman, Frau, Svensum. — Alynsen, Frl., Brüssel.

Evangel. Hospiz, Emmerstrasse 5:  
Gies, Frl. Lehrerin, Kassel. — Hessenbruch, Kfm., Düsseldorf. — Rohde, Pfarrer, Dresden. — Sommer, Frau, Bms.

Pena Internationale, Leberberg 11:  
Clausen, Frau Dr., m. T., Bremen.

Pension Margareta, Thelemannstr. 3:  
Seidler, Fr. Rent., m. Sohn, Zoppot. — Greve, Frau Rent., Gera.

Nerotal 31:  
Wernes, Frau Rent., m. T. u. Enkel, Berlin.

Pension Primavera, Frankfurterstr. 5:  
Schoenicke, Zolldirektor a. D., Stettin. — Wendenburg, Frau Major, Wilhelmshaven. — Saalgasse 38, 2:  
Seitz, Frau Apothekerin, mit Tocht., Weilmünster. — Villa Stillfried, Hainervogel 3:  
Neubauer, Frau, Aufreisen. — Räckert, Oberpostassistent, Spandau. — Pension Viktoria Luise, Wilhelmstrasse 52:  
Altmann, Architekt, Petersburg. — Villa Violetta, Gartenstrasse 3:  
Hirschhorn, Frau, Berlin. — Pena Winter, Sonnenbergerstrasse 14:  
Eckle, Frau Konsul, Königsberg.

Nr. 9.

## Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Antwerpener 2½/100 Fr.-L. v. 1887.
- 2) Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4½ Obligationen Serie I.
- 3) Obdientische 5½ Gold-Obl. v. 1906.
- 4) Deutsche Eisenbahn-Ges., A.-G. in Frankfurt a. M., Obligationen.
- 5) Frankfurt a. M. 3½ Stadt-Anl. Lit. N. von 1876.
- 6) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 7) Freiburger Staatsbank, 2½/100 Fr.-Lose von 1895.
- 8) Löwenstein - Wertheim - Rosenbergsches 3½ Anleihen.
- 9) Portland-Cement- u. Thonwerk, Gewerkschaft Mirko in Zollhaus, Bz. Wiesbaden, 5½ Teilschuldverschreibungen.
- 10) Preussische Central- u. Bodenkredit-Aktion-Ges., Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
- 11) Preussische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½ bzw. 3½ Pfandbr. Serie I.
- 12) Rumänische 5½ amortisierbare Rente von 1903.
- 13) Russische zweite innere 5½ Präm.-Anleihe v. 1886 (100 Rubel-Lose).

## 1) Antwerpener

## 2½/100 Fr.-Lose von 1887.

13. Verlosung am 10. März 1909.

Zahlbar am 1. Juli 1909.

Serien:

1632 2015 3505 4285 4691

4602 5617 6619 6943 6904 7323

8188 8907 9177 9588 10725

10941 11195 12430 12573 13450

14402 15109 16031 20259 21469

26733 26992 27350 29032 29592

29915 30060 31217 31492 32257

32433 32740 32994 36319 37778

38557 40018 40081 48020 52396

55135 55445 55585 57643 57865

58373 59150 61472 63979 64540

66158 67699 69901 70180 70624

70938 71576 71964 73063 73240.

## Prämien:

Serie 1632 Nr. 6, 2015 11 12 15,

2305 10, 4285 25, 5588 11, 10725

10 (260), 12430 17, 12573 14,

10631 15, 21469 18 (500), 20725 12,

28740 11 (260), 37778 17, 55445

8 (1000), 55585 11, 59150 14 22

(10.000), 64540 4, 66153 15,

69901 24, 70180 17, 71964 12,

73063 13.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in ( ) beigefügt ist, sind mit 150 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

## 2) Bank für industrielle Unter-

## nehmungen in Frankfurt a. M.,

## 4½ Obligationen Serie I.

Verlosung am 12. März 1909.

Zahlbar mit 105 % am 30. Juni 1909.

Lit. A. a 1000 ₰ 13 18 20 78

94 118 178 201 206 229 313 339 371

403 407 430 463 510 710 711 724 732

736 763 765 846 850 877 929 956 967

994 1001 1042 145 230 271 326 386 435

645 697.

Lit. B. a 500 ₰ 38 145 177 211

264 311 378 427 455 642 696 698 610

612 615 643 707 708 732 792 797.

## 3) Chilenische 5½ Gold-

## Obligationen von 1905.

(Gesetz vom 21. März 1905.)

Verlosung im März 1909.

Zahlbar am 10. Juni 1909.

Serie A. a 1000 Pesos. 50 71 1007

154 231 488 571 657 2164 239 266 288

367 638 699 846 3001 093 164 506 632

961 4135 378.

Serie B. a 100 Pesos. 32 42.

Serie C. a 1000 Pesos. 59 95 399

685 925 991 1122 173 198 478 644 763

888 916.

Serie D. a 100 Pesos. 9 26.

Serie E. a 100 Pesos. 7 26.

## 4) Deutsche Eisenbahn-Ges.,

## A.-G. in Frankfurt a. M., Obl.

Verlosung am 12. März 1909.

Zahlbar mit 105 % am 30. Juni 1909.

4½ Obligationen Serie I.

Lit. A. a 2000 ₰ 77 111 187 422.

Lit. B. a 1000 ₰ 278 355 639

385 881 994 1045 177 201 254 286 355

560 675 893 943 2329 863 403 540 600.

a 2000 ₰ 410 455 466 494 499

519 538 569 607 683 719 850 908 932

940 958 975 981 1005 022 040 045 108

110 158 190 219 249 279 280 340 378

400 407 441 468 485 494 568 589 606

609 611 711 718 768 772 808 867 904

983 2018 034 005 087 130 153 171 197

204 254 300 304 334 349 447 492 540

552 585 603 645 671 722 723 724 726

773 803 875 926 985 937 965 985 3023

025 026 027 030 054 059 083 157 162

199 209 254 264 283 334 343 352 381

383 388 409 442 611 662 694 616 638

640 651 748 762 783 832 859.

a 1000 ₰ 4005 031 055 080 086

091 191 284 294 427 435 498 503 694

708 734 742 780 785 811 865 906 944

940 960 996 5027 037 063 073 085 123

146 174 177 195 210 234 240 271 290

313 395 525 545 557 562 672 627 677

689 707 784 792 800 814 815 820 836

839 848 888 940 947 6017 083 089 140

166 177 180 189 226 233 252 262 319

321 403 411 435 461 684 539 553 567

600 563 664 673 676 687 688 692 712

756 815 821 834 882 883 957 969 971

979 7001 003 013 045 104 120 123 133

206 216 235 259 261 264 283 321 382

455 462 613 660 666 668 689 618 632

634 651 692 693 700 707 764 830 935

8007 028 127 155 193 247 310 323 325

385 414 485 545 546 570 574 593 635

638 661 687 671.

a 500 ₰ 8799 842 813 902 948

956 986 9082 086 098 179 224 277 297

319 339 385 403 414 494 527 528 534

572 578 590 600 602 622 690 704 765

768 792 821 828 853 864 913 977

10016 022 076 085 113 140 159 197

229 288 288 291 345 354 391 439 444

489 524 541 636 687 691 693 694 698.

a 200 ₰ 10763 764 788 839 814

11087 042 060 065 163 177 188 235

263 287 293 317 322 350 374 387 409

440 462 467 510 561 621 642 600.

## 5) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

61. Prämienziehung am 16. März 1909.

Zahlbar am 15. Juli 1909.

Am 15. Februar 1909 gezogene

Serien:

3 16 446 481 670 916 1197

1337 1406 1757 1819 1911 1914

2462 2714 2985 3008 3094 3108

3163 3214 3273 3283 3516 3581

3892 3905 3909 4102 4295 4532

4594 4697 5282 5939 5985 6191

6309 6404 6597 6583 6629 6695

6855 7157 7351 7500 7640 7679

7902 7972 8709 8924 9084 9503

10146 10334 10614.

## Prämien:

Serie 3 Nr. 9, 1204 6, 1757 17 (50),

1911 14 (60), 2462 2 (40), 4295 6,

4594 17 (60) 21 (40), 5282 4 23,

5939 10, 6309 7 (10.000), 6567

12 (40), 6629 1 (40) 16, 7500 5 (50) 17,

7902 7, 10334 13 (40), 10614 15 (40) 24.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in ( ) beigefügt ist, sind mit 35 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 16 Fr. gezogen.

## 6) Freiburger Staatsbank,

## 2½/100 Fr.-Lose von 1895.

38. Prämienziehung am 10. März 1909.

Zahlbar am 1. März 1904.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in ( ) beigefügt ist, sind mit 20 Fr.

gezogen.

5726 6064 7490 10116 15027 (500)

22918 (500) 25499 30778 31867 32400

35016 39975 (500) 42408 46199 46719

46410 (500) 49957 (500) 48465 53074

(500) 53648 53663 (10.000) 59220 (500)

60116 60663 60693 (1000) 62157 63923

(500) 66893 (2000) 66921 (500) 69464

71434 (500) 73766 78165.

7) Fürstlich Löwenstein-

Wertheim-Rosenbergsches

3½/100 Anleihen.

6. Verlosung am 10. März 1909.

Zahlbar am 1. Juli 1909.

Lit. A. a 1000 ₰ 45 61 153 518.

Lit. B. a 500 ₰ 725 919 1942 581.

Lit. C. a 300 ₰ 1271.

Lit. D. a 200 ₰ 1455 409 606.

Zahlbar am 1. Januar 1910.

Lit. A. a 1000 ₰ 39 50 164 177 617.

Lit. B. a 500 ₰ 618 794 932.

Lit. C. a 300 ₰ 1200 218.

8) Portland-Cement- u. Thon-

werk, Gewerkschaft Mirko

in Zollhaus, Bz. Wiesbaden,

5½ Teilschuldversch.

Verlosung am 18. März 1909.

Zahlbar mit 2 % Aufschlag

am 1. Juli 1909.

Lit. A. a 1000 ₰ 2 38 102 107

116 164 167.

Lit. B. a 500 ₰ 47 82 96 97 141

166 184.

9) Preussische Central-Boden-

kredit-Aktion-Gesellschaft,

Pfandbriefe u. Kommunal-Obl.

Verlosung am 8. März 1909.

Zahlbar am 1. Oktober 1909.

3½ Central-Pfandbriefe v. 1889.

Lit. A. a 5000 ₰ 191 683 921

1106 135 169 171 231 465 608 824 846

869 929 2019 110 625 613 3440 4039

102 141 144 244.

Lit. B. a 3000 ₰ 27 28 249 256

1016 016 319 320 2433 434 511 612

727 728 769 770 3415 416 763 704 897

898 4477 478 611 612 527 628.

Lit. C. a 1000 ₰ 2451-400 961

-970 4381-390 6371-380 8321-

630 10581-630 12711-729 14041

-600 16141-160 17001-010.

Lit. D. a 500 ₰ 1361-570 961

-970 2321-330 4781-740 7991-

8000 291-300 11051-000.

Lit. E. a 300 ₰ 111-000 4501

-209 3711-720 4181-100 0021-

050 8911-920 0451-460 13931-940

14091-100.

Lit. F. a 100 ₰ 1396-400 416

-429 2316-320 396-400 731-735

4151-155 411-415 5905-810.

3½ Central-Pfandbriefe v. 1894.

Lit. A. a 5000 ₰ 2967 988 5203 204

241 242 611 612 6261 262 287 288 507

608 547 548 549 546 551 662 658 664 681

682 683 684 689 690 717 718 765 766

7057 058 169 160 431 432 777 778 909

960 8079 080 937 938 10769 770